

JAHRESBERICHT 2006





Inhalt

Vorwort	4
Eine Schatzkammer für die Welt - Das Historische Grüne Gewölbe kehrt zurück	8
Neue Ostasien-Galerie der Porzellansammlung	22
Neue Sammlungsschau des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung	26
Sonderausstellungen in Dresden und Sachsen	28
Sonderausstellungen im Ausland	36
Gerhard Richter	41
Neue Partner aus der Wirtschaft	42
Wissenschaftliche Projekte und Kooperationen	44
Baumaßnahmen 2006	47
Staatliche Kunstsammlungen Dresden als internationales Parkett	49
Besucherservice - Marketing und Museumpädagogik mit neuen Angeboten	52
Daten und Zahlen	54
Erwerbungen / Schenkungen und Restititionen (Auswahl)	56
Publikationen (Auswahl)	62
Kurz notiert...	65
Ausblick 2007	68

Vorwort

Aus guten Gründen beschreiben und bewerten Historiker erst mit Abstand Geschehnisse und Entwicklungen vergangener Zeitläufe. So werden sie und andere Wissenschaftler, wie etwa Kunsthistoriker oder Kulturwissenschaftler, im Blick auf die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das Jahr 2006 zu gegebener Zeit einzuordnen wissen in deren lange und große Geschichte, sie werden die Dimensionen der Ereignisse dieses Jahres in der Rück- und Gesamtschau ermessen können. Und doch scheint es weder vermessen noch übertrieben, dieses Jahr schon jetzt ein außergewöhnliches, herausragendes, überaus erfolgreiches für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu nennen.

Die glanzvolle Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes 61 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, die Vollendung einer jahrelangen Aufbauleistung, war das alles überstrahlende Kulturereignis des Jahres. Die überwältigende Resonanz in den internationalen Medien wie auch beim Publikum aus aller Welt zeugt vom einzigartigen Rang der in ihrem ursprünglichen Charakter wieder neu erlebbaren Schatzkammer. Sie übt eine Faszination aus, der sich kaum jemand entziehen kann - ganz so, wie es deren geistigem Schöpfer, August dem Starken, vorschwebte. Doch anders als zu Zeiten des sächsischen Kurfürsten und Königs in Polen ist das Wissen vom Grünen Gewölbe heute weltweit verbreitet und die Möglichkeit der Teilhabe an diesem barocken Gesamtkunstwerk mehr Menschen gegeben denn je zuvor in der Geschichte - sicherlich eine der schönsten Formen von Globalisierung.

Eine Kultur des Feierns und der Festlichkeit prägte die ersten Septemberwochen zur Eröffnung des „begehbaren Tresors“. Viele der Veranstaltungen und Erlebnisse dieser Tage bleiben unvergesslich: Menschen, die das Grüne Gewölbe noch aus der Vorkriegszeit kannten und es nun wieder erleben konnten, die in



Zusammenarbeit mit der *Aktion Mensch* berichtende Redaktion von „Ohrenkuss“, der Festakt am 1. September 2006 mit der Bundeskanzlerin und dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, in dessen Rahmen die Bundeskanzlerin eine beeindruckende kulturpolitische Grundsatzrede hielt, die Festveranstaltung am 9. September 2006 mit prominenten internationalen Gästen, der Festrede von Prof. Dr. Hubert Burda und der Uraufführung von Michael Nymans „Dresden Fanfare“ durch den Komponisten - oder die Tage, an denen 1000 Kinder und Jugendliche aus Dresdner Schulen und Kindergärten die Schätze bestaunen konnten.

Denkmalpfleger, Architekten, Handwerker, Baumeister, Restauratoren und Kunsthistoriker, sie alle Spitzenkräfte ihrer Disziplinen, haben über Jahrzehnte seit Ende des Zweiten Weltkrieges Großes geleistet. Dies gilt in gleichem Maße auch für den Direktor des Grünen Gewölbes, Prof. Dr. Dirk Syndram, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dirk Syndram hat den Prozess der Wiederaufbauarbeit vom status nascendi einer völlig neuen Gesamtkonzeption für das Grüne Gewölbe - die Schaffung des Neuen Grünen Gewölbes als Ergänzung zum Historischen Grünen Gewölbe - bis zur Vollendung der Einrichtung der historischen Räume entscheidend mitgeprägt. Sein immenses Fachwissen und seine Tatkraft sind darin zum schönsten Erfolg aufgegangen. Reibungen können offenbar nicht nur physikalisch betrachtet Energien freisetzen. Sie können, wenn zwei Partner um den besten Weg ringen, äußerst produktiv zur Erreichung des Bestmöglichen führen. Diese Erfahrung konnten Dirk Syndram und ich in der Zusammenarbeit mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) machen. Ich bin den Kolleginnen und Kollegen des SIB und insbesondere dem Leitenden Baudirektor, Ludwig Coulin, dankbar für ihre Leistungen und ihr hervorragen-

des Engagement. Aller Erfolg des Zusammenwirkens der vielen Akteure war nur möglich durch die grundlegenden Entscheidungen der Politik des Freistaates Sachsen, kraft derer der Wiederaufbau des Dresdner Schlosses als eine Residenz von Kunst und Wissenschaft ins Werk gesetzt wurde, und nicht minder durch die beharrliche, äußerst zielstrebige Umsetzung dieses beispielhaften Projektes. Stellvertretend für alle, die im politischen Raum wie auch in den beteiligten Ministerien für den Wiederaufbau des Historischen Grünen Gewölbes gearbeitet haben, danke ich sehr dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Herrn Prof. Dr. Georg Milbradt.

Nicht im Schatten des Historischen Grünen Gewölbes, sondern von seinem Lichte angestrahlt vollzog sich die Schaffung der neuen Ostasien-Galerie der Porzellansammlung, mit der ein neues Kapitel in der traditionsreichen Geschichte der bedeutendsten Porzellansammlung der Welt aufgeschlagen wurde. Auch die neue Ostasien-Galerie wurde zum grandiosen Erfolg bei Publikum und Medien. Mit der Wahl des amerikanischen Architekten Peter Marino wollte ich bewusst die überlieferten Gedanken Longueunes von einer Präsentation des ostasiatischen Porzellans mit heutigen Formen in ein Spannungsverhältnis treten lassen, das im besten Fall etwas eigenständiges Neues hervorbringt, ohne dass dieses Neue dann die Tradition verletzen oder gar negieren würde. Heute lässt sich bewundern, auf welcher vortrefflichen Weise dies Peter Marino gelungen ist. Ich bin ihm dankbar für den Enthusiasmus, mit dem er gemeinsam mit den Kunstsammlungen das Wagnis eingegangen ist. Ebenso danke ich dem Direktor der Porzellansammlung, Dr. Ulrich Pietsch. Es waren nicht zuletzt sein herausragendes, stetig einfließendes Fachwissen, sein kreativer Dialog mit Peter Marino, die schließlich die Symbiose aus Gedanken von einst und heute möglich machten. Ulrich Pietsch und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit aller

Schaffenskraft dazu beigetragen, dass die Porzellansammlung mit der neu hinzugewonnenen Bogengalerie des Zwingers um eine Attraktion reicher geworden ist. Es ist Grund zu großer Freude, wie positiv die neue Ostasien-Galerie angenommen wird.

Neben den großen Neueröffnungen haben alle Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wiederum wichtige Ausstellungsprojekte verwirklicht. Sie sind in der Übersicht dieses Jahresberichtes vollständig wiedergegeben. Auf ihre Weise haben alle Häuser mit ihren Sonderausstellungen wichtige Akzente im nationalen und internationalen Diskurs gesetzt. Beispielhaft seien hier die Ausstellung *Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland* - eine Kooperation der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit dem Musée Rodin, Paris und dem Bucerius Kunst Forum, Hamburg - und die von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Ernst von Siemens Kunststiftung ermöglichte Ausstellung *Von Monet bis Mondrian - Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* erwähnt. Beide Ausstellungen führten eindrucksvoll vor Augen, wie sehr sich Dresden bei aller über die Zeiten dauernden Leuchtkraft der tradierten barocken Formen immer auch geistig-künstlerisch fortentwickelt hat, wie intensiv und maßstäblich Künstler, Verantwortliche der Museen und vor allem Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt das zeitgenössische Kunstschaffen förderten bzw. beförderten. Im Falle der Ausstellung „*Von Monet bis Mondrian*“ wurde zudem, nicht zuletzt auch durch das herausragende Begleitprogramm, auf besonders eindringliche Weise kulturgeschichtlichen und gesellschaftlichen Phänomenen der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts nachgespürt: Wie zunächst viele äußerst kunstsinnige Sammlerpersönlichkeiten und Mäzene eines liberalen, aufgeklärten Bürgertums in Dresden der Moderne buchstäblich - in ihren Häusern - Raum gaben, wie sie große Kunst sammelten, und wie andererseits

dieser Aufbruch durch das nationalsozialistische Regime ein Ende fand, wie im Zuge dessen viele der Sammler schlimme Schicksale erlitten. Es war durchaus nicht unbeabsichtigt, die für Dresden gleichfalls wichtigen geistigen Strömungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts als komplementäres Element der Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes hinzuzufügen.

Man mag rückblickend kaum glauben, dass es möglich war, in einem solchen Jahr der einzigartigen Höhepunkte in Dresden auch noch im Ausland mit bei Publikum wie Medien außerordentlich erfolgreichen Ausstellungen präsent zu sein. Und doch ist es so: Vom 24.1. bis 23.4.2006 begeisterte in Versailles die Ausstellung *Splendeurs de la cour de Saxe - Dresde à Versailles*, an der sechs Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mitwirkten, wie kaum zuvor an selber Stelle eine Ausstellung das Publikum und geriet zum deutsch-französischen Kulturereignis, was nicht zuletzt dadurch seinen Ausdruck fand, dass keine Geringeren als der französische Staatspräsident und die deutsche Bundeskanzlerin, die Kultur- und Außenminister beider Länder sowie der sächsische Ministerpräsident die Ausstellung eröffneten. Kaum, dass die Ausstellung in Versailles ihre Pforten schloss, präsentierte sich das Grüne Gewölbe ab Mitte Mai im Moskauer Kreml-Museum mit *Die Juwelen Augusts des Starken* und fand auch hier mit großen Anklang bei Publikum und Presse.

Nicht allein die großen Kunstereignisse prägten das Jahr. Mit diesen verknüpft konnten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden Wirtschaftspartner für sich gewinnen, deren Engagement über essentielle Finanzhilfen hinausgehend von grundsätzlicher Bedeutung im Sinne eines „public private partnership“ ist. Wir freuen uns sehr, dass im Januar 2006 die Sparkassen-Finanzgruppe im Rahmen eines auf mehrere Jahre angelegten Vertrages zum Offiziellen Förderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

wurde. Dieser besondere Status als Hauptsponsor trug sogleich reiche Frucht, denn mit der Förderung der Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes konnten weithin sichtbare Zeichen gesetzt werden, beispielsweise in einer bundesweiten höchst erfolgreichen Marketing-Kampagne. In den kommenden Jahren werden weitere wesentliche Entwicklungsschritte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden die nachdrücklich fördernde Begleitung unseres Hauptsponsors erfahren. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wissen mit der Sparkassen-Finanzgruppe einen der größten Finanzverbunde an ihrer Seite, der zugleich landesweit präsent wie auch in der Region verwurzelt ist und zu dessen Selbstverständnis die Bewahrung und Förderung von Kunst und Kultur zählt - beste Voraussetzungen für eine dauerhafte strategische Partnerschaft.

Dankbar sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auch für die Vereinbarung einer längerfristigen Zusammenarbeit mit A. Lange & Söhne. Damit ist ein sehr erfolgreiches Unternehmen der Region, dessen Name weltweit einen guten Klang hat, an unsere Seite getreten. Wir freuen uns, mit diesem sächsischen Traditionsunternehmen einen Förderer gewonnen zu haben, der unserer Philosophie entspricht und unsere Auffassung von Qualität, Ästhetik und Präzision in jeder Hinsicht teilt. A. Lange & Söhne engagierte sich ebenfalls schon im Jahr 2006 für die Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes, die Förderziele für die kommenden Jahre sind gesteckt.

Es gehört zur Chronistenpflicht, bei aller Freude über Erreichtes auch Punkte anzusprechen, die von einer ungewissen Zukunft künden und den Blick auf das Jahr 2006 eintrüben. Neben der weiter ungelösten Frage einer adäquaten, leistungsgerechten wie leistungsfördernden Stellen- und Finanzausstattung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die in der Lage wäre,

dem auch von der Politik gewollten Erhalt des hohen Qualitätsniveaus gerecht zu werden, nahm gegen Ende des Jahres eine Frage Raum ein, mit der niemand in den Staatlichen Kunstsammlungen wie in den betreffenden Staatsministerien gerechnet hatte: Die GbR Haus Wettin Albertinische Linie, vertreten durch eine Anwaltsgemeinschaft, erhob Anspruch auf nicht weniger als 3000 Kunstwerke der Porzellansammlung und stellt damit de facto nicht allein den Bestand dieses Museums als weltbedeutende Institution in Frage, sondern gleichsam auch das inhaltlich-künstlerische Ideal, das den Vorfahren der Anspruchsteller, August dem Starken und dessen Sohn, für den Aufbau der Sammlung Pate stand. Dieses Ideal sah nämlich keine auf wenige Stücke beschränkte Mustersammlung vor, sondern eine Sammlung, die nicht nur durch ihre singuläre Qualität beeindruckt, sondern auch durch Fülle und Vielfalt überwältigt.

Eine Öffnungsklausel in dem Vergleichsvertrag des Freistaates Sachsen mit dem Haus Wettin aus dem Jahr 1999, dessen Ziel eigentlich war, die Eigentumsfragen im Grundsatz abschließend zu klären, macht überraschenderweise offenbar doch die Geltendmachung von Ansprüchen solchen Ausmaßes möglich. Ein erst im Oktober 2006 zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und der GbR Haus Wettin Albertinische Linie geschlossener Vergleich zu strittigen Eigentumsverhältnissen an zehn wertvollen Porzellanskulpturen des 18. Jahrhunderts, demzufolge fünf Meissener Tierfiguren seitens der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu restituieren waren, zeigte einerseits, wie zeitaufwändig und wissenschaftlich anspruchsvoll Provenienzforschung, die dieser Restitution vorausgehen musste, ist, und andererseits, dass die Geltendmachung von Ansprüchen keinesfalls gleichzusetzen ist mit deren Bestehen im selben Umfang. Angesichts der jetzt in Rede stehenden Dimensionen wird die Prüfung der Provenienzen in den Staat-

lichen Kunstsammlungen Dresden erhebliche Kräfte binden, die nicht ohne Auswirkungen auf die Öffnung des Museums und damit auf die Besucher bleiben werden. Es ist dringend zu hoffen, dass in den anstehenden Gesprächen des Ministeriums mit den Anwälten des Hauses Wettin eine wirklich abschließende, für beide Seiten tragbare und auch das öffentliche Interesse an der Zugänglichkeit dieser Kunstschatze berücksichtigende Regelung gefunden wird.

Zufall oder nicht, vor diesem Hintergrund war es ein höchst erfreuliches Zukunftssignal, dass kurz vor Jahresende im Zusammenwirken mit dem Staatssekretär im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dr. Knut Nevermann, zu erreichen gelang, was durchaus nicht ohne weiteres zu erwarten war: Dass uns der Erwerber von Gerhard Richters bedeutendem Gemälde „Tante Marianne“ seine Bereitschaft erklärte, das Bild ab 2007 für längere Zeit als Leihgabe nach Dresden zu geben, an den Ort, der mit Gerhard Richters Leben und Wirken in besonderer Weise verknüpft ist. Zu Beginn des Jahres nahm das Gerhard Richter Archiv bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden seine Arbeit auf, zum Jahresschluss gelang die Übereinkunft zur Leihgabe des Gemäldes „Tante Marianne“. So sind weitere uns am Herzen liegende Akzente in der Zusammenarbeit mit Gerhard Richter, in der Präsentation seiner Werke und in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit seinem Schaffen, gesetzt worden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gilt mein größter Dank. Es war eine einzigartige Gemeinschaftsleistung, mit der wir das Jahr 2006 bestritten haben!

Martin Roth



Juwelenzimmer

Eine Schatzkammer für die Welt - Das Historische Grüne Gewölbe kehrt zurück

Jahre war auf diesen Moment hingearbeitet worden, in den Wochen und Monaten vor der Eröffnung fieberte eine weltweite Gemeinde von Kunstliebhabern dem Ereignis entgegen - am 15. September 2006 war es dann endlich soweit: Die ersten Besucherinnen und Besucher standen in einer langen Schlange vor dem Eingang zum Grünen Gewölbe im Residenzschloss, um zu denen zu gehören, die am ersten allgemeinen Besuchertag dabei waren. Andere hatten schon Monate im Voraus ihre Tickets für dieses Datum im Vorverkauf erworben, denn dieser lief seit dem 31. Januar 2006, gewissermaßen der Beginn eines „Countdown“ für die Eröffnung.

Kein Museum im üblichen Sinne, sondern eine einzigartige Schatzkammer mit jahrhundertlangem Vorleben trat auf die Weltbühne zurück. 61 Jahre infolge des Zweiten Weltkrieges nicht vorhanden oder auf Behelfslösungen angewiesen, erstrahlt das barocke Gesamtkunstwerk August des Starken nach umfangreichen Restaurierungen und Teilrekonstruktionen in neuem Glanz am ursprünglichen Ort. Im Einklang mit der festlichen Architektur sind 3000 Kunstwerke im Historischen Grünen Gewölbe zu sehen, die vor reich verzierten und verspiegelten Schauwänden oder auf Prunktischen frei aufgestellt sind - eine unvergleichbare barocke Ausstattung in überbordender Fülle.

Gülcan Karahanci, Moderatorin und Entertainerin, vor allem einem jungen Publikum bekannt, hatte in Anwesenheit von Medienvertretern sowie des Generaldirektors Prof. Dr. Martin Roth und des Direktors des Grünen Gewölbes, Prof. Dr. Dirk Syndram, das erste Ticket für das Historische Grüne Gewölbe erworben und damit den Vorverkauf gestartet. Anders als in den meisten Museen können aus konservatorischen Gründen und mit Blick auf die Größe der Räume nur 100 Personen pro Stunde das Historische Grüne Gewölbe besichtigen - was freilich mehr ist, als je

zuvor in der Geschichte. Dass immerhin eine solche Anzahl die freistehenden Kunstwerke erleben kann, verdankt sich der bestmöglichen Sicherheits- und Klimatechnik unserer Tage - Hightech auf höchstem Niveau. Die Besucherinnen und Besucher können sich die Karten zum größten Teil im Vorverkauf sichern. Der Andrang ist so groß, dass die Buchungen etwa bis zu einem halben Jahr in die Zukunft reichen. Um den spontanen Besuch aber auch zu ermöglichen, werden täglich 25 % der Karten an der Kasse für denselben Tag verkauft. Wer früh aufsteht, hat also durchaus die Chance, eine der begehrten Eintrittskarten für die Schatzkammer aller Schatzkammern zu ergattern. Man besucht diese zu festgelegter Uhrzeit, einem Theater- oder Opernbesuch gleich.

Bevor am 15. September 2006 das Historische Grüne Gewölbe seine Pforten öffnete, wurde eine Kultur des Feierns und der Festlichkeit gepflegt, die der Bedeutung des Ereignisses wie auch den Traditionen barocker Feste gleichermaßen entsprechend war. August der Starke würde wohl seine Freude daran gehabt haben. Nicht weniger als zwei Wochen erregte Dresden mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm Aufsehen, an dessen Beginn der Festakt mit der Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, auf Einladung des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Georg Milbradt am 1. September 2006 stand. Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigte in einer beeindruckenden, großen kulturpolitischen Rede die Wiederaufbauleistung und eröffnete sodann gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Georg Milbradt, mit einem Rundgang durch die Räume das Historische Grüne Gewölbe. Der „offizielle“, politische Teil der Eröffnungsfeierlichkeiten bildete somit den Auftakt.

Was folgte, war ein Veranstaltungsreigen, der bunter, vielfältiger kaum hätte sein können. „Grün, Gold und Edelstein“ hieß eine Programmreihe, die dank der Unterstützung vieler Institutionen,



Silbervergoldetes Zimmer

Vereine und ehrenamtlicher Helfer möglich wurde. Angesprochen wurden alle Altersschichten der Bevölkerung, möglichst viele sollten die Wiederkehr des Historischen Grünen Gewölbes mitfeiern. In täglichen Lesungen wurden „1001 Geschichten“ erzählt, von *Ali Baba und die 40 Räuber* über *Das Schatzhaus des Sultan Ramadan* bis zu den *Fantasiestücken* von E.T.A. Hoffmann. Barockmusik und -tanz schufen in den Paraderäumen des Schlosses eine Atmosphäre barocker Feste. Ein Kochstudio kredenzte kulinarische Köstlichkeiten wie bei Hofe, Schmink- und Verkleidungsaktionen fanden statt. Museumspädagogische Programme gaben Einblicke in Kunsthandwerk und Restaurierung oder erläuterten einzelne Kostbarkeiten der Schatzkammer. Wer beim Wissensquiz mit Fragen zum Grünen Gewölbe oder zum Hofe August des Starken glänzte, konnte eine Besichtigung der historischen Schatzkammer noch vor dem ersten Besuchertag gewinnen. Das war Anreiz genug für eine äußerst rege Teilnahme.

An zwei Tagen „eroberten“ ca. 1000 Kinder und Jugendliche aus Dresdner Kindergärten und Schulen das Historische Grüne Gewölbe. Unvergesslich die Überwältigung, die Begeisterung, die den Kindern mit offenen Mündern und glänzenden großen Augen ins Gesicht geschrieben stand, ihre vor Neugier und kindlichem Wissenstrieb überquellenden höchst geistreichen Fragen, die selbst die versiertesten Museumsmitarbeiter bisweilen in Verlegenheit bringen konnten. Anrührend der Tag, der Menschen vorbehalten war, die das Historische Grüne Gewölbe als Kinder noch in seiner Unversehrtheit erlebt hatten und es nun, mehr als ein halbes Jahrhundert später, wieder erleben konnten. Gemeinsam mit dem Medienpartner Sächsische Zeitung waren die Zeitzeugen gefunden und eingeladen worden. Bewegende Augenblicke nicht nur für die älteren Menschen, sondern auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Gemeinsam mit der *Aktion Mensch* initiiert, besuchte am 14. September 2006 die Redaktion von „Ohrenkuss“ die Schatzkammer. Am 9. September 2006 versammelte sich auf Einladung des Generaldirektors der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Martin Roth, und des Direktors des Grünen Gewölbes, Dirk Syndram, eine prominente Festgesellschaft im eigens dafür errichteten Gläsernen Zelt im Großen Schlosshof. Wirtschaftsrepräsentanten, Museumschefs aus aller Welt, Politiker, Diplomaten, Künstler und Kunstmäzene, Repräsentanten der Medien, die Wirtschaftspartner der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Vertreter der Freundeskreise von Kunstsammlungen und Grünem Gewölbe - die Liste der Gäste war lang. Der Münchner Verleger und promovierte Kunsthistoriker, Prof. Dr. Hubert Burda hielt eine ebenso brillante wie launige Rede, mit der er die Zuhörer begeisterte. Das galt nicht minder für die Ansprachen von Martin Roth, Dirk Syndram und den Vorstandsvorsitzenden der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Joachim Hoof, der für die Sparkassen-Finanzgruppe sprach. Musikalischer Höhepunkt des Festaktes war die Uraufführung der „Dresden Fanfare“. Kein Geringerer als der international gefeierte und preisgekrönte Komponist Michael Nyman war von Dirk Syndram beauftragt worden, eigens zur Eröffnung des Historischen Grünen Gewölbes ein Werk zu schreiben. Nyman besichtigte Monate vor der Eröffnung die noch unfertigen Räume, ließ sich inspirieren - und nahm den Auftrag an. Der Komponist selbst mit seinen Musikern brachte die „Dresden Fanfare“ im Rahmen der Festveranstaltung am 9. September 2006 zur Uraufführung. Noch am selben Abend gaben Michael Nyman und seine Band ein großes, vom Grünen Gewölbe veranstaltetes Konzert im Rahmen der Filmnächte am Elbufer. Hier erklang die Komposition, die fortan untrennbar mit dem Grünen Gewölbe verbunden ist, vor zahlreichen Dresdnerinnen und Dresdenern erneut, zusammen mit vielen der bekanntesten Werke des Komponisten.

Dem Festakt am Nachmittag folgte ein Empfang der Zeitschrift „Elle“ in den Paraderäumen des Schlosses, bevor ein festliches Diner im Gläsernen Zelt des Schlosshofes den Abend beschloss. Gert Hof, international bekannter Lichtdesigner, spielte dazu in seiner Symphonie aus Licht mit Symbolen des Grünen Gewölbes: Auch eine Uraufführung, aber ohne Folgeaufführungen, einzigartig, einmalig und unwiderbringlich, gewidmet einem Abend zur Feier eines großen Ereignisses. Überdies tauchte Gert Hof für mehrere Tage das Residenzschloss in ein geheimnisvolles grünes Licht und ließ so die Dresdnerinnen und Dresdenern teilhaben an seiner Kunst.

Diese 14 Tage im September waren nur möglich durch die maßgebliche Unterstützung des Offiziellen Förderers der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Sparkassen-Finanzgruppe, wie auch durch das Engagement des Förderers A. Lange & Söhne. Dank gebührt auch den Medienpartnern Sächsische Zeitung und Deutsche Welle TV für ihre Mitwirkung.



Bronzenzimmer

Restaurierung und Teilrekonstruktion des Historischen Grünen Gewölbes

Seit dem 15. September 2006 ist die berühmte Schatzkammer August des Starken wieder vollständig an ihrem Entstehungsort zu besichtigen. Bereits im September 2004 war der erste Teil in das NEUE GRÜNE GEWÖLBE im Dresdner Residenzschloss zurückgekehrt. Schon im Juni 2006 wurde dort der 1 Millionste Besucher feierlich begrüßt. Eine sensationelle Zahl, wenn man bedenkt, dass die Eröffnung des Neuen Grünen Gewölbes zu diesem Zeitpunkt nur 21 Monate zurücklag.

Dirk Syndram hatte in seiner Konzeption für die Wiederkehr des Grünen Gewölbes in das Residenzschloss die Schaffung eines Neuen Grünen Gewölbes vorgesehen. Die Realisierung zweier getrennter Ausstellungsbereiche war in verschiedener Hinsicht von Vorteil. Zum einen fanden die erst nach dem Tode August des Starken 1733 in das Grüne Gewölbe gelangten Werke (namentlich die aus der 1832 aufgelösten Kunstkammer) im Neuen Grünen Gewölbe Platz. Zum anderen werden dort auch jene Stücke gezeigt, die ganz besondere konservatorische Bedingungen erfordern. Während in den ursprünglichen Ausstellungsräumen die Überfülle barocker Pracht die Besucher in Staunen versetzt und Reichtum und Kunstsinn des wettinischen Fürstenhauses auf sinnliche Weise erfahrbar macht, zielt das Neue Grüne Gewölbe ganz auf die Wahrnehmung des einzelnen Kunstobjektes und führt den Besucher in chronologischer Abfolge durch die Geschichte der Schatzkunst. Den modernen Sehgewohnheiten entsprechend, ist es dort möglich, sich auf Details zu konzentrieren, denn die doppelt entspiegelten Vitrinen gestatten es, die Werke „mit den Augen zu berühren“. Auf diese Weise können mehr Kunstwerke denn je dem Publikum gezeigt werden, nahezu der gesamte Bestand des Grünen Gewölbes.



Pretiosensaal

Das Grüne Gewölbe wurde zwischen 1723 und 1729 vom sächsischen Kurfürsten und polnischen König, August dem Starken (1670-1733), zum Schatzkammermuseum umgestaltet. Seine Ursprünge gehen jedoch auf die Schatzkammer der Kurfürsten August und Christian I. im 16. Jahrhundert zurück. Seit 1729 konnte in acht Präsentationsräumen die Schatzkunst der Renaissance und des Barock aus wettinischem Besitz besichtigt werden. Seinen Namen erhielt das Grüne Gewölbe durch die malachitgrüne Bemalung einzelner Bauteile.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die einzigartigen Kunstwerke ausgelagert, 1945 in die Sowjetunion gebracht und 1958 wieder zurück nach Dresden gegeben. Eine Auswahl der Schätze wurde rund 40 Jahre im Albertinum gezeigt, da das Dresdner Residenzschloss und mit ihm die Räume des Grünen Gewölbes weitgehend zerstört waren. Erst mit dem Wiederaufbau des Schlosses zur Residenz der Wissenschaft und Kunst wurde



Spiegelmacher Steffen Noack fertigt die historischen Spiegelflächen mit einer Zinn-Quecksilber-Amalgamierung

der Weg frei für die Rückkehr des Schatzkammermuseums an seinen Entstehungsort. Das Dresdner Residenzschloss wurde im Auftrag des Freistaates Sachsen durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) rekonstruiert und restauriert. Das Historische Grüne Gewölbe wurde im ersten Quartal 2006 fertiggestellt und konnte feierlich am 28. März 2006 durch den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Georg Milbradt, an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergeben werden. Für den Ausbau des Neuen und des Historischen Grünen Gewölbes investierte der Freistaat Sachsen zusammen rund 45 Millionen Euro. 92 Prozent der Aufträge gingen an sächsische Firmen.

Mit höchster Anstrengung arbeiteten 30 Betriebe mit über 100 Restauratoren, Handwerkern und Bildhauern neben den Architekten und Wissenschaftlern an der Wiederherstellung der prunkvollen Schatzkammer und hauchten ihr mit höchstem handwerklichen Geschick und mit Hilfe historischer Techniken wieder barockes Leben ein.

Die Rekonstruktion stellte sich zum Teil recht schwierig dar, da wenig originale Pläne existieren. So orientierten sich die Restauratoren an alten Fotografien und Analogbeispielen. Zu den besonderen Herausforderungen gehörten die Entschlüsselung der originalen Farbmischungen, welche die Holzverkleidung an den Wänden des Elfenbeinzimmers in filigraner Arbeit wie Marmortafeln aussehen lassen und die Rekonstruktion von Teilen der historischen Spiegelflächen, die in der alten Methode mit Hilfe einer Zinn-Quecksilber-Amalgamierung gefertigt wurden.

Auch unter sicherheitstechnischen und konservatorischen Gesichtspunkten stellt der Barockbau eine Einzigartigkeit dar. Modernste und für ein Museum ungewöhnliche Vorkehrungen

sind nötig. Im Gegensatz zum Neuen Grünen Gewölbe werden die kostbaren Kunstwerke nämlich nicht in Vitrinen präsentiert, sondern stehen frei auf den Konsolen der prachtvoll gestalteten Schauwände und auf Prunktischen. Über 3000 Kostbarkeiten sind in den zehn Kabinetten des Historischen Grünen Gewölbes im Einklang mit der festlichen Architektur ausgestellt. Bei der Bestückung der Räume orientierte man sich an der durch Inventare von 1733 überlieferten Aufstellung, die sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach veränderte.

August der Starke realisierte seine Vision vom barocken Gesamtkunstwerk zwischen 1723 und 1729 als Ausdruck von Reichtum und absolutistischer Macht. Umfangreiche Restaurierungen und Teilrekonstruktionen lassen das historische Raumgefüge jetzt wieder in neuem Glanz erstrahlen. Der dramaturgisch angelegte Rundgang beginnt mit dem *Bernsteinkabinett*. Von dort gelangt man über *Elfenbeinzimmer*, *Weißsilberzimmer* und *Silbervergoldetes Zimmer* zum *Pretiosensaal*. Die prachtvolle Ausstattung, hinter der das einzelne Kunstwerk zurücktritt, erlangt hier ihren ersten Höhepunkt. Kostbare Gefäße aus farbigen Edelsteinen, aus Bergkristall, Seeschnecken und Straußeneiern werden durch die vielfachen Spiegelungen in ihrer Wirkung gesteigert. Durch ein schmiedeeisernes Gitter kann man in das *Eck-Kabinett* blicken - dem intimsten Sammlungsraum mit den von August dem Starken so geliebten kleinformatigen Pretiosen. Über das folgende, etwas zurückhaltender gestaltete *Wappenzimmer* gelangt man in das *Juwelenzimmer* als grandiosen Höhepunkt des Besuchs. Der wie ein kostbares Schatzkästchen wirkende Raum mit seinen rückseitig bemalten und vergoldeten Spiegelwänden bewahrt mit den Juwelengarnituren August des Starken und seines Sohnes eine einmalige Kollektion repräsentativen Schmucks des 18. Jahrhunderts. Im Anschluss zeigt das *Bronzenzimmer* Kleinbronzen vorwiegend französischer Herkunft. Der *Raum der Renaissancebronzen* mit Meisterwerken von Giambologna und Adriaen de Vries beendet schließlich den Rundgang durch das Historische Grüne Gewölbe. Er vermittelt die überwältigende und überbordende Fülle des von August dem Starken konzipierten Schatzkunst-museums. Damit ergänzt er in perfekter Weise den Besuch des unmittelbar darüber liegenden Neuen Grünen Gewölbes, das mit modernster Ausstellungsarchitektur und -technik das einzelne Kunstwerk in den Mittelpunkt rückt.

Unmittelbar vorgelagert und auch für Besucher des Neuen Grünen Gewölbes frei zugänglich ist das *Vorgewölbe* mit Schätzen aus Mittelalter und Renaissance. Zum Schutz der Kostbarkeiten im Historischen Grünen Gewölbe ist an dessen Eingang eine Sicherheitsschleuse zu passieren. Diese Vorkehrung und auch der intime Rahmen dieses Museums-Kleinods erlauben auch heute nur eine begrenzte Besucherzahl. Der Zugang wird daher mit Zeitkarten geregelt.



Elfenbeinzimmer

Daten und Fakten zum Grünen Gewölbe

Flächenmaße

Neues Grünes Gewölbe (1. Obergeschoss):
1200 qm Ausstellungsfläche

Historisches Grünes Gewölbe (Erdgeschoss):
1200 qm Ausstellungsfläche (700 qm + Vorgewölbe und Passage 500 qm)

Grünes Gewölbe insgesamt: 2400 qm Ausstellungsfläche
Den Namen verdankt das Grüne Gewölbe den malachitgrünen Bemalungen einzelner Bauteile.

Historie

Die Räume des Historischen Grünen Gewölbes entstanden kurz nach 1550. Zwischen 1723/24 und 1727-1729 ließ August der Starke (1670/1694-1733) durch seinen Architekten Daniel Pöppelmann das Erdgeschoss des Residenzschlosses zu einer prunkvollen Schatzkammer ausbauen, die wir heute als Historisches Grünes Gewölbe bezeichnen.

Das Schloss wurde in der Bombennacht am 13. Februar 1945 weitgehend zerstört. Drei Räume des Grünen Gewölbes (Wappenzimmer, Juwelenzimmer und Bronzenzimmer) wurden komplett zerstört, die restlichen unbenutzbar. Die Sammlung wurde 1942 auf die Festung Königstein ausgelagert und blieb so erhalten. 1945 erfolgte die Evakuierung in die Sowjetunion.

1958 kehrten die Kunstwerke wieder nach Dresden zurück. Ab Mitte der 1960er Jahre erfolgten erste Sanierungsarbeiten. Die vollständige Sanierung des Historischen Grünen Gewölbes begann 2002.



Weißsilberzimmer



Wappenzimmer

Teilrekonstruktion/Restaurierung

Die Projektleitung des Wiederaufbaus unterlag dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB).

30 Betriebe arbeiteten mit ca. 100 Restauratoren, Handwerkern und Bildhauern an der Wiederherstellung des Historischen Grünen Gewölbes.

Ziel war es, die ursprüngliche Fassung von 1733, dem Todesjahr August des Starken, wiederherzustellen. Da wenig Pläne aus der Zeit des beginnenden 18. Jahrhunderts vorhanden sind, mussten sich die Restauratoren an guten Vorkriegsfotos und historischen Techniken orientieren. Die Farben des Hoflackierers Christian Reinow beispielsweise wurden mit modernster Technik analysiert. Aufgrund dieser Daten konnten über 90 Farbtöne gemischt werden, um die Verkleidungen aus Holz im Elfenbeinzimmer wie Marmortafeln aussehen zu lassen.

Die Rekonstruktion bzw. Restaurierung der Räume ist Anfang 2006 abgeschlossen worden. Die Übergabe an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erfolgte am 28. März 2006.

Von April bis September 2006 erfolgte die Einrichtung. Zehn Prachträume mit einer Fläche von rund 1200 Quadratmetern beherbergen seit September 2006 rund 3000 Kostbarkeiten, wie beispielsweise Schmuck, Elfenbein, Bronzen und Silber.

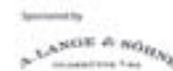
Die Räume befinden sich hinter einer Schleuse. Diese dient einerseits dazu, den Zutritt und die Anzahl der Besucher (100 pro Stunde) im „begehbaren Tresor“ zu regulieren, andererseits werden die Besucher in dieser Sicherheitsschleuse von Staub und Schmutz befreit. Insgesamt rechnet der Freistaat Sachsen für die Rekonstruktion des gesamten Residenzschlosses mit ca. 337 Mio. Euro. Rund 45 Mio. Euro entfallen davon auf das Neue

Grüne Gewölbe und die Rekonstruktion bzw. Restaurierung des Historischen Grünen Gewölbes. Rund 13 Mio. Euro kosteten allein die Rekonstruktionsarbeiten für die Wandverkleidungen des Historischen Grünen Gewölbes.

Bereits 2002 bezog das Münzkabinett seine Räume im Residenzschloss. 2004 folgte dann der Einzug der Kunstbibliothek und des Kupferstich-Kabinetts.

Im September 2004 erfolgte die Eröffnung des Neuen Grünen Gewölbes durch den sächsischen Ministerpräsidenten Georg Milbradt. Die Schatzkunsammlung in den Räumen des Neuen Grünen Gewölbes lockte seit ihrer Öffnung bisher mehr als 1,2 Millionen Besucher an. Das Historische Grüne Gewölbe sahen seit der Wiederöffnung im September 2006 mehr als 100.000 Gäste (Stand 31.12.06). Anfang Januar 2007 waren bereits ca. 230.000 Zeittickets für das Historische Grüne Gewölbe über den Vorverkauf verkauft worden. Bis Anfang August 2007 sind nahezu alle Vorverkauf-Tickets vergriffen.

Fast alle 4000 Exponate des Grünen Gewölbes sind nun zu sehen. Die Sammlung gilt als eine der größten fürstlichen Schatzkammern Europas. Die feierliche Eröffnung des Historischen Grünen Gewölbes durch die Bundeskanzlerin und den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen fand am 1. September 2006 statt. Der erste Öffnungstag für Besucherinnen und Besucher war der 15. September.



Karten für das Historische Grüne Gewölbe

Der Zugang zur Schatzkammer Historisches Grünes Gewölbe ist nur mit einer Zeitkarte möglich. Der Einlass ist nur innerhalb des durch den Kartenkauf festgelegten Zeitfensters möglich. Diese Zeitkarten sind im Vorverkauf zu erwerben:

Internet: www.skd-dresden.de sowie www.dresden-tourist.de
Telefon: 0351/ 49 19 22 85, E-Mail: museum@dresden-tourist.de
Besucherzentrum: „Art & Info“, Residenzschloss, Schlossstraße/Ecke Taschenberg,
Tourist-Informationen: Prager Straße (Hauptbahnhof) und Theaterplatz (Schinkelwache)

Aus Kapazitätsgründen und um den Besuch des Historischen Grünen Gewölbes so angenehm wie möglich zu gestalten, können sich pro Stunde maximal 100 Personen in der Schatzkammer aufhalten. 75 Prozent der Karten sind über den Vorverkauf erhältlich. Die restlichen 25 Prozent sind als Tageskontingent jeweils direkt an der Tageskasse im Residenzschloss erhältlich.



Gülcan Karahanci buchte das erste Ticket für das Historische Grüne Gewölbe im Rahmen der Pressekonferenz am 31.1.2006 zum Start des Kartenvorverkaufs, Prof. Dr. Dirk Syndram (links), Prof. Dr. Martin Roth (rechts)

Die Medien der Welt zu Gast in Dresden

Das mediale Echo auf die Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes im Dresdner Residenzschloss war überwältigend. Rückblickend lässt sich sagen, dass die außergewöhnliche Resonanz in den deutschen und internationalen Medien die weltweite Einzigartigkeit der Schatzkammer August des Starken unterstreicht. Das Außergewöhnliche findet sich sowohl in der Quantität der Berichte wie aber auch in der durchweg zustimmenden Bewertung des Ergebnisses einer vieljährigen Leistung der Wiedererrichtung. Verstärkt wird dies noch dadurch, dass die Medien quer durch alle Sparten auch mit dem Ausdruck von Begeisterung nicht sparten. „Dresdens hinreißendes Lächeln“ wurde gepriesen, oder gar vom „Weltwunder“ war die Rede - um nur zwei Beispiele aus renommierten deutschen Tageszeitungen zu erwähnen.

Seit dem Start des Vorverkaufs im Januar 2006 war eine stetige Steigerung der Berichterstattung zu verzeichnen, die Bauübergabe am 28. März markierte ein weiteres wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Eröffnung, über das umfassend berichtet wurde. Schaut man sich an, wie viele und welche Beiträge in der darauf folgenden Zeit und schon vor Beginn der Pressekonferenz am 31. August 2006 entstanden sind und gedruckt oder gesendet wurden, so erscheint die Zahl von 110 an der Pressekonferenz teilnehmenden Journalistinnen und Journalisten aus Deutschland und dem Ausland umso bemerkenswerter.

Allein im Bereich der nationalen und internationalen Printmedien sind - die Jahre 2005 und 2006 zusammengenommen - rund 1500 Artikel bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erfasst. Dabei konnte insbesondere, was die internationale Berichterstattung angeht, aber nicht allein diesbezüglich, nur das dokumentiert werden, was den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bekannt wur-

de bzw. was recherchierbar war. Mitunter gab es in einer Ausgabe mehrere Beiträge zu verschiedenen Themen des Historischen Grünen Gewölbes. Viele Zeitungen, Zeitschriften oder Magazine haben mit großzügigen Bildstrecken die prächtigen Räume des Historischen Grünen Gewölbes eindrucksvoll dokumentiert. Hinzu kommen umfangreiche Sonderbeilagen mehrerer großer Tageszeitungen.

DEUTSCHE WELLE
DW

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Auch Hörfunk und Fernsehen haben sich in ganz Deutschland wie auch international mit einer Vielzahl großartiger Beiträge des Historischen Grünen Gewölbes angenommen. Wie viele Sendungen genau es in welchen Ländern gab, lässt sich nicht exakt bestimmen - Sender-Kooperationen und Agenturen tragen zu großer Verbreitung bei. Immerhin ist bekannt, dass Deutsche Welle TV, MDR, ARD, ZDF, Deutschlandfunk bzw. DeutschlandRadio Kultur, ORF, SF - Schweizer Fernsehen DRS, 3sat oder BBC-Fernsehen (world news), Bloomberg TV und NHK (japanisches Fernsehen), um hier einige Rundfunk- und Fernsehanstalten zu erwähnen, teils mehrfach berichteten - in Kultursendungen, Nachrichtenformaten oder Sondersendungen. Und auch vom Internet wissen wir durch viele Beispiele, dass es ebenfalls maßgeblich zu weltweiter Kenntnis von der Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes beitrug.

Den Medien, den Journalistinnen und Journalisten gebührt größter Dank für eine höchst interessierte, kompetente und auch mitreißende Begleitung der Wiederentstehung und -eröffnung der Schatzkammer im Dresdner Residenzschloss. Die Berichterstattung war grandios, einzigartig.





Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel: kulturpolitische Grundsatzrede beim Festakt am 1.9.2006



Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt bei der Eröffnungsrede im Rahmen des Festaktes am 1.9.2006



v.l. Prof. Dr. Georg Milbradt, Prof. Dr. Dirk Syndram, Direktor des Grünen Gewölbes, und Dr. Angela Merkel vor den Juwelengarnituren



v.l. Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Angela Merkel und Prof. Dr. Dirk Syndram im Juwelenzimmer



Prof. Dr. Dirk Syndram führt Dr. Angela Merkel und Prof. Dr. Georg Milbradt durch den Pretiosensaal



v.l. Prof. Dr. Georg Milbradt, Dr. Angela Merkel, Prof. Dr. Martin Roth und Prof. Dr. Dirk Syndram im Vorgewölbe: Präsente zur Verabschiedung



Ingeborg Schelske sah zum ersten Mal nach 1932 das Historische Grüne Gewölbe wieder



Kindertag während der Eröffnungswochen am 7.9.2006



Rahmenprogramm „Grün, Gold und Edelstein“: Barocktanz für Kinder während der Eröffnungswochen



Rahmenprogramm „Grün, Gold und Edelstein“: Frisuren wie zu Augusts Zeiten



Ansprache des Generaldirektors Prof. Dr. Martin Roth am 9.9.2006



Blick in das Gläserne Zelt, Ort der Festveranstaltung am 9.9.2006



v.l. Prof. Dr. Martin Roth, Verleger Prof. Dr. Hubert Burda und
Kanzleramtsminister Dr. Thomas de Maizière



Ansprache von Barbara Ludwig, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst
des Freistaates Sachsen, am 9.9.2006



Ansprache von Joachim Hoof, Vorstandsvorsitzender der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, am 9.9.2006



Festrede von Verleger Prof. Dr. Hubert Burda am 9.9.2006



v.l. Staatssekretär Dr. Knut Nevermann, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Fabian Krone,
CEO A. Lange & Söhne, Beatrix Saule, Chefrestauratorin des Nationalmuseums Schlösser von Versailles
und die Historikerin und Schriftstellerin Patricia Bouchenot-Déchin



v.r. Dr. Harriet Roth, Dr. Horst Metz, Finanzminister des
Freistaates Sachsen, mit Frau und Prof. Dr. Dirk Syndram



Paul Dubois, Kanadischer Botschafter
in Deutschland, mit Frau



v.l. Lord Jacob Rothschild, Prof. Dr. Martin Roth und Prof. Dr. Hubert Burda



Nobelpreisträger Prof. Dr. Günter Blobel und Prof. Dr. Wolfgang Holler, Direktor des Kupferstich-Kabinetts, mit Prof. Dr. Constanze Peres



Lichtshow von Gert Hof im Großen Schlossohof am Abend des 9. September während des Galadiners



Lichtshow von Gert Hof im Großen Schlosshof am 9.9.2006



Verlegerin Friede Springer



Hartmut Knothe, Geschäftsführer A. Lange & Söhne, mit Frau Gertraud



Prof. Dr. Dirk Syndram mit Gräfin Maya v. Schönburg-Glauchau und Lady Serena Rothschild



Mariko Hozumi und Kinbee Hozumi



v.l. Begum Inaara Aga Khan mit ihrer Mutter Renate Thyssen-Henne und Peter L. H. Schwenkow, CEO, Deutsche Entertainment AG



v.r. Dr. Dietrich H. Hoppenstedt mit Frau und Ph. D. Magda Gohar Chrobog



Roger M. Buergel, Künstlerischer Leiter der documenta 12, mit Frau Ruth Noack und Tochter Charlotte



Dr. Gert-Rudolf Flick mit Frau Corinna



Das Magazin ELLE gratuliert: v.l. Yvonne Jarchow, Klaus-Peter Lorenz (Geschäftsführer), Sabine Nedelchev und Franziska Dönges



v.r. Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender der Axel Springer AG, mit Frau und Prof. Dr. Hubert Burda



Uraufführung der *Dresden Fanfare* am 9.9.2006 während der Festveranstaltung: Michael Nyman und seine Band



Neue Ostasien-Galerie der Porzellansammlung

Die weltberühmte Porzellansammlung im Zwinger ist um einen Ausstellungsbereich erweitert worden: Nur einen Monat nach der Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes im Dresdner Residenzschloss präsentiert seit dem 15. Oktober 2006 die neue Ostasien-Galerie - in der nördlichen Bogengalerie des Zwingers, die einst die Orangerie der sächsischen Kurfürsten beherbergte - etwa 800 chinesische und japanische Kunstwerke, die bisher noch nicht in der Dauerausstellung zu sehen waren. Die Ausstellungsfläche der Porzellansammlung ist damit erheblich erweitert worden. Mit einem Festakt wurde die neue Ostasien-Galerie am 14. Oktober eröffnet. Anwesend war unter anderem der Vize-Bürgermeister von Shanghai, Yang Xiaodu, der eine Festrede hielt. Für den Anlass der Eröffnungsfeierlichkeiten wurde der Zwinger festlich beleuchtet.

Der international anerkannte amerikanische Architekt Peter Marino hat den Interieur-Entwurf Zacharias Longuelunes von 1735 für das Japanische Palais, das Porzellan-Schloss August des Starken, modern interpretiert. Marino zeigt in der neuen Ostasien-Galerie seine Idee von modernem Luxus, gepaart mit barocker Opulenz. Chinesisches Blau-Weiß-Porzellan wird nun in beeindruckender Fülle vor lackierten oder mit kostbarer Seide bespannten Wandfeldern auf vergoldeten Konsolen, Kaminsimsen und prachtvollen Tischen präsentiert. Durch die opulenten Materialien werden die Aspekte der königlichen Sammlung deutlicher als bisher betont. Peter Marino ist in den Bereichen hochklassiger Architektur etwa für Modefirmen wie Armani, Louis Vuitton oder Chanel bekannt, ebenso zeichnen ihn seine Arbeiten im Kulturbereich aus. Seine preisgekrönten Design-Lösungen haben vielen Kultureinrichtungen geholfen, sich neu zu definieren.

Die im frühen 18. Jahrhundert an den europäischen Fürstenhöfen herrschende Chinamode, die von einer allgemeinen Be-

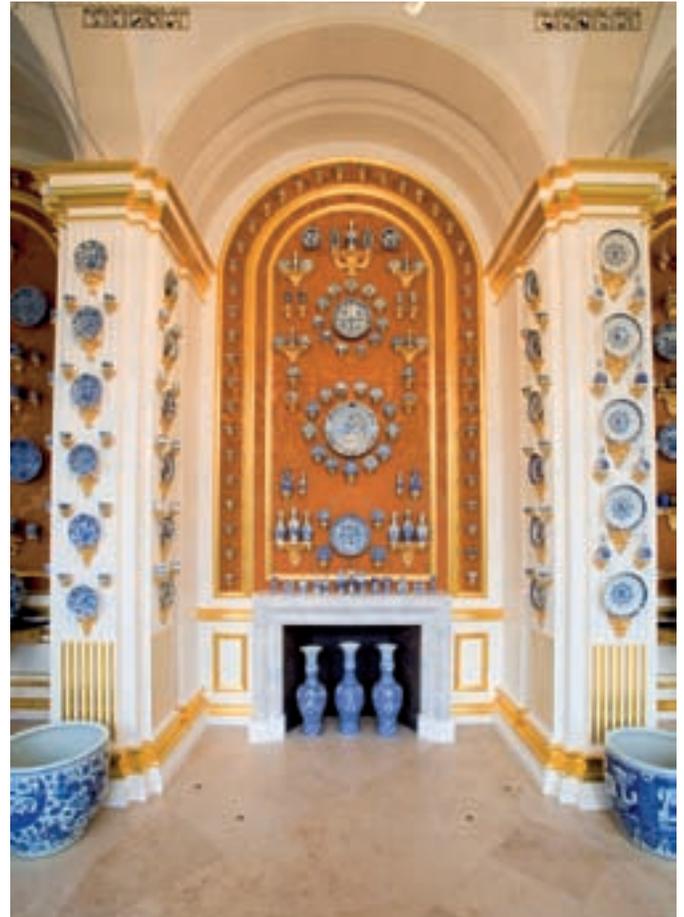
geisterung für Ostasien geprägt war, hatte August der Starke während seiner Reisen kennen gelernt. Diese neue Mode war wohl ausschlaggebend gewesen, Augusts Leidenschaft für das kostbare und exotische Luxusprodukt Porzellan zu entfachen und ihn schließlich mit der „Maladie de Porcelaine“ (der Porzellan-Krankheit) zu infizieren. Die Wahl zum polnischen König ließ bei ihm den Wunsch entstehen, Porzellan als hochrangiges exotisches Kunstwerk zur Demonstration von Macht einzusetzen. Zu diesem Zwecke erwarb er 1717 das Holländische Palais am Elbufer der Dresdner Neustadt, in das er seine kostbaren Porzellane bringen ließ. Schnell aber wurde das Holländische Palais zu klein, um die beständig wachsende Sammlung zu beherbergen, denn schon bald nach ihrer Gründung durch August den Starken um 1715 war die ehemals Königliche Porzellansammlung zu Dresden die umfangreichste und bedeutendste Sammlung dieser Art in der westlichen Welt. So begann August der Starke das Lustschloss umbauen zu lassen, welches nun als Japanisches Palais bezeichnet wurde. Mehrere Architekten, unter ihnen Matthäus Daniel Pöppelmann und Zacharias Longuelune, planten und gestalteten den Umbau. Allerdings wurde der kühne Plan des Königs nicht vollendet, denn jener starb 1733. Sein Sohn, August III., ließ die Arbeiten fortführen und beauftragte noch einmal Zacharias Longuelune 1735 mit einer völligen Neugestaltung der Innenräume. Ob dieser Entwurf jemals ausgeführt wurde, ist nicht bekannt.

Seit 1962 befindet sich die Porzellansammlung im Zwinger. Chinesisches Porzellan der Ära Kangxi (1662-1722), japanische Imari- und Kakiemon-Porzellane des 17. und frühen 18. Jahrhunderts sowie zeitgenössische Produktionen der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Meißen werden hier gezeigt. Insgesamt besteht die Sammlung aus ca. 20.000 Objekten - etwa die Hälfte davon ostasiatischer Herkunft. 25 Prozent mehr Ausstellungsflä-



che im Zwinger, die Innenraumgestaltung durch Peter Marino, die Erstpräsentation großer Teile des Bestandes an chinesischem und japanischem Porzellan: Mit der Eröffnung der Ostasien-Galerie beginnt für die Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein neues Kapitel in ihrer traditionsreichen Geschichte.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden danken der Sparkassen-Finanzgruppe, A. Lange & Söhne, VW Gläserne Manufaktur und Radeberger für ihre Unterstützung.





Neue Ostasien-Galerie: Detail



v.l. Uli und Gay Gassmann, Architekt Peter Marino und die Künstler Johan Creten und Jean-Michel Othoniel



Gäste der Eröffnung im Propotionsaal, Residenzschloss



Dr. Ulrich Pietsch, Direktor der Porzellansammlung, bei der Festrede zur Eröffnung



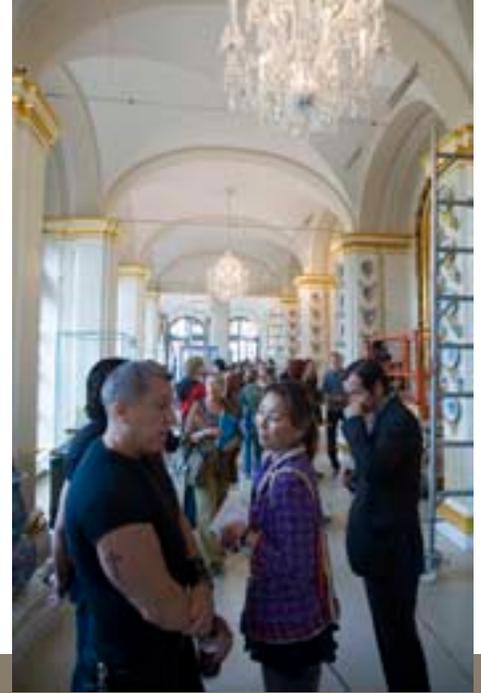
Peter Marino bei seiner Ansprache zur Eröffnung am 14.10.2006



Konservatorin Dr. Eva Ströber mit Peter Marino



v.l. Peter Marino, Gay Gassmann, Assoc. Architects Peter Marino, Dr. Ulrich Pietsch mit Frau



Peter Marino und Gay Gassmann beim Presserundgang in der neuen Ostasien-Galerie am 12.10.2006



Yang Xiaodu, Vize-Bürgermeister von Shanghai, bei seiner Rede zur Eröffnung



v.l. Prof. Dr. Martin Roth, Peter Marino, Gay Gassmann und Uli Gassmann



Georg Boomgaarden, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, mit Yang Xiaodu, Vize-Bürgermeister von Shanghai



Festliche Illumination des Zwingers anlässlich der Eröffnung der neuen Ostasien-Galerie



Textilpräsentation in einer rundumsichtigen Vitrine

Neue Sammlungsschau des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

Nach den großen Eröffnungen des Historischen Grünen Gewölbes und der neuen Ostasien-Galerie der Porzellansammlung machte ein weiteres Museum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden weithin von sich Reden: Das Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung eröffnete am 2. Dezember 2006 die „Neue Sammlungsschau“ im 1. Obergeschoss des Jägerhofes. Damit wurde die Tür in eine prosperierende Zukunft des Hauses weit aufgestoßen. „Grünes Gewölbe für die Volkskunst“ titelte enthusiastisch eine Dresdner Tageszeitung zur Eröffnung und machte damit durchaus trefflich den Anspruch deutlich, mit dem der Direktor des Hauses, Dr. Igor A. Jenzen, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Verwirklichung des Projektes herangegangen war. Und tatsächlich, wer die entspiegelten Sammlungsschränke und die ausgefeilte, effektvolle Beleuchtung der Kunstwerke sieht, erkennt auf Anhieb den hohen Stellenwert, den die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden der Volkskunst Sachsens zusprechen.

Der Name ist Programm, denn aus der altehrwürdigen Schausammlung ist eine moderne Sammlungsschau mit neuer Konzeption und neuer Präsentationstechnik geworden. Hohe Sammlungsschränke mit entspiegeltem Glas und integrierter Beleuchtung präsentieren nun die Kunstwerke in jedem Sinne auf Augenhöhe. Vorbild für die neue Präsentation war die Kunst- und Wunderkammer des Barock. Hier wie dort reizt die Fülle der dichtgestellten Werke zum Staunen, Genießen, Entdecken und Untersuchen. Schaulust mischt sich mit Entdeckerfreude und Neugier zu einem authentischen Erlebnis für Jung und Alt.

In der Textilabteilung zeigt eine ganze Vitrine voller prächtiger Hauben das Repräsentationsbedürfnis der sächsischen Bräute und Ehefrauen. Magazinschubladen erschließen alle wichtigen textilen Handarbeitstechniken der Volkskunst, während die opu-

lente Fülle der sächsischen Trachten in einer rundumsichtigen Großraumvitrine optimal zu Geltung kommt. Dieser gegenüber ist die zweite Großraumvitrine mit ihren Karussells, Schießvögeln und Jahrmärktsfiguren der frühen Unterhaltungskultur auf den Jahrmärkten gewidmet. Der Bergbau, die ehemals zentrale Schlüsselindustrie Sachsens, empfängt den eintretenden Gast mit einer Parade der schönsten Bergmannfiguren. Er leitet über zur Neben- und Nachfolgeindustrie der Spielzeugherstellung und Schnitzerei im Erzgebirge, die ausführlich in allen ihren Aspekten vertreten ist. Der Höhepunkt der Ausstellung ist zweifellos die



Multimedia-Bänke für Hintergrundinformationen



Magazinschubladen für textile Handwerkstechniken

für das Erzgebirge typische vorweihnachtliche Inszenierung des Lichts in Form von Lichterpyramiden, Deckenleuchten und Lichtfiguren.

Wer mehr über die kulturellen Hintergründe der Sammlungsgegenstände erfahren möchte, hat die Möglichkeit, sich auf eine der sieben Multimedia-Bänke zu setzen und Hintergrundtexte, Karten, historische Fotos und kleine Filme abzurufen. Das Sitzen erhält auf diese Weise eine gänzlich neue Bedeutung: nicht Ausruhen, sondern Vertiefen, Recherchieren und Kommunizieren ist der Zweck dieser Bankreihe. Sie erlaubt es auch, die Schauvitriolen von störenden Erläuterungstexten frei zu halten und doch Informationen in beliebiger Tiefe und Form anzubieten.

Neben der Sammlung selbst und den Infobänken, die sich wie Parkbänke an einer Allee durch die ganze Ausstellung ziehen, erregt vor allem der Kinderpfad besondere Aufmerksamkeit. Denn die Aktionsmöglichkeiten für Kinder beschränken sich nicht nur auf die vielen Knöpfe, mit denen mechanische Bergwerke, Karussells und Lichterpyramiden in Gang gesetzt werden können. In den Sockeln aller Vitriolen sind geräumige Schubladen eingelassen, in denen sich Anfass-, Spiel- und Untersuchungsmaterial zum Begreifen und Ausprobieren findet: Webrahmen, Bilderbücher, erzgebirgische Spielzeugsortimente, ja sogar Trachten zum Anziehen und Nussknacker zum Nüsseknacken. Nach dem Motto



Weihnachtliche Inszenierungen aus dem Erzgebirge



Für Kinder: Trachten zum Anziehen

„Eltern haften an ihren Kindern“ ist der Kinderpfad als gemeinsames Familienerlebnis organisiert, bei dem die Eltern den Kindern, aber auch die Kinder den Eltern Neues und Altes zeigen können.

Die Gestaltung der Neuen Sammlungsschau wurde von Heidemarie Hagen aus Hamburg und Berlin realisiert. Die von ihr gefundene zeitgemäße Formulierung der Tradition des Hauses wurde mit großer Begeisterung von den Dresdnern wie von den auswärtigen Besuchern angenommen. Damit hat das Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung die erste Hälfte seiner Modernisierung abgeschlossen und einen neuen lebendigen Stil gefunden, der auch in Zukunft tragen wird.

Sonderausstellungen in Dresden und Sachsen

Ohne Zweifel haben die großen Eröffnungen des Historischen Grünen Gewölbes und der neuen Ostasien-Galerie das Jahr 2006 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einzigartiger Weise geprägt. Dennoch war es möglich, in den anderen Museen viele Sonderausstellungen zu verwirklichen, die auf großes Interesse stießen. Die Skulpturensammlung und die Galerie Neue Meister, die beide derzeit auf ihr zu sanierendes Stammhaus, das Albertinum, verzichten müssen, spürten mit ihren großen Sonderausstellungen in der benachbarten Kunsthalle im Lipsiusbau dem Kunstschaffen der Moderne und seiner Förderung und Durchsetzung in Dresden um 1900 und in den ersten darauf folgenden Jahrzehnten nach. Das Kupferstich-Kabinett präsentierte Werke aus der Sammlung Schmidt-Drenhaus und gab damit ein eindrucksvolles Beispiel für Idealismus, Kunstsinn und Leidenschaft heutigen bürgerlichen Engagements. Eine Ausstellung mit bedeutenden Werken renommierter Künstler unserer Zeit - durchaus Sinnbild für eine Anknüpfung an Dresdner Traditionen, wie sie die Ausstellung „Von Monet bis Mondrian“ darstellte.



Marc Chagall
Akt. 1913
Ehemals Sammlung Ida Bienert
Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid



Piet Mondrian, Entwurf für einen Raum von Ida Bienert
(Gesamtraum, aufgeklappt), 1926, Kupferstich-Kabinett



Claude Monet, *Der Bahnhof Saint-Lazare*, Um 1877, Ehemals Sammlung Oscar Schmitz
The National Gallery, London



Kunsthalle im Lipsiusbau: Ausstellungsort *Von Monet bis Mondrian - Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*

Von Monet bis Mondrian - Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Galerie Neue Meister

In der Kunsthalle im Lipsiusbau war die spektakuläre Sonderausstellung *Von Monet bis Mondrian - Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* zu sehen. Mit ihr würdigte die **Galerie Neue Meister** erstmals das bürgerliche Kunstengagement in Dresden zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Namhafte Dresdner Sammlerpersönlichkeiten waren es, die sich mit ihrer Sammelleidenschaft in der Zeit von 1900 bis 1930 der Kunst der Moderne öffneten. Anspruch und Qualität der Dresdner Sammelkultur zeigte sich in der enormen Fülle des Kunstbesitzes renommierter Kollektionen, wie von Georg und Heinrich Arnhold, C. Louis Uhle, Eduard Schmeil, Woldemar von Seidlitz, Viktor Klemperer, Felix Bondi, Max Roesberg und Marga Stegmann, Oscar Schmitz und Adolf Rothermundt, deren Bestände bislang kaum bekannt waren und nun erstmals publiziert wurden. Schnell erlangten diese privaten Kunstsammlungen mit Bildern von Monet, Renoir, Cézanne, van Gogh, Liebermann, Slevogt und Corinth sowie von Chagall, Picasso, Klee, Kandinsky, Lissitzky und Mondrian durch die Qualität und Modernität der Werke Weltruhm. Von wirtschaftlichen Krisen der 1920er Jahre bedroht und von den Nationalsozialisten dezimiert, wurde die bürgerliche Sammlerkultur in Dresden durch die Machtverhältnisse nach 1945 schließlich für lange Zeit unterbrochen. Viele dieser in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in Dresden gesammelten Kunstwerke befinden sich heute in bedeutenden Museen in New York, London, Paris oder Zürich. Mit der Ausstellung „*Von Monet bis Mondrian*“ und der Rekonstruktion der privaten Sammlungen kehrte ein Teil der Werke nun für kurze Zeit nach Dresden zurück. Die Ausstellung vereinte mit Leihgaben aus aller Welt rund 150 Gemälde, Zeichnungen, Graphiken sowie Plastiken von den bedeutendsten Künstlern der

Klassischen Moderne. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden boten ihren Besuchern damit die einmalige Möglichkeit, die Kunst der Moderne vom Impressionismus über den Expressionismus bis hin zur Neuen Sachlichkeit und zum Konstruktivismus im Spiegel privater Kenner- und Leidenschaft in Dresden neu zu erleben.

Eine Ausstellung solchen Anspruchs ist nicht ohne die Unterstützung durch Partner denkbar. Dank der großzügigen Hilfe der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der Ernst von Siemens Kunststiftung konnten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden dieses Kunstereignis von internationaler Ausstrahlung verwirklichen und damit den bedeutendsten Ausstellungsbeitrag zur 800-Jahr-Feier Dresdens leisten.



Otto Dix, *Der Kaufmann Max Roesberg*, 1922
The Metropolitan Museum of Art, New York



Auguste Rodin, *Der Denker*, 1903
Skulpturensammlung



Blick in die Kunsthalle im Lipsiusbau: *Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland*

Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland Skulpturensammlung

Die Ausstellung *Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland* gab in einzigartiger Weise Gelegenheit, jene Faszination neu zu erleben, die um 1900 von den Werken Auguste Rodins in Deutschland ausging - in einer Zeit, in der der 60-jährige Künstler seine großen internationalen Triumphe feierte. Die von der **Skulpturensammlung** gemeinsam mit dem Musée Rodin in Paris und dem Bucerius Kunst Forum Hamburg konzipierte Ausstellung von rund 70 Skulpturen machte vor allem die radikale Neuheit und Modernität seines Schaffens deutlich. Fragmentarische Figuren und unterschiedliche Stadien von Entwürfen werden in seinem Verständnis zu vollendeten Arbeiten, der Torso wird zum autonomen Kunstwerk. In neuer Weise verband Rodin die Bewegung der Figuren mit der Bewegtheit ihrer plastischen Modellierung und schuf Oberflächen, die mit Licht und Schatten spielten. Besonders unkonventionell war auch Rodins Auswahl der Materialien: Arbeiten in weißem Gips standen gleichwertig neben den traditionellen Materialien Bronze und Marmor.

Wie kaum ein anderes Museum ist die Dresdner Skulpturensammlung mit dem Bildhauer Auguste Rodin (1840–1917) und seinem Werk verbunden: Als erstes deutsches Museum erwarb sie 1894 ein Werk von Rodin. Mit *Der Denker* gelangte 1904 eines seiner Hauptwerke nach Dresden und noch heute befindet sich hier der umfangreichste Bestand an Plastiken Rodins in Deutschland. Erst 2006, nach der aufwändigen Renovierung der 1894

von Cornelius Lipsius errichteten und 2005 nach umfassender Sanierung wiedereröffneten sogen. Kunsthalle im Lipsiusbau, wurde es möglich, Rodins Plastiken in einem Ambiente zu präsentieren, die jener der Pionierzeit der Ausstellungen um 1900 nahe kommt.

Die Ausstellung atmete die Atmosphäre der großen internationalen Kunstausstellungen der Jahrhundertwende. Das natürliche Oberlicht entsprach in idealer Weise der Lichtsituation, die Rodin für seine Werke bevorzugte. Seine Plastiken konnten hier eine besonders lebendige und räumliche Wirkung entfalten. Ergänzt wurden die Skulpturen durch 20 Aquarelle und Zeichnungen Rodins sowie 50 frühe Photographien von Eugène Druet. Darüber hinaus dokumentierten zahlreiche Briefe und Erinnerungsstücke die Verbindungen Rodins zu den großen deutschen Museen und privaten Sammlern. Zwei Überraschungen außer Katalog widmeten sich Beispielen der Rezeption Rodins in Deutschland um 1900 und nach 1945. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg war Max Klingers 1904 entstandene, von Rodin inspirierte monumentale



Auguste Rodin, *Victor Hugo*, 1897
Skulpturensammlung

Marmorskulptur *Das Drama* wieder zu sehen. Erstmals in den Dialog zu Rodins Werk trat außerdem eine Auswahl verschiedener Plastiken, die nach 1945 im Osten Deutschlands entstanden. Bildhauer wie Wieland Förster, Wolfgang Kuhle oder Werner Stötzer haben sich nachhaltig mit dem Œuvre Rodins auseinandergesetzt. Als richtungweisend erwiesen sich das Festhalten am Thema der menschlichen Figur, der Torso, die Belebung der Oberflächen sowie die Mehrdeutigkeit und der Eindruck des Unvollendeten. Damit gab die erste umfangreiche Rodin-Ausstellung in Dresden seit 100 Jahren auch eine Anregung zur Diskussion eines wichtigen Aspektes der Plastik in der neueren deutschen Kunstgeschichte.



Bertha Wehnert-Beckmann, *Selbst mit Objektiven*,
Um 1850/55, Kupferstich-Kabinett



Eberhard Havekost P.L.C.2, 1998,
Sammlung Schmidt-Drenhaus



Vortragekreuz, Lalibela, 15. Jh.
Staatliche Museen für Völkerkunde München

Das **Kupferstich-Kabinett** präsentierte sich 2006 mit zwei Sonderausstellungen. Mit *Heile Welt - Werke aus der Sammlung Schmidt-Drenhaus, Teil 1* wurde ein themenorientierter Einblick in eine bedeutende Sammlung zeitgenössischer Kunst, die Ortsbezogenheit und internationalen Anspruch miteinander vereint, gezeigt. Zu den beteiligten Künstlern zählten unter anderem Jonathan Meese, Thomas Scheibitz und Rosemarie Trockel. Die Sammler Schmidt-Drenhaus waren bereits Leihgeber für zahlreiche Kunstausstellungen in verschiedenen deutschen Museen, hatten ihre Sammlung bisher aber noch nie in einem größeren Zusammenhang der Öffentlichkeit vorgestellt. Herr F. K. Schmidt hat die Ausstellung mit der Finanzierung des Kataloges gefördert. Den Menschen als Körper, als Gesellschaftswesen, als utopischen Entwurf zeigte die Ausstellung *Mensch! Photographien aus Dresdner Sammlungen des Kupferstich-Kabinetts* - fast 400 Werke aus 160 Jahren präsentierten eine Bildgeschichte des Menschen im Industriezeitalter. Die vielgestaltige Auswahl aus 30 Dresdner privaten, kommunalen und staatlichen Sammlungen wurde durch zwei künstlerische Installationen im öffentlichen Raum erweitert. Gegliedert in die Themengruppen Körper – Zeiten – Identitäten, reichte dabei das Spektrum der ausgewählten Photographien von Porträts bis zu Reportagen, von der wissenschaftlichen Darstellung bis zur konzeptionellen Kunst, von den ersten Verfahren des 19. Jahrhunderts bis zu tagesaktuellen digitalen Presseaufnahmen. Einen derart umfassenden Überblick hatte zuletzt die große Photographie-Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts von 1982 gegeben. Unterstützt wurde die Ausstellung von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung Essen, der Zeit-Stiftung Gerd und Ebelin Bucerius, Hamburg, den Museen der Stadt Dresden und dem Veranstaltungsbüro 2006, sowie der Dresdner Verkehrsbetriebe AG und dem Dresdner Druck- und Verlagshaus.

Das 100-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Äthiopien nahmen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen und dem Verein Städtepartnerschaft Leipzig-Addis Abeba e.V. zum Anlass, mit der Ausstellung *ÄTHIOPIEN UND DEUTSCHLAND. Sehnsucht nach der Ferne* einen Blick auf wichtige Begebenheiten, Etappen und Zäsuren innerhalb der deutsch-äthiopischen Geschichte zu werfen. Für knapp 100 Tage waren die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit Exponaten aus dem **Kupferstich-Kabinett**, dem **Mathematisch-Physikalischen Salon**, dem **Münzkabinett** und der **Rüstkammer** zu Gast in den neuen Ausstellungsräumen des GRASSI Museums in Leipzig. Zahlreiche Objekte aus Privatsammlungen, nationalen und internationalen Museen ergänzten die Ausstellung. In vier Abschnitten ging es um das Bild Afrikas und Äthiopiens in der europäischen Kunst und Literatur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, die Expeditionen und wissenschaftlichen Erkundungen des afrikanischen Kontinents im 19. Jahrhundert, die deutsch-äthiopischen Beziehungen in den letzten hundert Jahren auf politischer und künstlerischer Ebene. Für die Gegenwart beleuchteten Künstler wie Marcel Odenbach und Yenatfenta Abate den ereignisreichen Austausch zwischen Äthiopien und Deutschland. Die Ausstellung wurde unterstützt vom Auswärtigen Amt, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Zeit-Stiftung Gerd und Ebelin Bucerius, der Schenker AG Deutschland, der Commerzbank, den Marriott Hotels Leipzig, der Stadt Leipzig, dem Kulturfonds der Stadt Leipzig, der Voith Siemens Hydro Kraftwerkstechnik GmbH & Co. KG, der Jos Hansen & Soehne GmbH, S. H. Dr. Asfa Wossen Asserate, Alois Dallmayr sowie vielen weiteren engagierten Privatpersonen.



Andrea Mantegna, *Die Heilige Familie*, Um 1495 - 1500
Gemäldegalerie Alte Meister



Umkreis des Nicola da Urbino, *Teller mit dem Urteil des Paris*, Um 1530/40
Kunstgewerbemuseum

Die **Gemäldegalerie Alte Meister** führte die 2004 mit *Bei der Kuppelerin* von Johannes Vermeer van Delft begonnene, höchst erfolgreiche Reihe *Das restaurierte Meisterwerk* fort. Es gibt in diesen Ausstellungen viel zu entdecken oder vielmehr: Der Besucher wird zum Zeugen dessen, was Restauratoren, Kunsthistoriker und Naturwissenschaftler durch ihre Arbeit an Erkenntnissen zu Tage förderten. Andrea Mantegna starb 1506 in Mantua. Er gilt zu Recht als einer der führenden Meister der Frührenaissance in Oberitalien. Aus Anlass des 500. Todestages wurde ihm eine Kabinettausstellung in der Reihe *Das restaurierte Meisterwerk* gewidmet. Im Zentrum stand *Die Heilige Familie*, ein herausragendes Spätwerk von Mantegna. Das Bild wurde 2001 restauriert und hierdurch wieder die farbliche Brillanz, zeichnerische Klarheit und plastische Suggestionskraft erlebbar. Gezeigt wurden interessante Etappen der Restaurierung und Untersuchungen der Maltechnik, die dank der großzügigen Unterstützung durch das J. Paul Getty Museum in Los Angeles ebendort durchgeführt werden konnten. Am 17. November 2006 folgte - als Beitrag zum Rembrandt-Jahr - *Rembrandt Harmensz. van Rijn „Die Entführung des Ganymed“*. Das 1635 entstandene Historiengemälde nimmt unter den Werken Rembrandts in der Gemäldegalerie Alte Meister wegen seines Inhalts und dessen unkonventioneller künstlerischer Umsetzung eine besondere Stellung ein. Zum anderen steht das Gemälde in engstem Zusammenhang mit einer Federzeichnung des Dresdener Kupferstich-Kabinetts, die offensichtlich als Vorlage für das Gemälde gedient hat. In einer gemeinsam von der **Gemäldegalerie Alte Meister** und dem **Kupferstich-Kabinett** organisierten Kabinettausstellung werden das kürzlich restaurierte Gemälde und die Zeichnung erstmals gegenübergestellt. Beide Ausstellungen verdanken sich entscheidend der Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Zusätzlich wurde die Ausstellung *Die Heilige Familie* von den Freunden der Staatlichen

Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI unterstützt, während die *Die Entführung des Ganymed* außerdem von der Ernst von Siemens Kunststiftung gefördert wurde.

Vom 17. Juni bis zum 31. Oktober 2006 zeigte das **Kunstgewerbemuseum** in Schloss Pillnitz seinen Gesamtbestand an spanischer und italienischer Majolika. Den Hauptteil der Ausstellung *Götter, Helden und Grottesken - Das Goldene Zeitalter der Majolika* bildete die Geschichte der Majolika von ihren europäischen Anfängen in Spanien über frühe italienische Majoliken aus der Wendezeit vom Quattrocento zum Cinquecento über die Istoriatedo-Majoliken bis zur späten Blüte im Barock. Mit der erstmals vollständigen Präsentation des Majolika-Bestandes wurde ein Einblick in Herstellung, Gebrauch und Wertschätzung dieser aus Italien kommenden keramischen Gattung gegeben.

Das Kupferstich-Kabinett und das Grüne Gewölbe sind bereits Besuchermagneten im Dresdner Residenzschloss. Doch es ließ sich 2006 weiter in die museale Zukunft des Schlosses schauen: Mit der Ausstellung *Restauriert für die Zukunft. Osmanische Textilien aus der Rüstkammer Dresden* vermittelte das Museum schon einmal einen ersten Eindruck der in den nächsten Jahren anstehenden Rückkehr ins Schloss und, damit zusammenhängend, der Einrichtung der sogenannten Dresdner Türkenkammer. Die Faszination am Orient war es, die einst das Phänomen der Türkenmode in weiten Teilen Europas entstehen ließ. Die Dresdner Türkenkammer, Teil der **Rüstkammer**, verdankt dieser Faszination ihre Existenz. Im Zentrum der Ausstellung stand ein reich appliziertes osmanisches Zeltdach, eingebunden in die Präsentation von vier Fahnen, zu bewundern. Die Ausstellung wurde von der Kulturstiftung der Länder gefördert. Eine Reihe weiterer Sonderausstellungen bereicherten das Jahr, sie sind in der nachfolgenden vollständigen Übersicht wiedergegeben.



Einzug der Kunst: Dr. Ulrich Bischoff, Direktor der Galerie Neue Meister (rechts) betreut den Ausstellungsaufbau *Schöne Neue Welt* in der Gläsernen Manufaktur

GALERIE NEUE MEISTER

Die BRÜCKE in der Dresdener Galerie.
Die Galerie Neue Meister zu Gast im
Semperbau am Zwinger
8. Juli bis 17. September 2006
Semperbau am Zwinger,
Gemäldegalerie Alte Meister

Schöne Neue Welt. Die Galerie Neue
Meister zu Gast in der Gläsernen
Manufaktur
8. Juli bis 29. Oktober 2006
Die Gläserne Manufaktur von
Volkswagen

Von Monet bis Mondrian. Meisterwerke
der Moderne aus Dresdener Privat-
sammlungen der 1. Hälfte des 20.
Jahrhunderts
16. September 2006 bis 14. Januar 2007
Kunsthalle im Lipsiusbau
*Mit freundlicher Unterstützung von:
Ostdeutsche Sparkassenstiftung im
Freistaat Sachsen gemeinsam
mit der Ostsächsischen Sparkasse
Dresden,
Ernst von Siemens Kunststiftung*

Ars Viva 2006/2007 Erzählung/
Narration. Andrea Faciu, Beate
Gütschow, Michael Sailsdorfer
29. September bis 26. November 2006
Eine Kooperation zwischen Kulturkreis

der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.;
Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Galerie Neue Meister; Hochschule für
Bildende Künste, Dresden
Hochschule für Bildende Künste,
Brühlsche Terrasse

Ferdinand von Rayski in der Dresdener
Galerie. Die Galerie Neue Meister zu
Gast im Semperbau am Zwinger
28. September 2006 bis 25. Februar 2007
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie
Alte Meister

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER

Das restaurierte Meisterwerk:
Antonello da Messina: „Der heilige
Sebastian“
12. November 2005 bis 5. Februar 2006
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie
Alte Meister

Cranach – Gemälde aus Dresden
13. November 2005 bis 12. März 2006
Kunstsammlungen Chemnitz

Das restaurierte Meisterwerk:
Andrea Mantegna „Die Heilige Familie“
12. Mai bis 20. August 2006
Semperbau am Zwinger,
Gemäldegalerie Alte Meister
*Mit freundlicher Unterstützung von:
Ostdeutsche Sparkassenstiftung im*

*Freistaat Sachsen gemeinsam
mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden,
MUSEIS SAXONICIS USUI - Freunde der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.*

Cranach - Die Dresdener Gemälde
3. Juni 2006 bis 1. Mai 2007
Semperbau am Zwinger,
Gemäldegalerie Alte Meister

Das restaurierte Meisterwerk:
Rembrandt Harmensz. van Rijn: «Die
Entführung des Ganymed»
17. November 2006 bis 4. Februar 2007
Semperbau am Zwinger,
Gemäldegalerie Alte Meister
*Mit freundlicher Unterstützung von:
Ostdeutsche Sparkassenstiftung im
Freistaat Sachsen gemeinsam
mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden,
Ernst von Siemens Kunststiftung*

GRÜNES GEWÖLBE

Die Juwelen der Könige
3. Dezember 2005 bis 24. Juli 2006
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe

Giambologna in Dresden - Die
Geschenke der Medici. Vier Meisterwerke
Giambolognas aus der Dresdner
Kunstammer
9. September 2006 bis 16. April 2007
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe



Giambologna, *Merkur*, Um 1586
Grünes Gewölbe



Rembrandt Harmensz. van Rijn, *Die Entführung des Ganymed*,
1635, Gemäldegalerie Alte Meister



Christian Joseph Krüger, *Medaille auf die Proklamation Friedrich Augusts des Gerechten*, 1806, Münzkabinett

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Einfach aus Lust – Keramik von Ute Großmann
29. April bis 16. Juli 2006
Schloss Pillnitz, Bergpalais

Götter, Helden und Grotesken – Das Goldene Zeitalter der Majolika
17. Juni bis 31. Oktober 2006
Schloss Pillnitz, Bergpalais

Rainer Schumann – 50 Jahre Schmuckgestaltung
21. Juli bis 3. September 2006
Schloss Pillnitz, Bergpalais

KUPFERSTICH-KABINETT

Menzel in Dresden
26. November 2005 bis 20. Februar 2006
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett

Heile Welt - Werke aus der Sammlung Schmidt-Drenhaus, Teil 1
18. März bis 15. Mai 2006
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
*Mit freundlicher Unterstützung von:
Herr F. K. Schmidt*

Mensch! Photographien aus Dresdner Sammlungen
17. Juni bis 18. September 2006
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
Mit freundlicher Unterstützung von:

*Alfred Krupp von Bohlen und Halbach
Stiftung Essen
Zeit-Stiftung Gerd und Ebelin Bucerius,
Hamburg
Museen der Stadt Dresden und dem
Veranstaltungsbüro 2006
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Dresdner Druck- und Verlagshaus*

JOSEF-HEGENBARTH-ARCHIV

Tiere. Pinselzeichnungen von Josef Hegenbarth
10. November 2005 bis 31. Mai 2006
Josef-Hegenbarth-Archiv

Szenen aus dem Leben. Zeichnungen von Josef Hegenbarth aus den Jahren 1930 bis 1960
15. Juni bis 31. August und 5. Oktober bis 30. November 2006
Josef-Hegenbarth-Archiv

Wolfgang Petrowsky
FÜR ARP: 40 schwarze Eier und 120 Blätter
7. bis 28. September 2006
Josef-Hegenbarth-Archiv

Kinderbildnisse - Zeichnungen von Josef Hegenbarth
16. November 2006 bis 22. März 2007
Josef-Hegenbarth-Archiv

MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON

Der Blick auf Dresden - Die Frauenkirche und das Werden der Dresdner Stadtsilhouette
29. Oktober 2005 bis 1. Mai 2006
Kunsthalle im Lipsiusbau

MÜNZKABINETT

Friedrich August der Gerechte – Kurfürst und König von Sachsen
1. April bis 5. November 2006
Residenzschloss, Hausmannsturm

MUSEUM FÜR SÄCHSISCHE VOLKSKUNST MIT PUPPENTHEATERSAMMLUNG

Weihnachtspyramiden – die Lichterpracht des Erzgebirges
26. November 2005 bis 26. Februar 2006
Jägerhof

Scurrile Typen aus der Puppentheatersammlung
1. Mai 2005 bis 19. Februar 2006
Jägerhof

Es war einmal ... Märchenhaftes Puppentheater
18. März 2006 bis Frühling 2007
Jägerhof

Ostern im Jägerhof
8. bis 23. April 2006, Jägerhof



Dach eines Zweimastzeltes (Detail), osmanisch, Vor 1714, Rüstammer

Weihnachten im Jägerhof
2. bis 23. Dezember 2006
Jägerhof

PORZELLANSAMMLUNG

Porzellan Parforce – Meißner
Jagdporzellan des 18. Jahrhunderts
26. März bis 9. Juli 2006
Knauf-Museum, Iphofen

Liebe, Moral und Sentiment – Das
Meißner Porzellan mit dem Stern
16. September 2005 bis 30. Januar 2006
Stadtmuseum Schloss Hoyerswerda

RÜSTKAMMER

Das besondere Kunstwerk in der
Rüstammer:
Prunkharnisch, Sattel und Morion des
Antwerpener Goldschmieds Eliseus
Libaerts aus dem Besitz des Kurfürsten
Johann Georg I. von Sachsen
8. November 2005 bis 26. Februar 2006
Semperbau am Zwinger, Rüstammer

Das besondere Kunstwerk in der
Rüstammer:
„Philaletes“ als Feldherr – Das
Militärparadereitzeug des Königs Johann
von Sachsen vom Jahre 1866
28. Februar bis 2. Juli 2006
Semperbau am Zwinger,
Rüstammer

Restauriert für die Zukunft. Osmanische
Textilien aus der Rüstammer Dresden
23. März bis 16. Juli 2006
Residenzschloss, 2. Obergeschoss
Gefördert durch:
Kulturstiftung der Länder

Die Ahnengalerie der Wettiner
8. April bis 22. November 2006
Festung Königstein, Magdalenenburg

Das besondere Kunstwerk in der
Rüstammer:
Ritter des Sports – sportlicher
Körperschutz von gestern und heute
4. Juli bis 29. Oktober 2006
Semperbau am Zwinger, Rüstammer

Das besondere Kunstwerk in der
Rüstammer:
Falsche Wölfe – Imatationen und
Variationen des „Passauer Wolfes“ auf
Solinger Klingen
7. November bis 28. Februar 2007
Semperbau am Zwinger,
Rüstammer

SKULPTURENSAMMLUNG

Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland
18. Februar bis 25. Mai 2006
Bucerius Kunst Forum, Hamburg

Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland
10. Juni bis 13. August 2006
Kunsthalle im Lipsiusbau

Giambologna in Dresden - Die
Geschenke der Medici. Vier Meisterwerke
Giambolognas aus der Dresdner
Kunstammer
9. September 2006 bis 16. April 2007
Residenzschloss,
Neues Grünes Gewölbe

Skulptur im Zwinger
(Interimsausstellung)
seit 25. März 2006
Zwinger, Bogengalerie

KUNSTBIBLIOTHEK

Kunst - Schule - Wissenschaft
Schulprojekt mit dem Evangelischen

Kreuzgymnasium Dresden,
Leistungskurs Kunst
26. September 2006 bis 23. Februar 2007
Residenzschloss, Kunstbibliothek

KUNSTFONDS

Von der Abwesenheit des Lagers.
Reflexionen zeitgenössischer Kunst
zur Aktualität des Erinnerens
Ausstellung des Kunstfonds mit dem
Kunsthhaus Dresden
10. März bis 7. Mai 2006
Kunsthhaus Dresden, Städtische Galerie
für Gegenwartskunst

KOOPERATION

Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht
nach der Ferne
Eine Kooperation der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden,
den Staatlichen Ethnologischen
Sammlungen und dem Verein
Städtepartnerschaft
Leipzig-Addis Abeba e.V.
21. Mai bis 27. August 2006
Staatliche Ethnographische
Sammlungen Sachsen - GRASSI
MUSEUM für Völkerkunde zu Leipzig

Mit freundlicher Unterstützung von:
Auswärtiges Amt
Ernst von Siemens Kunststiftung
(München)
Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
(Hamburg)
Schenker AG Deutschland (Düsseldorf)
Commerzbank (Frankfurt/Leipzig)
Marriott Hotels (Leipzig)
Stadt Leipzig
Kulturfonds der Stadt Leipzig
Voith Siemens Hydro Kraftwerkstechnik
GmbH & Co. KG. (Heidenheim)
Jos Hansen & Soehne GmbH
S. H. Dr. Asfa Wossen Asserate (Frankfurt)
Alois Dallmayr (München)



v.l. Direktor Dirk Syndram, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsident Jacques Chirac in der Ausstellung *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles*

Sonderausstellungen im Ausland



Ein furioser Auftakt für den internationalen Auftritt 2006 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden war die mit Spannung und Vorfreude erwartete Ausstellung *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles*. Vor über 250 Jahren schauten viele europäische Herrscher ehrfurchtsvoll gen Frankreich und sahen im Absolutismus Ludwigs XIV. eine beispielhafte, wirkungsmächtige Demonstration politischer Führungsstärke, an der man sich orientieren wollte. Friedrich August I., besser bekannt als August der Starke (1670-1733), Kurfürst von Sachsen und als August II. König in Polen, war solch ein Herrscher, der in besonderer Weise für französischen Geschmack im Kurfürstentum Sachsen sorgte. Bereits als junger Prinz besuchte er 1687 das **Schloss von Versailles** und fand Gefallen an Lebensstil und Machtverkörperung des Sonnenkönigs. Prachtige Silbermöbel, elegante Gebäude, ausgefallene Kunstsammlungen sowie berauschte Feste und teuerster Juwelenschmuck machten seitdem den Dresdner Hof laut Voltaire zum «schönsten in Europa» - nach dem von Versailles selbstverständlich. *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles* ließ diesen Glanz des sächsischen Hofes neu erstrahlen - am authentischen Ort der Inspiration, im Schloss von Versailles. In der Ausstellung wurden Exponate aus sechs Dresdner Museen, vornehmlich dem **Grünen Gewölbe** sowie der **Gemäldegalerie Alte Meister**, dem **Kupferstich-Kabinett**, der **Skulpturensammlung**, der **Rüstkammer** und dem **Kunstgewerbemuseum** dem französischen Publikum - 130.000 Besucher sahen die Ausstellung - gezeigt, ergänzt um einige Leihgaben aus französischen Museen.

August der Starke legte den Grundstein für einen fruchtbaren Austausch zwischen Sachsen und Frankreich. *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles* machte dies eindrucksvoll erlebbar und leistete zugleich einen herausragenden Beitrag zum deutsch-französischen Kulturaustausch - eine der tragenden Säulen der besonderen Beziehungen beider Länder zueinander.

Dies kam nicht zuletzt auch dadurch zum Ausdruck, dass Staatspräsident Jacques Chirac und Bundeskanzlerin Angela Merkel am Tage der Eröffnung die Ausstellung besuchten.



Auch die kulturelle Zusammenarbeit der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit dem Moskauer Kreml hat ihre historischen Wurzeln bereits Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts. Mit dem russischen Zaren Peter I. verband August den Starken eine persönliche Freundschaft. Darauf Bezug nehmend präsentierten wir uns mit der Ausstellung *Das Juwelenkabinett Augusts des Starken. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden* vom 17.5. bis 31.7.2006 im **Moskauer Kreml-Museum**. Das Museum verwirklichte in der Hauptstadt der Russischen Föderation aus Anlass der Jubiläumsfeierlichkeiten zu seinem 200. Geburtstag bedeutende internationale Ausstellungen und zeigte herausragende Zeugnisse europäischer und außereuropäischer Kultur. Die Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden stand in einer Präsentationsreihe von Schatz- und Kunstkammersammlungen europäischer Herrscherhäuser, die 2004 mit einer Sonderausstellung der Schätze Ludwigs XIV. aus dem Louvre in Paris eröffnet wurde und 2005 mit einer Ausstellung der Kunstkammer Rudolfs II. und der Habsburger Kaiser des Kunsthistorischen Museums Wien fortgesetzt wurde. Im Jahr 2007 werden Schätze der russischen Zaren aus der Eremitage St. Petersburg in Moskau gezeigt. Das **Grüne Gewölbe** reihte sich 2006 in diese exklusive Reihe renommierter Schatzkunstsammlungen von Weltrang ein und bildete im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten einen Höhepunkt. Ermöglicht wurde die Ausstellung in Moskau durch das kulturelle Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die mannigfaltigen, intensiven Beziehungen zwischen den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und weiteren russischen Museen haben eine jahrhundertealte Tradition. Zur Vertiefung dieser



Pressekonferenz im Moskauer Kreml, v.l., Dr. Elena Gagarina, Generaldirektorin der Moskauer Kreml-Museen, Prof. Dr. Georg Milbradt, Prof. Dr. Martin Roth, Prof. Dr. Dirk Syndram



v.l. Thomas Jurk, Wirtschaftsminister des Freistaates Sachsen, Dr. Elena Gagarina und Prof. Dr. Georg Milbradt in der Ausstellung *Das Juwelenkabinett Augusts des Starken. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden* im Moskauer Kreml

Beziehungen gehört auch der Austausch mit dem **Puschkin-Museum in Moskau**. Im Rahmen einer Kabinettausstellung vom 17.10.2006 bis 14.1.2007 wird das Meisterwerk *Der Heilige Sebastian* von Antonello da Messina im Kontext einiger thematisch ähnlicher Gemälde und Zeichnungen gezeigt.

 Der J. Paul Getty-Foundation verdanken die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden viel. In langjähriger Zusammenarbeit unterstützt die Stiftung Forschungs- und Restaurierungsprojekte ebenso wie Ankäufe. Vor diesem Hintergrund wurde am 5. Oktober 2006 im **Getty Museum in Los Angeles** die Ausstellung *Von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter* eröffnet. In Anlehnung an die ebenso betitelte Dauerausstellung der **Galerie Neue Meister** im Dresdner Albertinum von 2004 bis zur vorübergehenden Schließung des Hauses sind bis April 2007 erstmals in Los Angeles die beiden größten Dresdner Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts - Caspar David Friedrich und Gerhard Richter - in einer Gegenüberstellung zu sehen. Weitere 13 Gemälde der Galerie Neue Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden aus der Zeit zwischen Caspar David Friedrich und Gerhard Richter repräsentieren die ganze Bandbreite des Galeriebestandes. Es ist ein besonderes kuratorisches Experiment, dass diese Werke in die Dauerausstellung des J. Paul Getty Museums integriert sind und dort einzelnen Gemälden gegenübergestellt werden. Durch diese durchaus provokante Präsentationsform treten die Bilder in interessante Dialoge miteinander, und dem Ausstellungsbesucher eröffnen sich neue Perspektiven auf zentrale Themen der deutschen Malerei dieser Epoche.

 In **Florenz**, im Rahmen der Sonderausstellung *Botticelli, Verrocchio e oltre. Disegni italiani del Quattrocento dalle collezioni reali di Dresda*

(Botticelli, Verrocchio und andere. Italienische Zeichnungen des 15. Jahrhunderts aus den alten königlichen Sammlungen in Dresden) des **Kupferstich-Kabinetts** wurde erstmals eine Zeichnung nach ihrer international besprochenen Neuzuschreibung gezeigt: Der bisher als anonym geführte *Kopf eines Knaben* konnte von der Kunsthistorikerin Dr. Lorenza Melli - im Rahmen eines Forschungsprojektes mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kunsthistorischen Max-Planck-Institut - eindeutig der Hand Sandro Botticellis zugeschrieben werden.

Die **Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK)** ist eine Einrichtung von rund 20 international bedeutenden Museen, Sammlungen und Archiven - darunter die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden - aus den neuen Bundesländern. Von der KNK realisiert und bereits 2005 sehr erfolgreich in Bonn gezeigt, wurde die Ausstellung *Nationalschätze aus Deutschland. Von Luther zum Bauhaus* vom 25.7. bis 15.10.2006 in der **Ungarischen Nationalgalerie in Budapest** im Rahmen des Deutsch-Ungarischen Kulturjahres präsentiert. Kostbarkeiten aus Kunst, Natur und Wissenschaft wurden in dem neu eröffneten Flügel A der Nationalgalerie gezeigt. Am 2. Oktober 2006 fand im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang der Ausstellung ein musikalisches Rahmenprogramm „Musik im Museum“ statt, das in Vorträgen und Fachgesprächen die Bedeutung von Musik und Komponisten in Mitteldeutschland beleuchtete. Ein abwechslungsreiches Konzertprogramm, das Werke von Bach, Händel bis zum ungarischen Komponisten Franz Liszt umfasste, wurde für einen Tag zum erfolgreichsten „klingenden Exponat“ der Ausstellung in Budapest. Die Ausstellung wurde von der Kulturstiftung des Bundes, dem Auswärtigen Amt und der Deutschen Botschaft in Ungarn gefördert. Die Federführung für das Ausstellungsprojekt lag bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.



Blick in den Ausstellungsraum *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles* in Frankreich



Ein Canaletto aus der Gemäldegalerie Alte Meister in Versailles



Tierplastiken aus der Porzellansammlung in Versailles



Ausstellungsstücke aus dem Grünen Gewölbe in Versailles



Ein Highlight: der Obeliscus Augustalis aus dem Grünen Gewölbe in Versailles



Blick in die Ausstellung *Das Juwelenkabinett Augusts des Starken*. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden im Moskauer Kreml



Pressekonferenz zur Ausstellungseröffnung *Das Juwelenkabinett Augusts des Starken*. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden, rechts im Bild Dr. Elena Gagarina, Generaldirektorin der Moskauer Kreml-Museen



Dr. Elena Gagarina, Generaldirektorin der Moskauer Kreml-Museen



Blick in die Ausstellung im Moskauer Kreml



Blick in die Ausstellung *Von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter* im Getty Center, Los Angeles



Ausstellung *Von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter* im Getty Center, Los Angeles



Sandro Botticelli, *Kopf eines Knaben*, 1445 - 1510
Kupferstich-Kabinett



Blick in die Ausstellung *Nationalschätze aus Deutschland. Von Luther zum Bauhaus* in Budapest

SONDERAUSSTELLUNGEN IM AUSLAND 2006

De l'immense au minuscule, la virtuosité en céramique

Porzellansammlung

Musée National de Céramique, Sèvres

23. November 2005 bis 26. Juni 2006

Van Eyck bis Bosch. Altniederländische Kunst aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Gemäldegalerie Alte Meister, Kupferstich-Kabinett

Groeningemuseum, Brügge

02. Dezember 2005 bis 26. Februar 2006

Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles

Eine Kooperation des Etablissement Public du Musée und der Domaine National de Versailles mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Château de Versailles, Versailles

24. Januar bis 23. April 2006

El Greco, Velázquez, Goya - Spanische Malerei aus deutschen Sammlungen

Partnerprojekt Gemäldegalerie Alte Meister/Bucerius Kunst

Forum/Museum der Bildenden Künste Budapest

Museum der Bildenden Künste, Budapest

28. Januar bis 14. Mai 2006

Antonello da Messina e il suo lascito artistico

Gemäldegalerie Alte Meister

Scuderie del Quirinale, Rom, 18. März bis 25. Juni 2006

Rembrandt et école. Dessins de l'ancienne collection royale de Dresde

Kupferstich-Kabinett

Fondation Custodia/Collection Frits Lugt, Paris

30. März bis 21. Mai 2006

Das Juwelenkabinett Augusts des Starken. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden

Grünes Gewölbe, Kreml-Museum, Moskau

17. Mai bis 31. Juli 2006

Nationalschätze aus Deutschland. Von Luther zum Bauhaus

Ausstellung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen

Ungarische Nationalgalerie, Budapest

25. Juli bis 15. Oktober 2006

Botticelli, Verrocchio e oltre. Disegni italiani del Quattrocento dalle collezioni reali di Dresda

(Botticelli, Verrocchio und andere. Italienische Zeichnungen des 15. Jahrhunderts aus den alten königlichen Sammlungen in Dresden), Kupferstich-Kabinett

Niederländisches Institut für Kunstgeschichte, Florenz

15. September bis 05. November 2006

Von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter

(From Caspar David Friedrich to Gerhard Richter. German paintings from Dresden)

Galerie Neue Meister und Getty-Museum, Los Angeles

The Getty Center, Los Angeles

06. Oktober 2006 bis 29. April 2007

Ausstellung eines Meisterwerkes in Moskau: Antonello da Messina „Der Heilige Sebastian“

Puschkin-Museum Moskau

17. Oktober 2006 bis 14. Januar 2007

Gerhard Richter



Gerhard Richter, *Tante Marianne*, 1965

Gerhard Richter Archiv

Zum 1. Februar 2006 hat bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das Gerhard Richter Archiv seine Arbeit aufgenommen. Leiter ist der Kunsthistoriker Dr. Dietmar Elger, der zuvor am Sprengel Museum Hannover tätig war. Die Einrichtung entstand mit großzügiger Unterstützung von Gerhard Richter und arbeitet eng mit dem Kölner Atelier des Künstlers zusammen. Das Archiv versteht sich als ein Zentrum der Forschung und Kommunikation über das Werk des 1932 in Dresden geborenen Künstlers. Es sammelt und dokumentiert alle Bücher, Kataloge, Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Fotografien, Videos und CDs, die über Gerhard Richter publiziert werden oder die relevante Informationen und Beiträge über ihn und seinen künstlerischen Kontext enthalten.

Das Archiv ist Ansprechpartner für Museen, Kuratoren, Galerien, Auktionshäuser, Verlage, Kunsthistoriker und Studenten in allen Fragen zu Gerhard Richter und seinem Werk. Nach vorheriger Vereinbarung steht der Bestand des Archivs Interessierten für ihre Forschungen zur Verfügung. Darüber hinaus wird das Gerhard Richter Archiv selbstständig und in Kooperation mit anderen Institutionen Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen realisieren. Wichtigstes Forschungsprojekt des Archivs für die kommenden Jahre ist die Erarbeitung und Herausgabe des wissenschaftlichen Werkverzeichnisses der Bilder und Skulpturen von Gerhard Richter, das ab 2009 in mehreren Bänden erscheinen soll.

Tante Marianne

Kurz vor Weihnachten gelang es Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth und dem Staatssekretär im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dr. Knut Nevermann, den Eigentümer von Gerhard Richters Bild *Tante Marianne* dafür zu gewinnen, das bedeutende Werk aus dem Jahr 1965 als Leihgabe nach Dresden zu geben. Das Bild war im Juni des Jahres bei Sotheby's in London versteigert worden. Konnte seinerzeit in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und auf Grund des hohen Preises ein Erwerb für Dresden nicht erreicht werden, fruchteten nun die Bemühungen um eine Leihgabe. Der Erwerber sieht ebenso wie Martin Roth in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gewissermaßen den authentischen Ort für eine öffentliche Präsentation. Für den Generaldirektor hat es einen hohen Stellenwert, das Gemälde im Jahr 2007 in Dresden zeigen zu können, spiegelt es doch Richters Bezug zu seiner Heimatstadt Dresden. Dieses die Kindheit Richters thematisierende Bild steht ebenso wie *Onkel Rudi* in einem geschichtlichen Zusammenhang, in dem das konkrete persönliche Schicksal eng verbunden ist mit deutscher Geschichte. Durch die Leihgabe gelangt ein in Düsseldorf gemaltes Bild an den Ort seines geschichtlichen Ursprungs zurück, ein Werk, in dem Kindheitserinnerung auf scheinbar harmlose, in Wirklichkeit aber tragische Weise mit dem Alltag des nationalsozialistischen und verbrecherischen Deutschlands verbunden ist.



Neue Partner aus der Wirtschaft

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konnten im Jahr 2006 zwei renommierte Partner aus der Finanz- und Wirtschaftswelt für dauerhafte Kooperationen gewinnen.

Gleich zu Beginn des Jahres wurde eine langfristig angelegte Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzgruppe vereinbart, die für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von zentraler Bedeutung ist. Am 13. Januar 2006 besiegelten der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, der Ostdeutsche Sparkassenverband, die Ostsächsische Sparkasse Dresden und die Sparkassenversicherung Sachsen die Partnerschaft mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Rahmen einer Pressekonferenz in den Paraderäumen des Residenzschlosses. Seither hat die Sparkassen-Finanzgruppe den besonderen Status des offiziellen Förderers der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Die Traditionsmanufaktur A. Lange & Söhne, der wohl berühmteste Name deutscher Feinuhrmacherei, ist seit September 2006 Förderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Diese beiden beispielhaften Partnerschaften haben bereits 2006 eindrucksvoll gezeigt, wie die Allianz aus Wirtschaft und Kulturinstitutionen für beide Seiten ein Gewinn ist. Wir freuen uns auf die Verwirklichung gemeinsamer Vorhaben in der Zukunft.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist offizieller Förderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Die Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes, eines der weltweit herausragenden kulturellen Ereignisse des Jahres 2006, war der erste Meilenstein der Kooperation zwischen der Sparkassen-Finanzgruppe und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die Sparkassen-Finanzgruppe – vertreten durch den Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, den Ostdeutschen Sparkassenverband, die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die Sparkassenversicherung

Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der Sparkassen-Finanzgruppe am 13. 1. 2006:
v. l. Dr. Dietrich H. Hoppenstedt, damaliger Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV); Claus Friedrich Holtmann, damaliger Verbandsgeschäftsführer und heutiger Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV); Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Gerhard Müller, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenversicherung Sachsen; Joachim Hoof, Vorstandsvorsitzender der Ostsächsische Sparkasse Dresden (OSD)

Sachsen und die DekaBank Deutsche Girozentrale – unterstützte die gesamten Feierlichkeiten der Wiedereröffnung. Das finanzielle Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden liegt jährlich deutlich im sechststelligen Bereich und wird durch umfassende kommunikative Maßnahmen abgerundet. So wurde das Ereignis etwa über eine bundesweite Werbekampagne begleitet. Darüber hinaus waren Exponate des Grünen Gewölbes von Mai bis August 2006 bereits in einer exklusiven Schau im Moskauer Kreml-Museum zu bewundern, welche die Sparkassen-Finanzgruppe ebenfalls förderte. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat es sich als offizieller Förderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zum Ziel gesetzt, dieses herausragende museale Erbe Deutschlands zu bewahren und dessen Bedeutung im Bewusstsein der Menschen im In- und Ausland zu stärken. Dies entspricht ihrem Grundverständnis, gemeinwohlorientiert zu handeln und sich überall im Land nachhaltig für Kunst und Kultur einzusetzen und dadurch die Wirtschaftskraft der Regionen zu stärken.

Zudem fördert die Sparkassen-Finanzgruppe die Wiedereröffnung der Galerie Neue Meister im Anschluss an den Neubau des Depots und die Sanierung des Albertinum. Dabei geht es auch darum, dem zeitgenössischen Kunstschaffen in Dresden Raum zu geben. Dies schließt die Unterstützung des Gerhard Richter Archivs ein. Zum 450jährigen Jubiläum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2010 planen die beiden Institutionen schließlich eine Zusammenarbeit, die alle Museen betreffen wird. Die langfristig angelegte Partnerschaft knüpft an das bereits seit



Walter Lange, Firmenneugründer von A. Lange & Söhne nach der Wiedervereinigung

langem bestehende aktive Engagement der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen und der Ostsächsischen Sparkasse Dresden für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden an. Stiftung und Sparkasse unterstützen seit Jahren Projekte der Kunstsammlungen, darunter die Kabinettausstellungen in der Gemäldegalerie Alte Meister und die Sonderausstellung *Von Monet bis Mondrian. Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, die bis zum 14. Januar 2007 im Rahmen des 800-jährigen Stadtjubiläums Dresdens in der Kunsthalle im Lipsiusbau zu sehen war.

Die Förderung von Museen ist Teil des vielseitigen wie umfassenden kulturellen Engagements der Sparkassen-Finanzgruppe. Im Jahr 2005 wurden hierfür über 122 Mio. Euro ausgegeben. Das macht die Sparkassen-Finanzgruppe zum größten nicht-staatlichen Kulturförderer in Deutschland.

Für weitere Informationen und Fragen:
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Olivia Zwach, Referentin für Kulturförderung
Charlottenstraße 47
10117 Berlin
Deutschland
Telefon +49 (0)30 20225-5624
Telefax +49 (0)30 20225-5625
E-Mail: Olivia.Zwach@dsgv.de
www.dsgv.de

A. Lange & Söhne

Als Förderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden unterstützt die sächsische Uhrenmanufaktur Lange die weltberühmten Museen Dresdens, darunter das im September wiedereröffnete Historische Grüne Gewölbe, die Gemäldegalerie Alte Meister im Semperbau am Zwinger und den Mathematisch-Physikalischen Salon, in dessen Sammlung sich auch historische Taschenuhren von A. Lange & Söhne befinden.

Die Motive für das Engagement erläutert Lange-Geschäftsführer Fabian Krone: „Die Partnerschaft mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist Teil unseres Standortengagements. Als weltweit operierendes Unternehmen, das seine Wurzeln in Sachsen hat, arbeiten wir noch heute in der Tradition jener Handwerkskunst, die einst am Dresdner Hof gepflegt wurde und seit kurzem wieder im Historischen Grünen Gewölbe zu bewundern ist. Wir sind stolz darauf, mit unserer Förderung einen Beitrag zum Erhalt dieses einzigartigen Gesamtkunstwerkes leisten zu können.“ Die Partnerschaft reflektiert zugleich die historische Verbindung zwischen dem Unternehmen und der Stadt. Hier wurde im Jahr 1815 der Gründer der Manufaktur, Ferdinand Adolph Lange, geboren, der seine Ausbildung bei dem berühmten Hofuhrmacher Johann Christian Friedrich Gutkaes absolvierte. 1841 war er am Bau der von seinem Lehrherrn konstruierten Fünf-Minuten-Uhr über der Bühne der Semperoper beteiligt. Ihre digitale Anzeige hat die Meisteruhrmacher aus Glashütte bei der Neugründung im Jahr 1990 zur Gestaltung des Großdatums inspiriert, das seitdem zu einem Erkennungszeichen der Marke „A. Lange & Söhne“ geworden ist.

Für weitere Informationen und Fragen:

Lange Uhren GmbH
Arnd Einhorn, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altenberger Straße 15
01768 Glashütte
Deutschland
Telefon.: +49(0)35053-440
Telefax: +49(0)35053-44401
E-Mail: presse@lange-soehne.com
www.lange-soehne.de

Bei aller Freude über die neuen Partnerschaften sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ebenso dankbar für die oftmals schon in vielen Jahren bewährte mannigfaltige Unterstützung durch eine Vielzahl an Unternehmen und Stiftungen, durch Fördervereine und Privatpersonen.

Wissenschaftliche Projekte und Kooperationen

2006 hatte Dresden die Ehre, „Stadt der Wissenschaft“ zu sein. Das Schwergewicht bei den zahlreichen Veranstaltungen lag zwar auf den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, doch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konnten mit ihrem primär, aber keineswegs ausschließlich kunsthistorischen Profil substantielle Beiträge leisten.

Die Beibehaltung ihres hohen wissenschaftlichen Niveaus ist für die Dresdner Museen nicht einfach, denn die Forschungsfinanzierung wird immer schwieriger und wäre ohne Stiftungen und Sponsoren inzwischen unvorstellbar. Aus der Vielzahl der zu einem wesentlichen Anteil über sogenannte Drittmittel finanzierten wissenschaftlichen Projekte und Programme sollen einige wenige exemplarisch vorgestellt werden.

Die Fritz Thyssen Stiftung förderte erfreulicherweise weiter ein Projekt zur *Geschichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zwischen 1918 und 1989*, das im Jahr 2006 wieder aktuelle Bedeutung erhalten hat. Diverse Restitutionsforderungen an die Museen - nicht nur in Dresden - haben die Provenienzforschung ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Zu eben dieser Provenienzforschung kann das Geschichtsprojekt einen wesentlichen Beitrag leisten, durch historische Grundlagenforschung, aber auch durch die Aufklärung der Geschichte einzelner Kunstwerke. Die bisweilen in Unkenntnis der mühsamen Kleinarbeit der Provenienzforscher eingeforderte sofortige Klärung der Provenienzen des Gesamtbestandes aller Museen ist allerdings kurzfristig nicht leistbar. Doch ein wichtiges Pilotprojekt wurde von der *Gemäldegalerie Alte Meister* in Angriff genommen: Die Provenienzklärung derjenigen Stücke aus dem Depot, die wegen gravierender Unsicherheiten über ihre Herkunft nicht in das im Jahr 2005 fertiggestellte Bestandsverzeichnis der Galerie aufgenommen werden konnten.



Die im Rahmen des „Informatikjahres“ von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden - ermöglicht mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung - am 18.11.2006 im Residenzschloss veranstaltete Tagung *Auf der Suche nach dem verlorenen Kunstwerk – Kunstfahndung und Provenienzforschung analog und digital* versammelte in Dresden zahlreiche Provenienzforscher und Museumsvertreter und leistete einen wichtigen Beitrag zur Klärung methodischer Fragen, aber auch zur Verständigung über Gemeinsamkeiten und Interessenunterschiede. Diese Tagung befasste sich mit Datenbanken nur hinsichtlich ihrer Anwendung in der Suche nach Kunstwerken, doch stieß eine am Rande verkündete Neuigkeit auf großes Interesse: Nach jahrelangen Vorarbeiten besitzen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden endlich eine eigene, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Objektdatenbank namens *Daphne*. Die Erfassung, Verwaltung und wissenschaftliche Bearbeitung des Sammlungsbestandes kann somit eine neue Qualität und Effizienz erreichen.

Fortgesetzt wurde die Arbeit des von der J. Paul Getty-Foundation geförderten Programmes *Kunsttransfer – Ein Kolleg zur Erfor-*

Kordelia Knoll (li), Oberkonservatorin der Skulpturensammlung mit einer Mitarbeiterin bei der Arbeit für den Bestandskatalog „Antike Plastik in der Skulpturensammlung“, gefördert durch die Ernst von Siemens Kunststiftung

schung deutsch-russischer Kulturbeziehungen seit dem 17. Jahrhundert. Dabei lagen in diesem Jahr die Schwergewichte auf der Erforschung der Beziehungen zwischen Dresden und russischen Museen. Das betrifft einmal die Dresdner Kunstammer und die Kunstammer Peters des Großen, deren Spuren Wissenschaftler des Mathematisch-Physikalischen Salons und des Lomonossow-Museums gemeinsam nachgehen, zum andern die Dresdner Skulpturensammlung und das Kaiser Alexander III.-Museum (heute Puschkin-Museum) in Moskau. Mit der Edition der Briefe von Georg Treu (1843-1921), ehemaliger Direktor der Skulpturensammlung, an seinen damaligen Moskauer Kollegen Iwan Zwetajew machen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und das Puschkin-Museum gemeinsam ein Schlüsseldokument der europäischen Museumsgeschichte zugänglich. Die Zusammenarbeit mit russischen Museen wird sich 2007 noch intensivieren. Bei einem Dresden-Besuch von Prof. Michail Piotrowskij, dem Direktor der Staatlichen Eremitage St. Petersburg, wurden von ihm und dem Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Prof. Martin Roth, ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der gemeinsame Forschungen zur Sammlung des Grafen Heinrich von Brühl ermöglicht, die im 18. Jahrhundert von Katharina der Großen erworben worden war.

Der J. Paul Getty-Foundation ist auch der erfolgreiche Abschluss eines aufwändigen Restaurierungsprojektes zu verdanken. Eine gemalte *Ahnengalerie der Wettiner*, des ehemaligen sächsischen Herrscherhauses, konnte in jahrelanger Kleinarbeit restauriert werden. Das Ergebnis ist nun am früheren Standort der heute der Rüstammer gehörenden Ahnengalerie, auf der Festung Königstein, zu besichtigen.

Zu einem erfolgreichen Ende konnte ein Forschungsprojekt gebracht werden, das das Kupferstich-Kabinett zusammen mit

einer Florentiner Kunsthistorikerin und mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG über Jahre hinweg betrieben hat: die Erstellung eines Bestandskataloges der italienischen Zeichnungen des Quattrocento im Besitz des Kupferstich-Kabinetts, also einer der kunsthistorisch wertvollsten Bestandsgruppen. Ein spektakulärstes Ergebnis dieser Forschungen, die 2006 auch in einer Ausstellung in Florenz präsentiert wurden, war die Identifizierung einer bisher unbekanntem Zeichnung von Sandro Botticelli.

Die Fritz Thyssen Stiftung ermöglichte die Erarbeitung und Publikation des Bestandskataloges der Gipsabgüsse aus dem Nachlass des deutsch-römischen Malers Anton Raphael Mengs in der Skulpturensammlung. Die Mengs'sche Sammlung umfasst heute noch die Hälfte der einst 833 Abgüsse nach Skulpturen der Antike und der Renaissance. 1783 erworben, bildet sie den Grundstock der berühmten Dresdner Abguss-Sammlung.

Von den zahlreichen Tagungen und Vortragsreihen, die von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden meist in Kooperation mit anderen Institutionen realisiert wurden, seien nur einige erwähnt. Begleitend zur großen Ausstellung *Dresdner Kunstschätze in Versailles Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles* fand im Januar 2006 im Schloss von Versailles im Rahmen der Ausstellung ein Kolloquium statt, auf dem mehrere Dresdner Konservatoren ihre Forschungen zur Hofkunst und zu den Beziehungen zwischen Dresden und Frankreich der internationalen Fachöffentlichkeit vorstellen konnten. Im März 2006 lud die Abteilung Museumspädagogik zu einem Workshop ein, bei dem der für die Zukunft der Museen entscheidenden Frage *Kinder und Jugendliche im Kunstmuseum – wie kann spannend und trotzdem nachhaltig Kunst vermittelt werden?* nachgegangen wurde. Vor der Eröffnung der neu gestalteten Ostasien-Galerie in der Porzellansammlung fand im September 2006 ein von der Gerda Henkel-Stiftung und vom Auswärtigen Amt unterstütztes internationales Symposium zum Thema *China and Europe. Alternating Views* statt, das sich mit Aspekten des Kunsttransfers zwischen Europa und China vor allem im 17. und 18. Jahrhundert befasste und den Auftakt zu deutsch-chinesischen Forschungsprojekten bildet.

Neben erfolgreichen, schon länger existierenden Vortragsreihen wie der in Fachkreisen viel beachteten numismatischen Vortragsreihe des Münzkabinetts wagten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sich auch auf neues Terrain. Als Beitrag zur „Stadt der Wissenschaft“ veranstaltete der Mathematisch-Physikalische Salon in Kooperation mit der TU Dresden sechs Gesprächsabende mit Dresdner Naturwissenschaftlern. Unter dem Titel *Wissenschaft hautnah ... Wie wirken sich Zukunftstechnologien auf unseren Alltag aus?* ging es unter anderem um Klimaforschung, Nanotechnologie oder um die Anwendung von Leuchtdioden.



Dr. Uwe Hartmann von der „Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste“ stellt auf der Tagung „Auf der Suche nach dem verlorenen Kunstwerk. Kunstfahndung - analog und digital“ am 15.11.2006 im Hans-Nadler-Saal die „lostart“-Datenbank vor.

Die Ausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden in der Regel von wissenschaftlichen Vortragsprogrammen begleitet. So konnte die Skulpturensammlung den renommierten Rodin-Forscher Julius Schmoll genannt Eisenwerth für einen Vortrag im Rahmen der Ausstellung *Rodin in Deutschland* gewinnen, die Gemäldegalerie Alte Meister und das Kupferstich-Kabinett den Hamburger Barockspezialisten Martin Warnke im Rahmen der Kabinettausstellung *Rembrandt Harmensz. van Rijn: Die Entführung des Ganymed*, die Galerie Neue Meister den Züricher Kunsthändler Walter Feilchenfeld zur Ausstellung *Von Monet bis Mondrian*.

Einen ungewöhnlichen Weg beschritten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit einer Ausstellung, die kunsthistorische mit ethnologischen Forschungen verband: *Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht nach der Ferne*. Nicht nur der wissenschaftliche Ansatz war ungewöhnlich, sondern auch der Ausstellungsort, das Grassi-Museum für Völkerkunde zu Leipzig.

Zur unverzichtbaren internationalen Vernetzung zählt der Austausch von Wissenschaftlern. Der Förderung durch die aus Dresden stammenden Familie Arnhold verdanken die Staatlichen Kunstsammlungen ein Kuratoren-Austauschprogramm mit dem Metropolitan Museum in New York (*Curatorial Exchange in Honour of Henry Arnhold*); in diesem Jahr wurde einer Wissenschaftlerin des Kupferstich-Kabinetts ein Studienaufenthalt in New York ermöglicht. Im Rahmen des von der US-Amerikanischen Museumsvereinigung AAM organisierten Programmes *International Partnerships among Museums* wurde dem Mathematisch-Physikalischen Salon als einziger Einrichtung in Deutschland ein Austausch mit einem amerikanischen Partnerinstitut, dem Adler Planetarium und Astronomischen Museum in Chicago, ermöglicht. Ein von der Deutschen Management Akademie Niedersach-

sen und der Carl Duisberg Gesellschaft organisiertes *Fortbildungsprogramm für iranische Museumsmitarbeiter* gab zwei Teheraner Wissenschaftlern die Gelegenheit zu einem mehrwöchigen Studienaufenthalt bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Weitere Austausch- und Fortbildungsmöglichkeiten gab es beispielsweise durch die Unterstützung der J. Paul Getty-Foundation für Mitarbeiter der Gemälderestaurierung.

Für die wissenschaftliche Vernetzung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden spielen die Beziehungen zur Technischen Universität Dresden (TU) eine besondere Rolle. Etliche Wissenschaftler der Staatlichen Kunstsammlungen sind der TU als Honorarprofessoren oder Lehrbeauftragte verbunden, Lehrveranstaltungen der TU finden in den Museen statt. Ein gemeinsames Projekt, das noch von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen unterstützt wird, ist die *Winkelmann-Vorlesungsreihe*. Im Wintersemester 2006/07 konnte dafür der Direktor der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Prof. Armin Zweite, zu einem Vortrag über das Oeuvre von Gerhard Richter gewonnen werden.

Einen wissenschaftlichen Höhepunkt zum Abschluss des Jahres bildete der Wissenschaftstag der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, bei dem zahlreiche Wissenschaftler aus den verschiedenen Sammlungen ihre aktuellen Forschungsprojekte vorstellen. Der Titel *Böttgersteinzeug, Marionetten, Rembrandt und Richter* verdeutlicht das breite Forschungsspektrum an den Dresdner Museen.

Baumaßnahmen 2006

Im Jahr 2006 wurden, wie bereits in den vorherigen Jahren, die laufenden Baumaßnahmen in den von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden betriebenen Museumsbauten weiter voran gebracht. Im Residenzschloss und im Zwinger fanden große Veränderungen statt, während die Bauarbeiten im Albertinum fortschritten. Zusätzlich gab es bauliche und konzeptionelle Veränderungen im Jägerhof, außerdem erhielt der Kunstfonds erstmals geeignete Depoträume.

Die Fertigstellung des **Residenzschlosses** schreitet mit großen Schritten voran. Es wird im Auftrag des Freistaates Sachsen durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) rekonstruiert und restauriert. Ein wesentlicher Schritt hin zur Vollendung als Residenz der Kunst und Wissenschaft war die Rückkehr des Historischen Grünen Gewölbes an seinen Entstehungsort im Erdgeschoss des Schlosses. Die Räume konnten im ersten Quartal 2006 fertiggestellt werden. 30 Betriebe mit über 100 Restauratoren, Handwerkern und Bildhauern sowie Architekten und Wissenschaftlern arbeiteten an der Wiederherstellung der Schatzkammer August des Starken. So konnte das barocke Gesamtkunstwerk im Zustand von 1733, dem Todesjahr August des Starken, wieder auferstehen. Am 28. März wurden die Räume durch den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Georg Milbradt, an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergeben. Bereits am 15. September erfolgte die Öffnung der Schatzkammer für die Besucher.

Im Juli konnte das Richtfest für den Ostflügel begangen werden. Damit wurde die äußere Wiederherstellung des Dresdner Schlosses abgeschlossen. Der Bauantrag der ES-Bau für die Überdachung des Kleinen Schlosshofes, basierend auf einem Entwurf des Architekturbüros Peter Kulka, wurde durch das Staatsministerium für Finanzen (SMF) im Frühjahr genehmigt. Die Fertigstellung



Bauübergabe: Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt übergibt am 28.3.2006 den Schlüssel für die Räume des Historischen Grünen Gewölbes an Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth



Während der Bauarbeiten für die neue Ostasien-Galerie, Zwinger

lung dieses Schlosshofes ist für Mitte 2008 geplant. Der Bereich soll nach der Fertigstellung zukünftig als Foyer im Sinne eines Besucherzentrums mit Garderoben, gastronomischem Service, Information und Kassen genutzt werden. Des Weiteren erfolgte die Feinplanung des musealen Ausbaus des 1. und des 2. Oberge-



schosses im Zwischenflügel Nord für die Galerie der Fürstenbildnisse und die Türkenkammer, die im Jahr 2009 eröffnet werden soll. Die Ausstellungsräume des Kupferstich-Kabinetts wurden wegen der Arbeiten zur Überdachung des Kleinen Schlosshofes bis Ende 2008 in das 2. Obergeschoss Westflügel (Paraderäume) verlagert. Das 1. und 2. Obergeschoss des Georgenbaus werden nun interimistisch u.a. als Büroräume der Museumspädagogik und der Direktion der Galerie Neue Meister genutzt. Das Bauvolumen des Residenzschlosses belief sich, ähnlich wie auch in den vergangenen Jahren, auf ca. 18 Millionen Euro.

2006 gab es auch im **Zwinger** einige größere Veränderungen. Die Porzellansammlung wurde mit der Einrichtung der neuen Ostasien-Galerie um einen bedeutenden Ausstellungsbereich erweitert. In der nördlichen Bogengalerie, zwischen Deutschem Saal der Gemäldegalerie Alte Meister und Glockenspielpavillon, werden seit dem 15. Oktober etwa 800 chinesische und japanische Kunstwerke gezeigt, die bisher noch nicht in der Dauerausstellung zu sehen waren. Der international anerkannte amerikanische Architekt Peter Marino hat auf der Basis des Interieur-Entwurfes von Zacharias Longuelune (1735) für das Japanische Palais – das Porzellanschlöss August des Starken - seine Idee von modernem Luxus, gepaart mit barocker Opulenz, verwirklicht. Des Weiteren wurde das neue Depot der Porzellansammlung vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergeben. Es befindet sich nun unter den Räumlichkeiten der neuen Ostasien-Galerie. Die Skulpturensammlung präsentiert sich seit März mit einer Interimsausstellung im Zwinger, da das Albertinum als ursprünglicher Standort bis 2009 wegen Umbauarbeiten geschlossen bleiben wird. Zwischen Wallpavillon und Französischem Pavillon werden in wechselnder Auswahl bekannte Meisterwerke, aber auch seit langem nicht gezeigte Entdeckungen aus dem reichen

Bestand der Sammlung ausgestellt. Gleich nebenan, im Mathematisch-Physikalischen Salon, stehen einstweilen Umbauarbeiten an. Diese Arbeiten sind der nächste Bauabschnitt zur Generalsanierung des Zwingers. Es erfolgte die Genehmigung des Bauantrages für die Sanierung und Erweiterung des Museums, das ab Januar 2007 vorerst geschlossen bleiben wird. Die Wiedereröffnung wird für 2009 erwartet. Für die Zeit der Schließung werden verschiedene Interimslösungen angestrebt.

Auch im **Albertinum** wurde gebaut. Die Schlüsselübergabe an den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement erfolgte Ende August, danach schloss sich der Beginn der Baumaßnahme an: Unmittelbar nach der bestehenden Baufreiheit begannen die Bauarbeiten mit Abbruchmaßnahmen, Schürfen und weiteren statischen Untersuchungen. So kann nun mit dem Bau für das „schwebende“ Depot- und Werkstattgebäude, für das das Architekturbüro Volker Staab verantwortlich zeichnet, im Innenhof des Albertinum begonnen werden.

Das Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung hat mit dem Umbau des 1. Obergeschosses im **Jägerhof** weitere Ausstellungsflächen gewonnen. Gleichzeitig wurde das Präsentationskonzept erneuert: Am 2. Dezember 2006 eröffnete das Museum seine „Neue Sammlungsschau“. Die bisherige Schausammlung hat nun eine neue Konzeption mit neuer Präsentationstechnik erhalten. Die Fülle der dichtgestellten Werke reizt zum Staunen und Genießen. Vorbild dafür war die Kunst- und Wunderkammer des Barock. Zum Entdecken fordern die sieben Multimedia-Sitzbänke diejenigen auf, die mit Hilfe von Hintergrundtexten, Karten, historischen Fotos und kleinen Filmen mehr über die kulturellen Hintergründe der Sammlungsgegenstände erfahren möchten.

Im Frühjahr 2006 konnten der Umbau und die Ausstattung der neuen Depoträume des **Kunstfonds** im ehemaligen Gebäude der Sächsischen Landesbibliothek auf der Marienallee 12 beendet und der Umzug abgeschlossen werden. Die Marienallee 12 ist Interimsstandort des Kunstfonds bis mindestens Ende 2008. Die Sammlung des Kunstfonds, deren Ursprünge bis in das Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück reichen und die seit 2004 zu den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gehört, verfügt damit zum ersten Mal in ihrer Geschichte über geeignete Depoträume, die eine unter konservatorischen Aspekten akzeptable Aufbewahrung und Betreuung der Bestände gewährleisten. Die (Depot-)Bestände des Kunstfonds befinden sich außerdem erstmals alle unter einem Dach und an einem gemeinsamen Standort mit dem Büro. Die bauliche Herrichtung und Ausstattung wurden (2005) aus Landes- und Bundesmitteln finanziert.

Vordere Reihe v.l.
 Dr. Lászlo Sólyom, Präsident der Republik Ungarn
 Eva Luise Köhler
 Carlo Azeglio Ciampi, Präsident der Italienischen Republik
 Prof. Dr. Horst Köhler, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland
 Dr. Jorge Fernando Branco de Sampaio, Präsident der Portugiesischen Republik

Hintere Reihe v.l.
 Dr. Pentti Arajärvi, Ehemann der Präsidentin der Republik Finnland
 Tarja Halonen, Präsidentin der Republik Finnland
 Imants Freibergs, Ehemann der Präsidentin der Republik Lettland
 Prof. Vaira Vike-Freiberga, Präsidentin der Republik Lettland
 Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident der Republik Österreich mit Ehefrau
 Margit Fischer



Staatliche Kunstsammlungen Dresden als internationales Parkett

Mit ihren großen Ausstellungen im Ausland nahmen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am internationalen kulturellen Austausch teil und waren Ort der Zusammenkunft von Staats- und Regierungschefs, Ministern, Diplomaten, Wirtschaftsrepräsentanten und den führenden Politikern des Freistaates Sachsen, insbesondere des Ministerpräsidenten.



v.l. Direktor Dirk Syndram, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsident Jacques Chirac in der Ausstellung *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles*

Im Januar 2006 besuchten am Tage der Eröffnung der französische Staatspräsident Jacques Chirac und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Außen- und Kulturminister beider Länder wie auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Georg Milbradt, in Versailles die Ausstellung *Splendeurs de la cour de Saxe. Dresde à Versailles*, eine Kooperation des Etablissement Public du Musée und der Domaine National de Versailles mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die Ausstellung leistete einen wesentlichen Beitrag zum deutsch-französischen Kulturaustausch - eine der tragenden Säulen der besonderen Beziehungen beider Länder zueinander.

Die Ausstellung *Das Juwelenkabinett Augusts des Starken. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden* wurde vom Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen gemeinsam mit dem deutschen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Russland, Dr. Walter Jürgen Schmid, und dem Minister für Kultur und Medien der Russischen Föderation, Aleksander Sokolow, eröffnet. Diese Veranstaltung fand im Rahmen einer Reise des sächsischen Regierungschefs sowie des Staatsministers für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, und des Umweltministers Stanislaw Tillich in verschiedene Städte der Russischen Föderation statt. Mit dieser Reise wurden die internationalen Wirtschaftsbeziehungen des Freistaates ausgebaut und vertieft. Die Kultur als „Türöffner“ für die Wirtschaft, ein Wort des Ministerpräsidenten - zweifellos konnten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit ihren Auslandsauftritten dazu einen Beitrag leisten.



Pressekonferenz im Moskauer Kreml zur Ausstellung *Das Juwelenkabinett Augusts des Starken. Aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden*, v.l., Dr. Elena Gagarina, Generaldirektorin der Moskauer Kreml-Museen, Prof. Dr. Georg Milbradt, Prof. Dr. Martin Roth, Prof. Dr. Dirk Syndram

Aber die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen waren auch selbst, in Dresden, Ort wichtiger politischer bzw. kulturpolitischer Konferenzen und wurden von bedeutenden Persönlichkeiten besucht.



Pressekonferenz zum Präsidententreffen in Dresden in der Gemäldegalerie Alte Meister

Arbeitsitzung der Staatsoberhäupter in der Gemäldegalerie Alte Meister auf Einladung von Bundespräsident Horst Köhler, im Hintergrund *Der Raub der Europa* von Veronese (Werkstatt)



Bundespräsident Horst Köhler und Frau Eva Luise Köhler mit Generaldirektor Martin Roth



Generaldirektor Martin Roth begrüßt Bundespräsident Horst Köhler und dessen Gäste in der Gemäldegalerie Alte Meister



Prof. Dr. Kurt Biedenkopf und Dr. Henry Kissinger vor dem Eck-Kabinett des Historischen Grünen Gewölbes

Am 4. und 5. Februar 2006 hatte Bundespräsident Horst Köhler die Staatsoberhäupter von Finnland, Italien, Lettland, Österreich, Portugal und Ungarn zu Gesprächen über Europa nach Dresden eingeladen. Diese Zusammenkunft fand weitgehend in der Gemäldegalerie Alte Meister statt, Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth und der Direktor der Gemäldegalerie, Prof. Dr. Harald Marx, hatten die besondere Freude, den deutschen Bundespräsidenten und seine Gäste willkommen zu heißen.

Im Raum der Arbeitsitzungen tagten die Staatsoberhäupter mit Veroneses (Werkstatt) „Der Raub der Europa“ vor Augen - aber auch der Rundgang durch die Gemäldegalerie Alte Meister mit ihren Zeugnissen einer gemeinsamen jahrhundertealten europäischen Kultur dürfte inspirierend gewesen sein. Das Museum spiegelt wie wenige nur mit seinen Gemälden überragender Qualität und äußerst vielfältig angelegten Sammlungsschwerpunkten große Epochen europäischer Kunstgeschichte. Die Führung endete mit einem Gruppenbild der Präsidentinnen und Präsidenten sowie deren Ehegattinnen und Ehegatten vor einem der berühmtesten Gemälde der Welt, Raffaels „Sixtinischer Madonna“. Während die Staatsschefs konferierten, fand ein Teil des so genannten Partnerprogramms ebenfalls in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden statt: Das Neue Grüne Gewölbe wie auch das zu diesem Zeitpunkt noch unvollendete Historische Grüne Gewölbe öffneten ihre Pforten für die Gäste. Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden war es eine besondere Auszeichnung, Gastgeber für diese hochrangige europäische Konferenz sein zu dürfen.

Das wiedereröffnete Historische Grüne Gewölbe hatte - einmal abgesehen von den Festveranstaltungen Anfang September - regelmäßig Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu Gast. So besuchten unter anderem der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer und seine Frau am 23. September die Schatzkammer. Ebenso zählten der frühere Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, Henry Kissinger, mit seiner Frau Nancy oder der Herzog von Kent zu den Besuchern von Dresdens „Weltwunder“.

Am 10. Oktober war das Historische Grüne Gewölbe Ort internationaler Politik: Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Präsident der Russischen Föderation, Vladimir Putin waren als Teilnehmer des Petersburger Dialogs in Dresden und führten bilaterale Gespräche im Wappenzimmer des Historischen Grünen Gewölbes. Die Bundeskanzlerin hatte die Schatzkammer wenige Wochen zuvor eröffnet. Im Rahmen des Petersburger Dialogs konnte Generaldirektor Prof. Martin Roth seinen Kollegen von der Staatlichen Eremitage St. Petersburg, Prof. Michail Piotrowskij begrüßen. Beide Museumschefs unterzeichneten in Anwesenheit des Ministers für Kultur und Medien der Russischen Föderation, Aleksander Sokolow, einen Kooperationsvertrag, der gemeinsame Forschungen zur Sammlung des Grafen Heinrich von Brühl ermöglicht, die im 18. Jahrhundert von Katharina der

Vladimir Putin, Präsident der Russischen Föderation,
Bundeskanzlerin Angela Merkel und
Ministerpräsident Georg Milbradt im
Silbervergoldeten Zimmer



Deutsch-Russische Gespräche im Wappenzimmer
des Historischen Grünen Gewölbes aus Anlass
des Petersburger Dialoges



Großen erworben worden war. Prof. Piotrowskij würdigte bei einem Vortrag im Gobelinsaal, der gemeinsam von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, dem Industrieclub Sachsen und dem Deutsch-Russischen Forum veranstaltet wurde, die engen Verbindungen zwischen beiden Städten über Jahrhunderte hinweg.



Michail Piotrowskij und Martin Roth bei der Unterzeichnung
des Kooperationsvertrages am 11.10.2006 im Gobelinsaal der
Gemäldegalerie Alte Meister

Auch die intensiven Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu Asien, insbesondere zu Japan und China, fanden im Jahr 2006 Ausdruck durch den Besuch des Vize-Bürgermeisters von Shanghai, Yang Xiaodu. Sein Besuch fand anlässlich der Eröffnung der neuen Ostasien-Galerie statt, Yang Xiaodu war einer der Festredner am 14. Oktober 2006.



Der Herzog von Kent mit Dr. Ulrike Weinhold, Konservatorin
des Grünen Gewölbes, im Elfenbeinzimmer

Die Bundeskanzlerin kam am 26. November 2006 abermals ins Residenzschloss, diesmal allerdings als Bundesvorsitzende der CDU, die in diesen Tagen den Bundesparteitag in Dresden abhielt. Der Empfang für die internationale Presse am Vorabend des Parteitags fand in den Paraderäumen des Residenzschlosses statt und war verbunden mit einer Einladung an die Journalistinnen und Journalisten, nicht allein das politische Geschehen zu verfolgen, sondern auch die Gelegenheit des Aufenthalts in Dresden für einen Besuch der weltberühmten Museen zu nutzen. Nicht wenige machten von dieser Möglichkeit Gebrauch.



Yang Xiaodu,
Vize-Bürgermeister
von Shanghai

Und noch ein Ereignis erinnerte an hohe internationale Politik: Hatte im Jahr 1955 die Regierung der Sowjetunion die Rückgabe der nach dem Krieg in die Sowjetunion verbrachten Kunstwerke an die DDR beschlossen, so trafen am 3. Juni 1956 als erstes die Gemälde ein und wurden teilweise im damals noch nicht vollständig wieder aufgebauten Semperbau gezeigt. Ohne die Rückkehr der Bilder - und in deren Folge der anderen Kunstschätze, wie etwa derjenigen des Grünen Gewölbes - hätte Dresden nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder zu seiner Identität als Kulturstadt von Weltgeltung finden können. Es wäre seiner Seele und seines Herzens beraubt geblieben. So war der 3. Juni 1956 ein Ereignis von größter Tragweite. Anlass genug für den Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister, Harald Marx, den 50. Jahrestag der Rückkehr der Bilder mit einem Sonderprogramm zu feiern.



Empfang für die nationale und internationale Presse am
Vorabend des CDU-Bundesparteitages in den Paraderäumen
des Residenzschlosses, v.l. Georg Milbradt, Angela Merkel und
Martin Roth

Der intensive Austausch mit russischen Museen, der etwa in dem schon angesprochenen gemeinsamen Forschungsprojekt zur Sammlung des Grafen Heinrich von Brühl Ausdruck findet, oder in der Edition des Briefwechsels von Georg Treu (1843-1921), dem ehemaligen Direktor der Skulpturensammlung, mit seinem damaligen Moskauer Kollegen Iwan Zwetajew, steht - neben gemeinsamen Ausstellungsprojekten - für eine stetige Annäherung und ein besseres wechselseitiges Verständnis - Zukunft bricht sich Bahn.

Besucherservice - Marketing und Museumspädagogik mit neuen Angeboten

Insbesondere die Eröffnungen des Historischen Grünen Gewölbes und der neuen Ostasien-Galerie der Porzellansammlung, aber auch bedeutende Sonderausstellungen lenkten 2006 die Aufmerksamkeit und das Interesse der Besucherinnen und Besucher noch stärker auf die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die in Quantität, Qualität und Bandbreite quer durch alle Sparten und Formate herausragende Berichterstattung in nationalen wie internationalen Medien dürfte maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die Museen und Kunstschätze der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden einen außerordentlich hohen internationalen Bekanntheitsgrad erreichten und den Wunsch, die Museen zu erleben, bei den Besuchern nährten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nachfrage nach Gruppenführungen in den Museen deutlich an und setzte damit einen schon 2005 zu konstatierenden signifikanten Aufwärtstrend fort. Buchten 2005 noch 5.500 Reisegruppen, waren es 2006 bereits mehr als 7.300 - eine nochmalige Steigerung von gut einem Drittel. Auf der Basis des medialen Interesses ist dieser Anstieg in erster Linie auf einen gezielten, strategischen Ausbau von Maßnahmen des Marketings der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im wichtigen Tourismus-Sektor zurückzuführen. So sind Vertreter der Tourismusbranche nicht nur durch die Präsenz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auf regional und international bedeutenden Messen - wie der Dresdner und Berliner Pow Wow und der Internationalen Tourismus Börse Berlin - sondern auch durch ihren Besuch bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden selbst auf die Angebote aufmerksam gemacht worden. Denn

die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden waren - organisiert von der Marketing-Abteilung - beispielsweise Gastgeber für 600 Tourismusvertreter während der Eröffnung des Historischen Grünen Gewölbes im September. Vor Ort im Residenzschloss konnten die Interessenten an einem Tag neben der Besichtigung der Schatzkammer auch das gesamte Angebot der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden kennenlernen und mit den gesondert angebotenen Führungen alle Museen hautnah erleben.

Neben dem erweiterten musealen Angebot - Eröffnung Historisches Grünes Gewölbe, Ostasien-Galerie der Porzellansammlung und Neue Sammlungsschau des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung - ist sicherlich auch die Erweiterung der Führungsangebote selbst für die erhöhte Nachfrage nach diesen mitverantwortlich. Die bisherigen und weiterhin offerierten Rundgänge wurden 2006 ausdifferenziert. So können seit Mitte des Jahres für jedes Museum spezielle Themenführungen gebucht werden. Damit wird nicht nur den unterschiedlichen Interessen der Besucher Rechnung getragen, sondern auch auf die spannende Vielfalt und das breite Spektrum der einzelnen Museen neugierig gemacht - denn: Unsere Museen kann man mehr als einmal entdecken! Partner der Marketing-Abteilung bei der Entwicklung der neuen Führungsangebote war und ist - in Zusammenarbeit mit allen Wissenschaftlern und Kuratoren bis hin zu den Direktoren der einzelnen Sammlungen - die Museumspädagogik der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.



In der Bildhauerwerkstatt im Rahmen der Ausstellung *Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland*

Auch die Museumspädagogik kann für das Jahr 2006 eine erfolgreiche Bilanz ziehen. So ist es neben der Fortführung der kontinuierlichen Projekte, wie beispielsweise *Kunst und Sprache*, *Kunst und Musik* oder *Auf junge Art* gelungen, bei der konzeptionellen Planung von Sonderausstellungen frühzeitig didaktische Vorstellungen einzubringen, um den Gästen neben dem Ausstellungsbesuch im Rahmen von Begleitprogrammen einen weiterführenden Blick auf die künstlerischen Techniken oder Restaurierungen zu gewähren. Besonderen Anklang fanden die Angebote zu den Präsentationen

Menzel in Dresden, *Skulptur im Zwinger*, „*Von Monet bis Mondrian*“ und in der ersten Schülersausstellung *Kunst - Schule - Wissenschaft* in der Kunstbibliothek.

In der Sonderausstellung der Skulpturensammlung *Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland* wurde mit über 100 Veranstaltungen ein umfangreiches Begleitprogramm verwirklicht, welches auf reges Interesse stieß. So fanden beispielsweise die Rundgänge *Was Sie schon immer über Rodin wissen wollten* oder der speziell für die Ausstellung produzierte Film *tongipswachsbronze*, der die Entstehung eines Bronzewerkes zeigt, großen Anklang.



Gruppenführung in der Gemäldegalerie Alte Meister

Den Höhepunkt des Begleitprogramms stellte die Bildhauerwerkstatt dar. Räumlich an den Ausstellungsbereich angegliedert, nutzten fast 2000 Besucher die Möglichkeit - inspiriert durch ihren Ausstellungsbesuch - selbst plastisch zu gestalten. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank konnten zwei Bildhauerinnen die Besucher in der Werkstatt unterstützen. Jeder zehnte Ausstellungsbesucher hat sich Rodins Oeuvre mit Hilfe der zahlreichen Angebote erschlossen.

Das sehr rege genutzte Projekt "Kunst und Lesen" wurde kurz nach der Eröffnung der Kunstbibliothek im Dresdner Residenzschloss 2004 entwickelt und 2006 erweitert. Viele Lehrer nahmen das Projekt in ihre Unterrichtsplanung auf. Schüler lernen so, wissenschaftliche Literatur zu nutzen und finden auf diesem Wege den Zugang zur Kunst. Der Leistungskurs Kunst des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden nutzte die Gelegenheit, die Kunstbibliothek als Instrument für die Erarbeitung der laut Lehrplan vorgeschriebenen kunstwissenschaftlichen Facharbeit zu erschließen. Aus dieser engen Verknüpfung erwuchs die Idee, die dabei parallel entstandenen Kunstwerke in der Kunstbibliothek auszustellen. Die Ausstellung *Kunst - Schule - Wissenschaft* wurde am 25.9.2006 eröffnet und ist bis zum 23.2.2007 in den Räumen der Kunstbibliothek zu sehen.

Im Mathematisch-Physikalischen Salon startete in Zusammenarbeit mit *Dresden. Stadt der Wissenschaft 2006* das Format „Juniordoktor“. Mit sechs Stationen in verschiedenen Museen waren die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden als stärkster Kooperationspartner vertreten. Um einen Wissenschafts-Pass mit dem Titel Juniordoktor zu erhalten, besuchten mehr als 200 Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen die Veranstaltungen und bewiesen in einem Abschluss-Quiz ihre neu erwor-

benen Kenntnisse. So wurde im Mathematisch-Physikalischen Salon naturwissenschaftlich experimentiert, in der Skulpturensammlung der Frage nachgegangen, ob eine Skulptur wirklich still steht und im Neuen Grünen Gewölbe das Zusammenspiel von Wissenschaft, Technik und Kunst analysiert.

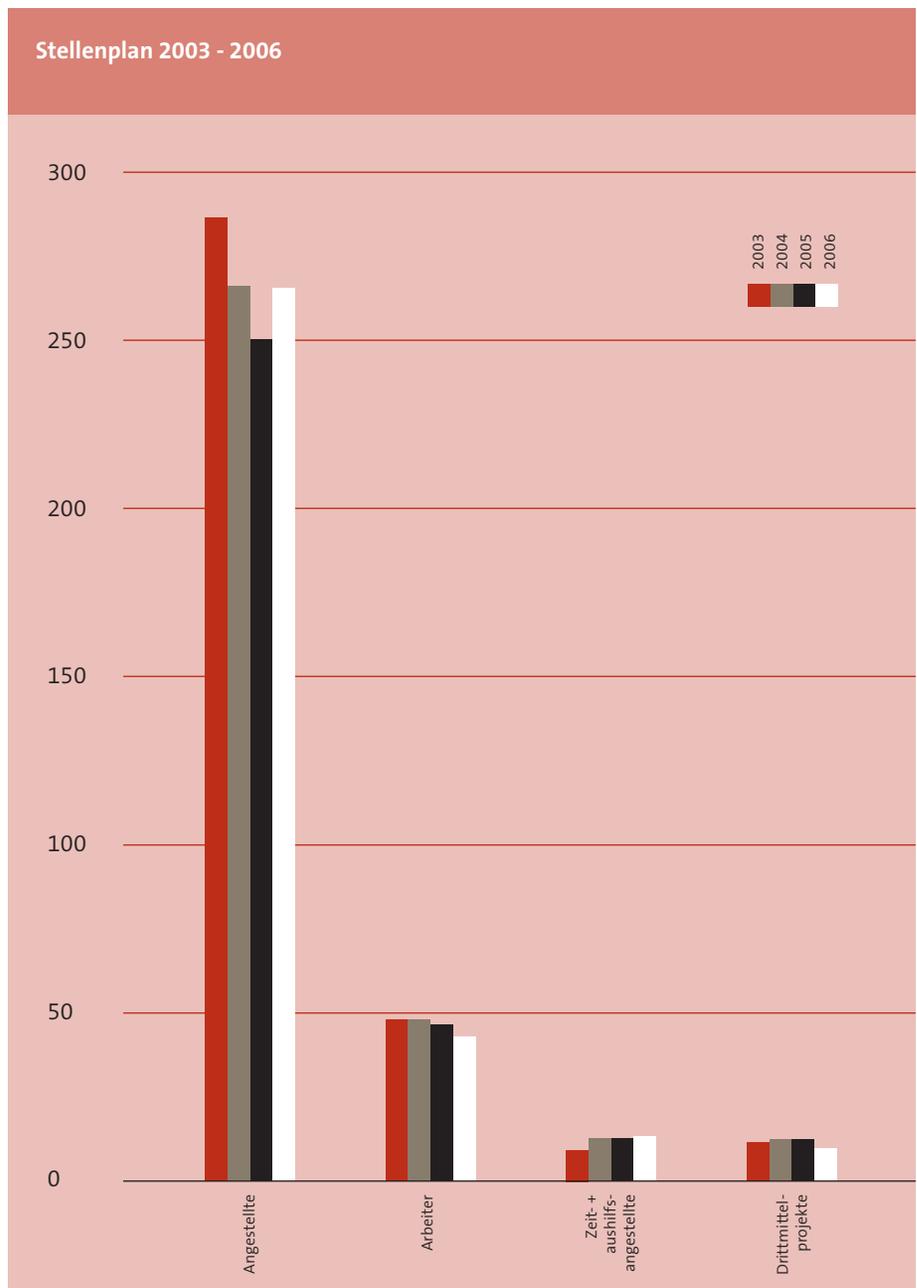
Im Sommer verwirklichte die Museumspädagogik - in enger Zusammenarbeit mit der Gemäldegalerie Alte Meister - ein erstes gemeinsames Projekt mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Hochschule für Bildende Künste Dresden und der Volkshochschule mit dem Titel „Der Zukunft erhalten - restaurierte Kunstschatze“. Insgesamt fanden 20 Veranstaltungen - von Vorträgen, Führungen vor Originalen bis hin zu Werkstattkursen - statt. Dabei entstand ein Dokumentarfilm über „Die Technik der Tüchleinmalerei“, der über den Publikationsvertrieb der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erhältlich sein wird. Dieses Projekt soll das Fachwissen der beiden Institutionen Staatliche Kunstsammlungen Dresden und Hochschule für Bildende Künste Dresden vereinen und erstmals dieses Wissen über die Restaurierung alter Meisterwerke auch einem größeren „Nicht-Fachpublikum“ zugänglich machen. Wie die gut besuchten Veranstaltungen bewiesen, ist das Interesse daran groß.

Um die Angebote für Schulen sachsenweit auszubauen und zu vernetzen, wurde gemeinsam durch den Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, Hansjörg König, und den Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Prof. Dr. Martin Roth, die Arbeitsgruppe „Schulen entdecken Museen“ ins Leben gerufen, in der die Museumspädagogik intensiv mitarbeitet.

Wie Kindern und Jugendlichen im Kunstmuseum spannend und trotzdem nachhaltig Kunst vermittelt werden kann, wurde im März während der ersten museumspädagogischen Tagung, zu der die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eingeladen hatten, diskutiert. Über 120 Museumspädagoginnen und Museumspädagogen aus allen Bundesländern gingen den Fragen nach: Wie können die Museen Brücken und Bezüge zu den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf- und ausbauen und wie können Inhalte auf eine altersspezifische und spannende Art und Weise nachhaltig vermittelt werden? Und welche museumspädagogischen Konsequenzen ergeben sich daraus für die Museen?

Einen Höhepunkt 2006 stellte sicherlich das Kinderfest im Rahmen der Eröffnung des Historischen Grünen Gewölbes dar. Mehr als 1000 Kinder mit ihren Erziehern und Lehrern folgten der Einladung, vor dem ersten offiziellen Öffnungstag für Besucher einen Blick in die ehemalige Schatzkammer August des Starken zu werfen und sich selbst auf Schatzsuche zu begeben, Perücken und Masken zu basteln, höfische Tänze auszuprobieren und von barocken Speisen zu naschen.

Daten und Zahlen



Übersicht der Besucherzahlen 2002 - 2006 in allen Museen

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006
Albertinum ¹⁾	412.068	503.953	164.171	137.384	1.203
Neues Grünes Gewölbe	-	-	216.482	577.131	520.923
Historisches Grünes Gewölbe ²⁾	-	-	-	-	103.463
Gemäldegalerie Alte Meister	292.471	409.388	484.939	510.343	506.945
Rüstkammer	179.074	231.023	242.041	241.290	268.259
Porzellansammlung	36.446	148.559	154.013	151.743	162.139
Mathematisch-Physikalischer Salon	45.446	66.945	67.645	84.229	69.777
Skulpturensammlung ³⁾	-	-	-	-	20.291
Schlossausstellung / Hausmannsturm	112.922	42.462	96.360	32.833	34.224
Sonderausstellung / Georgenbau ⁴⁾	21.671	44.889	-	-	-
Kunstgewerbemuseum	35.831	36.382	46.042	46.047	35.346
Museum für Sächsische Volkskunst	30.581	32.483	32.183	-	-
Puppentheatersammlung	6.933	5.040	7.776	-	-
Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung ⁵⁾	-	-	-	36.839	33.981
Kupferstich-Kabinett ⁶⁾	2.228	100	52.196	190.043	109.941
Kunsthalle im Lipsiusbau ⁷⁾	-	-	-	11.096	91.951
Sonstiges ⁸⁾	14.713	9.568	22.217	21.260	17.834
Gesamt	1.188.518	1.530.832	1.586.065	2.040.238	1.976.277

1) Grünes Gewölbe bis 12.01.04, Galerie Neue Meister, Skulpturensammlung bis 02.01.06 2) Eröffnung am 15.09.06 3) seit 25.03.06 im Zwinger 4) bis 05.10.03 5) seit 2005
6) inkl. Besucher Studiensaal 7) Eröffnung Oktober 2005 8) Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungenseröffnungen

Haushalt 2002 - 2006

Zweckbestimmung	Ist 2002 TEUR	Ist 2003 TEUR	Ist 2004 TEUR	Ist 2005 TEUR	Ist 2006 TEUR
Einnahmen					
Verwaltungseinnahmen (Eintrittsgebühren etc.)	2.997,8	4.614,0	4.851,5	6.560,8	8.311,1
Einnahmen aus Zuschüssen und Spenden	341,5	415,0	490,8	1.789,0	3.886,5
Gesamteinnahmen	3.339,3	5.029,0	5.342,3	7.739,7	12.197,6
Ausgaben					
Personalausgaben	12.339,8	12.956,0	12.849,3	12.753,6	12.687,2
Sachausgaben	3.523,4	3.869,1	4.821,1	6.402,6	10.958,7
darunter:					
Sonderausstellungen	340,6	301,7	420,8	718,8	1.472,8 ³⁾
Kunstankauf	352,9	625,2	366,5	383,9	742,4 ³⁾
Gesamtausgaben	15.863,2	16.825,1	17.670,4	19.156,2	23.645,9
Zuschuss	12.523,9	11.796,1	12.328,1	11.416,5	11.448,3
Wiedereinrichtung Schloss	25,4 ¹⁾	1650,8 ¹⁾	1.530,1 ¹⁾	879,7 ²⁾	1.544,7 ²⁾

1) Umzug u. Ausstattung 2) Umzug u. Ausstattung und Restaurierungsmaßnahmen für die Wiedereinrichtung Schloss
3) Etat einschließlich der Zuschüsse, Spenden bzw. Einnahmen aus Eintrittsgebühren

Erwerbungen / Schenkungen und Restitutionsen (Auswahl)



GALERIE NEUE MEISTER

Martin Borowski, Südhöhe. 2005, Öl auf Leinwand, 280 x 195 cm, Inv. Nr. 06/02
erworben vom büro für kunst, Leihgabe der Gesellschaft für Moderne Kunst
in Dresden e.V.

Markus Draper, Splitter. 2005, Öl auf Leinwand, 200 x 140 cm, Inv. Nr. 06/07
Schenkung anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Bernd Bilitewski vom Jubilar
und seinen Gästen

Markus Draper, Testfeld#5. 2005, Öl, Acryl auf Leinwand, 40 x 60 cm, Inv. Nr. 06/06
erworben von der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden

Beate Gütschow, S#10, 2005, Light Jet Print, 180 x 167 cm, Ed. 02/10, Inv. Nr. 06/12
Schenkung des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.

Ralf Kerbach, Dampfer. 1998, Öl auf Karton, 27,5 x 35,5 cm, Inv. Nr. 06/05
Ankauf aus der Galerie Döbele, Dresden

Heinz Lohmar, Ohne Titel (Akt). 1920?, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm, Inv. Nr. 06/08
Schenkung von Gisela Zielken, Köln

Frank Nitsche, BOG-20-2004, 2004, Öl auf Leinwand, 200 x 135 cm, Inv. Nr. 06/03
erworben von der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden, Geschenk der Freunde der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI

Frank Nitsche, FEY-35-2005, 2005, Öl auf Leinwand, 50 x 35 cm, Inv. Nr. 06/04
erworben von der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden, Geschenk der Freunde der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI

Sophia Schama, Gras 113. 2005, Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm
gemeinsame Schenkung der Künstlerin und der Spielhaus Morrison Galerie

Sophia Schama, Gras 114. 2005, Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm
gemeinsame Schenkung der Künstlerin und der
Spielhaus Morrison Galerie



Christine Schlegel, Blick von der Arndtstraße auf die Elbe, 1975,
Öl auf Leinwand, 42 x 33 cm, Inv. Nr. 06/11,
erworben mit Unterstützung der Ostsächsischen Sparkasse Dresden

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER

Juan de Arellano, Blumenstillleben, Inv.-Nr. 2006/01, Erwerbung

Unbekannter Maler am Dresdener Hof, Anna Constanze Gräfin von Cosel,
Leinwand, 92 x 73 cm, Gal. Nr. S 470, Erwerbung

Johann Heinrich Schmidt, Prinzessin Augusta von Sachsen als Kind. 1783,
Pastell auf Papier, 62 x 65 cm, Gal. Nr. P 180, Schenkung der Freunde der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Silberne Deckelterrinen auf Plateau, Entwurf: Karl Friedrich Schinkel, Berlin
um 1820 und 1837, Ausführung: Johann George Hossauer, Berlin um 1845,
Höhe 46,5 cm, Breite 38,5 cm, Gewicht 4.466 g

KUPFERSTICH-KABINETT

Ankauf Zeichnungen:

2 Zeichnungen von Ralf Kerbach

12 Zeichnungen von Thomas Scheibitz

8 Zeichnungen von Eugen Batz

10 Zeichnungen von Willy Wolff

1 Mappe mit Photographien von Gundula Schulze-Eldowy

Schenkung:

9 Zeichnungen von Georg Baselitz, Schenkung der Freunde der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI

1 Zeichnungen von Julius Heinrich Schwatze, Ansicht der Augustusbrücke,
1732/1733, Schenkung Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts

11 Radierungen von Gotthard Graubner, Schenkung Verein der Freunde des
Kupferstich-Kabinetts

3 Zeichnungen von Thomas Scheibitz, Schenkung Verein der Freunde des
Kupferstich-Kabinetts

1 Aquarell von Raimund Girke, Schenkung Fr. Girke

3 Zeichnungen von Willy Wolff, Schenkung Gerda Dudek

307 graphische Blätter, Stiftung Franz Larese und Jürg Janett:

Werke von Hans Hartung (Abb. Hans Hartung, *L-49* 1973), Eduardo Chillida,
Asger Jorn, Antoni Tàpies, Günther Uecker, Piero Dorazio, Ossip Zadkine u.v.a.



MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON

Johann Gottlob Rudolph, Fernrohr, Dresden, um 1720, Inv.-Nr. C I f 117



MÜNZKABINETT

Komplettierung des Bestandes an sächsischen Münzen durch den Ankauf von sehr seltenen Stücken:

1. Sachsen, Kurfürst Friedrich August I., 2/3 Taler 1701 EPH, Silber, Inv.-Nr. 2006/47
2. Sachsen, Kurfürst Friedrich August I., 2/3 Taler 1704 EPH, Silber, Inv.-Nr. 2006/48
3. Sachsen, Kurfürst Friedrich August I., 1/3 Taler 1726 IGS, Silber, Inv.-Nr. 2006/191
4. Sachsen, Kurfürst Friedrich August I., 1/3 Taler 1730 IGS, Silber, Inv.-Nr. 2006/192
5. Sachsen, Kurfürst Friedrich August III., 5 Taler (Augustd'or) 1772 EDC, Gold, Inv.-Nr. 2006/29
6. Sachsen, ernestinische Linie, Gesamthaus, Herzog Johann Wilhelm, Taler 1568, Mmz. Stern, Silber, Inv.-Nr. 2006/263

Erweiterung des Bestandes an Geldzeichen der Antike durch den Ankauf herausragender Stücke:

1. Etruria, unbekannte Münzstätte, Fragment eines „ramo secco“-Barrens, Bronze, Inv.-Nr. 2006/39
2. Syracusae/Sicilia, 5. Republik (214-212), 12 Litrae, Silber, Inv.-Nr. 2006/244
3. Axum, König Ebona (ca. Mitte 5. Jahrhundert), 1/3 Solidus, Gold, Inv.-Nr. 2006/44

Herausragende Neuerwerbungen von historischen und modernen Medaillen:

Ruprecht Niclas Kitzkatz, Medaille auf den Tod von König Gustav II. Adolf von Schweden, 1632, Gold (im Gewicht von 7 Dukaten), mit zwei Ösen und Perlenanhänger, Inv.-Nr. 2006/197, Erwerbung aus der 51. Auktion der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn

Giacomo Manzù, Prägemedaille auf den 200. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart, 1956, Bronze, vergoldet, Inv.-Nr. 2006/12, Ankauf aus Privatbesitz

Peter Götz Güttler, Gussmedaille auf das 3. Deutsche und 14. Mitteldeutsche Münzsammlertreffen in Dresden, 2006, Weißmetall, Inv.-Nr. 2006/32, Übereignung vom Numismatischen Verein zu Dresden

PORZELLANSAMMLUNG

Kasserolle mit dem Wappen der Königin Maria Josepha, Meißen, 1745

Krug mit Badeszene Meißen, um 1723 (Inv.Nr. P.E. 7292)

Chinesische Deckelvase, sog. Dragonervase, China 1662-1722 (Inv.Nr. P.O. 9130)

PUPPENTHEATERSAMMLUNG

Zimmertheater aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit winzigkleinen Marionetten, Ankauf der Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI

Professionelle Laterna Magica mit umfangreichem Zubehör, Ankauf der Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. MUSEIS SAXONICIS USUI



Puppenspieler-Fundus von Jochen Weber-Unger (1925-2001)

25 Handpuppen aus dem Besitz des bekannten Pädagogen und Puppenspielers Prof. Dr. Max Otto Paul (1878-1953)

250 Entwürfe für das Schauspiel, die Puppenbühne und den Trickfilm von Gottfried Reinhardt

Mehrere Inszenierungen aus dem Nachlass der „Pirnaer Puppenbühne“ des Puppenspielers Wolfgang Hensel



RÜSTKAMMER

Gemälde eines unbekanntes Meisters „Der Entsatz von Wien“, nach 1683, Inv.-Nr. H 284

11 Kupferstiche unterschiedlicher Provenienz mit Darstellungen aus den Türkenkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts, Inv.-Nr. H 285 - H 295

SKULPTURENSAMMLUNG

Willy Wolf, Samurai, vor 1971, Messing auf Holzsockel, 42 x 10 x 8,6 cm, Inv. Nr. 4293, Schenkung von Gerda Dudeck



Wolfgang Kuhle, Torso LIV (Sitzende), um 1995, Bronze, 24 x 10 x 13 cm, Inv. Nr. ZV 4294, Erwerbung vom Künstler

KUNSTFONDS

Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen:

Jan Brokof, Martins Bett - Detail aus Projekt „Soziale Einheit“, 2006, Installation, Holz/Papier/Stoff, ca. 243 x 200 x 80 cm, Inv. Nr. 28/1-4/2006

Jenny Rosemeyer, elbudson, 2005, Fotocollage, 157 x 125 cm, Inv. Nr. 52/2006

Markus Draper, Berliner Hütte, 2006, Öl/Acryl auf Lw, 180 x 120 cm, Inv. Nr. 31/2006

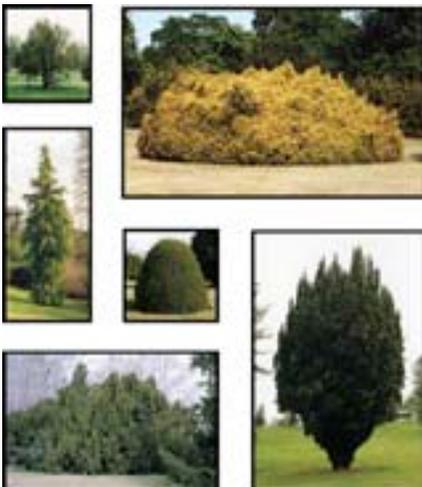
Ulrich Gebert, Tafel VI [Taxaceae (Taxus)] aus der Serie „Typus“, 2005, 6 C-Prints, Tableau 170 x 150 cm, Inv. Nr. 69/2006

Matthias Hoch, Dresden #1, 2005, C-Print, Diasec, Holzrahmung, 150 x 190 cm, Inv. Nr. 35/2006

Juliane Köhler, Transforming Europe, 2004, Satz von 19 Arbeiten, Bleistift auf Papier, je 30 x 47 cm, Inv. Nr. 48/1-19/2006

Tilo Schulz, city_fear, origami version (module I-IV), 2005, Objekt/Installation, Leimschichtstoffplatten/Siebdruck/Wandfarbe, Maße variabel, Inv. Nr. 58/2006

Matthias Weischer, o.T., Satz von 5 Zeichnungen (WV-Nrn. 06/30, 06/34, 06/36, 06/37, 06/38), 2006, Kohle auf Papier, je 30 x 21 cm, Inv. Nrn. 60-64/2006



RESTITUTIONEN

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER

„Blumenstilleben auf Steintisch“ von Rachel Ruysch, 1690

Zurückgegeben an die Erbin von Jacques Goudstikker am 5. Februar 2006

Das kleinformatige Ölgemälde stammte aus der Sammlung des jüdischen Kunsthändlers und -sammlers Jacques Goudstikker und war 1953 durch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von einem Dresdner Kunsthändler gutgläubig erworben worden. Es war zuvor - auf bis heute unbekanntem Wege - aus Hermann Görings umfangreicher, teilweise zusammengeraubter Kunstsammlung in den Besitz des Dresdner Kunsthändlers gelangt.

PORZELLANSAMMLUNG

Restitution und Ankauf zweier bedeutender Exponate für die Porzellansammlung:

1. Krug mit Badeszene Meißen, um 1723 (Inv.Nr. P.E. 7292)
2. Chinesische Deckelvase, sog. Dragonervase, China 1662-1722 (Inv.Nr. P.O. 9130)

Zurückgegeben an den Erben von Helmuth Meißner, seinen Sohn Dr. Konrad Meissner, im Juli 2006, Ankauf durch die Porzellansammlung zu diesem Zeitpunkt

Die Porzellane wurden als Teil der früheren Dresdner Privatsammlung von Helmuth Meißner identifiziert. Sie wurden, zusammen mit vielen anderen Werken aus der Sammlung, im Frühjahr 1982 in einer konzertierten Aktion des Ministeriums für Staatssicherheit, des Bereiches Kommerzielle Koordinierung (hier der Kunst und Antiquitäten GmbH) sowie der Finanzbehörden der DDR zum Zwecke der Devisenbeschaffung mittels Export unrechtmäßig beschlagnahmt. Dazu bediente man sich für derartige Fälle entwickelter Steuerverfahren, die es ermöglichten, bei Bedarf den Sammler zu kriminalisieren und zu enteignen. Überdies wurde im Falle von Helmuth Meißner durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie im Jahr 1997 festgestellt, dass im Zusammenhang mit der Beschlagnahmung der Kunstwerke ein Missbrauch der Psychiatrie stattgefunden hatte. Es ist dem sehr großzügigen Entgegenkommen des Erben, Herrn Dr. Konrad Meissner, zu verdanken, dass die Porzellansammlung den Ankauf der für die Sammlung wichtigen Stücke verwirklichen konnte, so dass diese für die Öffentlichkeit in der Ausstellung erhalten bleiben.

Ein Restitutionsanspruch der GbR Haus Wettin Albertinisch Linie auf sechs 1945 beschlagnahmte Porzellane wurde anerkannt und daraufhin fünf Porzellane restituiert.

Am 11. April 2005 beantragte die GbR Haus Wettin A.L. die Herausgabe von zehn Porzellanen, gefertigt in der Frühzeit der Meißner Manufaktur, aus dem Besitz der Porzellansammlung. Im Oktober 2006 wurde ein Vergleich zwischen dem Freistaat Sachsen und der GbR Haus Wettin A.L. über jene sechs Porzellane vereinbart, für die ein berechtigter Anspruch nachgewiesen werden konnte.

Der Vergleich beinhaltete die Herausgabe von fünf Porzellanen: Löwe, Löwin, Fuchs mit Huhn, Kanne mit allegorischer Darstellung des Elements „Wasser“ und Madonna auf der Weltkugel.

Von diesen fünf Porzellanen ließ die GbR Haus Wettin A. L. vier bereits im Dezember 2006 in London versteigern.

Für das sechste Stück, Affe mit Trauben / Traubenfressender Mandrill, konnte eine Lösung gefunden werden, die einen Verbleib des Stückes in der Dauerausstellung der Porzellansammlung sicherte.

KUPFERSTICH-KABINETT

Restitution und Ankauf von Arbeiten auf Papier aus der Sammlung Ida Bienert:

1. El Lissitzky, Mappe „Proun“, 1919-1923, 1. Kestnermappe Hannover 1923
2. Piet Mondrian, Drei Entwürfe zu einem Raum für Ida Bienert, 1925/1926, Pinsel in Deckfarben
3. Laszlo Moholy-Nagy, P4, um 1924, Aquarell
4. Fernand Léger, Stilleben, um 1925, Steindruck
5. Unbekannter Künstler aus dem Bauhaus-Umkreis, Vier räumliche Darstellungen eines Arbeitszimmers, um 1925, Pinsel in Deckfarben

Die Werke gehörten ursprünglich in die Sammlung Ida Bienert. Bereits vor Ende des II. Weltkrieges war Ida Bienert nach München übersiedelt. Ihr Sohn Fritz folgte ihr im April 1953. Von den DDR-Behörden wurde sein Weggang als „Republikflucht“ gewertet, das in Dresden zurückgelassene Vermögen (u. a. große Teile der Kunstsammlung Ida und Fritz Bienerts) wurde beschlagnahmt. Das zuständige Amt zur Regelung offener Vermögensfragen hat diese rechtswidrige Enteignung mit einer Entscheidung 2006 rückgängig gemacht und das Eigentum an die heute Berechtigten rückübertragen. Der Ankauf durch das Kupferstich-Kabinett wurde möglich durch das großzügige Entgegenkommen der heute Berechtigten, die einen realisierbaren Preis akzeptierten. An der Finanzierung beteiligten sich neben dem Freistaat Sachsen die Siemens Kunststiftung und die Kulturstiftung der Länder.

Publikationen (Auswahl)

GALERIE NEUE MEISTER

Von Monet bis Mondrian. Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Ausstellungskatalog hrsg. v. Heike Biedermann, Ulrich Bischoff und Mathias Wagner für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Deutscher Kunstverlag, Dresden/München/Berlin 2006

From Caspar David Friedrich to Gerhard Richter. German Paintings from Dresden at The J. Paul Getty Museum Los Angeles
Ausstellungskatalog hrsg. v. Galerie Neue Meister, The J. Paul Getty Museum, Verlag der Buchhandlung Walther König, Dresden/Los Angeles/Köln 2006

Die BRÜCKE in der Dresdener Galerie
Ausstellungskatalog hrsg. v. Birgit Dalbajewa für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Verlag Michel Sandstein, Dresden 2006

Ferdinand von Rayski in der Dresdener Galerie
Ausstellungskatalog hrsg. v. Gerd Spitzer für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Verlag Michel Sandstein, Dresden 2006

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER

Rembrandt van Rijn. Die Entführung des Ganymed, Das restaurierte Meisterwerk
Ausstellungskatalog hrsg. v. Uta Neidhardt, Thomas Ketelsen für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Verlag Michel Sandstein, Dresden 2006

Andrea Mantegna. Die Heilige Familie, Das restaurierte Meisterwerk
Ausstellungskatalog hrsg. v. Andreas Henning, Christoph Schölzel für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Verlag Michel Sandstein, Dresden 2006

Gemäldegalerie Alte Meister. Führer durch die ständige Ausstellung im Semperbau
hrsg. v. Andreas Henning, Karin Kolb, Harald Marx, Uta Neidhardt und Matthias Weniger für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

Old Masters Picture Gallery. Guide to the permanent exhibition in the Semper Building
Museum Guide, hrsg. v. Andreas Henning, Karin Kolb, Harald Marx, Uta Neidhardt, Matthias Weniger für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

Il San Sebastiano di Antonello da Messina a Dresde. Iconografia e restauro
Andreas Henning, in: Antonello da Messina. Opera completa, hrsg. v. Mauro Lucco in Zusammenarbeit mit Giovanni Carlo Federico Villa, Ausstellungskatalog Rom, Scuderie del Quirinale, Mailand 2006, S. 75 -89

Gemäldegalerie Alte Meister Dresden
hrsg. v. Harald Marx, Katalog in zwei Bänden, Bd. 1: Die ausgestellten Werke, Köln 2006 (2. Auflage)

Geschichte und Restaurierung des heiligen Sebastian von Antonello da Messina in Dresden
Andreas Henning, in: Antonello da Messina, Der heilige Sebastian, hrsg. v. Irina Antonova, Ausstellungskatalog Moskau, Pushkin Museum, Moskau 2006, S. 22 - 24

GRÜNES GEWÖLBE

Giambologna in Dresden. Die Geschenke der Medici
Ausstellungskatalog hrsg. v. Dirk Syndram, Moritz Woelk und Martina Minning für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

Splendeurs de la cour de Saxe: Dresde à Versailles
Ausstellung des Etablissement Public du Musée et du Domaine National de Versailles et les Staatliche Kunstsammlungen Dresden. Commissariat: Béatrix Saule, Dirk Syndram, Réunion des Musées Nationaux, Paris 2006

Das Juwelenkabinett Augusts des Starken aus der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden

Ausstellungskatalog hrsg. v. Dirk Syndram, Moskau 2006

Die Juwelen der Könige. Schmuckensembles des 18. Jahrhunderts aus dem Grünen Gewölbe

Katalog hrsg. v. Dirk Syndram für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Grünes Gewölbe, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

Die barocke Schatzkammer. Das Grüne Gewölbe zu Dresden

Katalog - Rundgang durch das Historische Grüne Gewölbe, hrsg. v. Dirk Syndram, Jutta Kappel und Ulrike Weinhold für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Grünes Gewölbe, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

The Baroque Treasury. The Grünes Gewölbe in Dresden

Katalog - Rundgang durch das Historische Grüne Gewölbe, hrsg. v. Dirk Syndram, Jutta Kappel und Ulrike Weinhold für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Grünes Gewölbe, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

Das Grüne Gewölbe im Schloss zu Dresden: Rückkehr eines barocken Gesamtkunstwerkes

hrsg. v. Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Konzeption: Dirk Syndram; Red. Elke Manthey, Peggy Darius und Anne Veltrup, E. A. Seemann Verlag, Leipzig 2006

Die Rückkehr des Dresdner Schlosses

hrsg. v. Dirk Syndram und Peter Ufer, Saxo-Phon, Dresden 2006

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Götter, Helden und Grottesken. Das Goldene Zeitalter der Majolika

Ausstellungskatalog hrsg. v. Rainer G. Richter mit Beiträgen von Claudia Brink, Elisabeth Schwarm, Kerstin Stöver, Elisabeth Huwer, Désirée Baur und Rainer G. Richter für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Hirmer Verlag GmbH, München 2006

KUPFERSTICH-KABINETT

Heile Welt. Werke aus der Sammlung Schmidt-Drenhaus, Teil 1

Ausstellungskatalog hrsg. v. Johannes Schmidt für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett, Kerber Verlag, Bielefeld 2006

Mensch! Photographien aus Dresdner Sammlungen

Ausstellungskatalog hrsg. von Wolfgang Hesse und Katja Schumann für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett, Jonas Verlag, Marburg, 2006

MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON

Renaissance musical automata in the art collection of the Saxon Electors in Dresden

Peter Plaßmeyer in: Royal Music Machines. Zutphen 2006, S. 45-61

Die Darstellung Japans vom 16. bis zum 18. Jahrhundert auf ausgewählten Globen des Mathematisch-Physikalischen Salons Dresden

Wolfram Dolz in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2001/2002, Dresden 2006

The Use and Re-Use of Optical Instruments: Creating Knowledge in the Dresden Kunstkammer

Michael Korey und Sven Dupré in Bart Grob, Hans Hooijmaijers eds., Who needs scientific instruments? Conference on scientific instruments and their users. 20-22 October 2005, Leiden, Museum Boerhaave, 2006, S. 75-80

MÜNZKABINETT

Festschrift aus Anlass des 3. Deutschen und 14. Mitteldeutschen Münzsammlertreffens in Dresden 2006

Dresdner Numismatische Hefte Nr. 4, hrsg. v. Numismatischen Verein zu Dresden e.V. und dem Münzkabinett Dresden

PORZELLANSAMMLUNG

Meißner Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler

hrsg. v. Ulrich Pietsch mit Beiträgen von Daniela Antonin, Bestandskatalog der Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Hirmer-Verlag, München 2006

Die Porzellansammlung zu Dresden. China-Japan-Meißen

Katalog hrsg. v. Ulrich Pietsch, Anette Loesch, Eva Ströber für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Porzellansammlung, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

The Porcelain Collection of Dresden. China - Japan - Meissen

Katalog hrsg. v. Ulrich Pietsch, Anette Loesch, Eva Ströber für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Porzellansammlung, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

PUPPENTHEATERSAMMLUNG

„Mit großer Freude greif ich zur Feder“ Autobiographische und biographische Zeugnisse sächsischer Marionettenspieler.

Zusammengestellt nach Unterlagen der Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden hrsg. v. Johannes Moser, Lars Rebehn, Sybille Scholz, Dresden/Thelem, 2006

RÜSTKAMMER

Restauriert für die Zukunft. Osmanische Textilien aus der Rüstkammer Dresden

Ausstellungskatalog hrsg. v. Holger Schuckelt für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Rüstkammer, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

SKULPTURENSAMMLUNG

Vor 100 Jahren. Rodin in Deutschland

Ausstellungskatalog des Bucerius Kunst Forums und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Skulpturensammlung, hrsg. von Heinz Spielmann u. Ortrud Westheider, Hamburg / Astrid Nielsen und Moritz Woelk, Dresden, Hirmer Verlag, München 2006

Die Sammlung der Gipsabgüsse von Anton Raphael Mengs in Dresden.

Katalog der Abgüsse, Rekonstruktionen, Nachbildungen und Modelle aus dem römischen Nachlass des Malers in der Skulpturensammlung, bearbeitet von Moritz Kiderlen, hrsg. v. der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Biering & Brinkmann, München 2006

KOOPERATION

Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht nach der Ferne

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den Staatlichen Ethnographischen Sammlungen im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Ausstellungskatalog hrsg. v. Kerstin Volker-Saad und Anna Greve, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2006

Kurz notiert...



Johann Heinrich Schmidt, *Prinzessin Augusta von Sachsen als Kind*,
Gemäldegalerie Alte Meister

Verloren geglaubt – zurück in Dresden

Manchmal, wenn auch selten, ereignen sich Dinge, die nicht zu hoffen waren. Durch Vermittlung von Stefan Günther, Geschäftsführer des Dresdener Kunstauktionshauses Günther, und mit finanzieller Unterstützung des Vereins Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. konnte Anfang des Jahres 2006 ein seit 1945 verloren geglaubtes Werk der Gemäldegalerie Alte Meister in die Sammlung zurückgeführt werden.

Es handelt sich um ein Bildnis-Pastell des sächsischen Hofmalers Johann Heinrich Schmidt (1749-1829): *Prinzessin Augusta von Sachsen als Kind*. Erhalten hat sich zusammen mit dem Bild, wenn auch nicht in perfektem Zustand, sogar der typische Dresdener Galerie-rahmen in Formen des Rokokos (ausgeführt allerdings im 19. Jahrhundert) mit zwei ovalen Beschriftungsschildchen aus den 1880er Jahren. Es fehlt nur das mittlere Schild mit der Galerie-Nummer, von dem aber die Schrauben noch im Rahmen stecken.

Mathematisch-Physikalischer Salon international ausgezeichnet

Als einziges deutsches Museum im Zeitraum 2005-2007 wurde der Mathematisch-Physikalische Salon der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von der American Association of Museums (AAM) für einen Austausch mit einem Partnermuseum der Vereinigten Staaten von Amerika ausgewählt. Im Rahmen des vom US-amerikanischen Außenministerium finanzierten Programms „International Partnerships Among Museums (IPAM)“ hat ein Kurator des Mathematisch-Physikalischen Salons gemeinsam mit seinem Gegenpart vom Adler Planetarium & Astronomy Museum in Chicago (USA) an der Erforschung und Erschließung beider Sammlungen gearbeitet.

Der Mathematisch-Physikalische Salon, eine der ältesten und traditionsreichsten europäischen Sammlungen von historischen Instrumenten der Wissenschaft, ist seit 1730 als eigenständiges Museum im Dresdner Zwinger beheimatet. Das genau 200 Jahre später gegründete Adler Museum ist das älteste Planetarium Nordamerikas und besitzt die größte und bedeutendste Sammlung frühneuzeitlicher wissenschaftlicher Instrumente in der westlichen Welt.



G. Roll und Joh. Reinhold, *Globusuhr mit Himmelsglobus*,
Armillarsphäre und Erdglobus, 1586,
Mathematisch-Physikalischer Salon

Bei der Erarbeitung des Antrags haben Dr. Michael Korey, Konservator in Dresden, und Dr. Marv Bolt, sein Gegenpart in Chicago, die besonderen Verbindungen ihrer beiden Häuser untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass der Mathematisch-Physikalische Salon bei der Gründung des Chicagoer Museums vor 75 Jahren Pate stand und auch maßgeblich an der Erarbeitung des ersten Chicagoer Katalogs beteiligt war. Diese Verbindungen wurden in Folge des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges zum großen Teil verschüttet, bilden jetzt aber die Basis für die erneute Zusammenarbeit. Bei seinem Besuch in Chicago hat Michael Korey die mathematischen Bestände des Adler Museums, einschließlich vieler Objekte von deutschen und mitteleuropäischen Instrumentenherstellern, unter die Lupe genommen; beim Gegenbesuch von Marv Bolt in Dresden standen die frühen Teleskope des Salons im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Die Porzellansammlung und die „Gläserne Manufaktur“ von Volkswagen präsentierten sich gemeinsam auf der TEFAF

Auf der größten Messe für Antiquitäten und Kunst Europas, der TEFAF (The European Fine Arts Fair), präsentierte sich die Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gemeinsam mit „Die Gläserne Manufaktur“ von Volkswagen vom 10. bis 19. März 2006 im niederländischen Maastricht.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind einer der bedeutendsten Orte europäischer Kunst- und Kulturgeschichte - Volkswagen mit seiner Gläsernen Manufaktur ist ein buchstäblich leuchtendes Beispiel für Hightech und Innovation der Wirtschaft in Dresden. Es ist durchaus kein Zufall, dass Dresden beides hat, denn Kultur und Wirtschaft gehen hier eine strategische Allianz ein. Was liegt da näher, als auch gemeinsam aufzutreten. Zumal schließlich auch der Automobilbau, der des in Dresden hergestellten Modells Phaetons ohne Zweifel, kunstvoll ist - und das gilt gewiss nicht allein für das Design.

Aus Anlass der späteren Eröffnung der Ostasien-Galerie der Porzellansammlung im Oktober wurde auf der TEFAF eine exklusive Auswahl kostbarer Porzellane aus der Porzellansammlung präsentiert, die inzwischen in der neuen Ostasien-Galerie zu bewundern sind.

Das Renommee der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in der Welt wird auch durch die außerordentlich hohe Kompetenz und internationale Anerkennung des Direktorenkollegiums befördert. Die TEFAF ist hierfür ein Beispiel: Dr. Ulrich Pietsch, Direktor der Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, war Mitglied des Komitees für Porzellan, eines der 23 Komitees der Messe zur strengen Kontrolle von Qualität, Authentizität und Provenienz der vor Ort präsentierten Kunstwerke.

3. Deutsches und 14. Mitteldeutsches Münzsammlertreffen in Dresden vom 28. bis 30. April 2006

Zusammen mit der Deutschen Numismatischen Gesellschaft und dem Numismatischen Verein zu Dresden veranstaltete das Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am letzten Aprilwochenende 2006 ein Münzsammlertreffen zum Thema „800 Jahre Dresden – Von der Residenz zur Landeshauptstadt“. Das Stadtjubiläum war Anlass für an der Münz- und Medaillenkunde interessierte Wissenschaftler, Sammler und Händler aus ganz Deutschland, nach den Treffen in den Jahren 1996 und 2000, bereits zum dritten Mal in der sächsischen Elbmetropole zusammen zukommen.

DIE GLÄSERNE MANUFAKTUR





Johann Joachim Kaendler, Porzellanstatuette König August III. von Polen und Kurfürst von Sachsen, 1736, Porzellansammlung

Im Zweiten Weltkrieg verschollene Porzellanplastik kehrt aus dem Museum of Fine Arts in Boston in die Porzellansammlung zurück

1913 hatte der damalige Direktor der Dresdner Porzellansammlung, Ernst Zimmermann, in der Kunsthandlung Hermann Ball die 45 cm hohe Porzellanstatuette *König Augusts III. von Polen und Kurfürst von Sachsen* für 6.000 Reichsmark erworben.

Schöpfer des Kunstwerks ist der Modellmeister Johann Joachim Kaendler (1706-1775). Im Auftrag des Premierministers Alexander Joseph Graf von Sulkowski modellierte Kaendler 1736 den König in römischem Imperatorenharnisch mit einem Kommandostab in der Hand und einem Lorbeerkranz auf dem Kopf.

Die Plastik wurde wie die meisten Werke der Dresdner Kunstsammlungen 1942 an geheimem Ort ausgelagert, um der Bombardierungsgefahr durch die Alliierten zu entgehen. Nach 1945 erfolgte dann der Abtransport der Kunstwerke in die Sowjetunion, die 1956-58 zu 90 Prozent an die Dresdner Museen zurückgeben wurden. Nicht dabei war die Statuette aus der Porzellansammlung. Vermutlich wurde diese bereits bei Kriegsende am Auslagerungsort gestohlen und dann in die USA verkauft. Dort gelangte sie in den Besitz des New Yorker Kunstsammlerehepaars Kiyi und Edward Pflueger, in deren Bestandskatalog die Plastik 1993 publiziert wurde. Die vom Direktor der Dresdner Porzellansammlung, Dr. Ulrich Pietsch, angestellten Vergleiche mit alten Fotos aus der Vorkriegszeit ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass es sich um dasselbe Stück handelte, das bis zum Zweiten Weltkrieg in der Dresdner Sammlung gestanden hatte.

Kiyi und Edward Pflueger verfügten testamentarisch, dass nach ihrem Ableben die gesamte Porzellansammlung an das Museum of Fine Arts in Boston übergehen sollte. Nachdem Ulrich Pietsch die Eigentumsrechte an dem Kunstwerk gegenüber dem Direktor des Museums in Boston geltend gemacht hatte, versprach dieser die Rückgabe nach Dresden, sobald die Plastik im Besitz des Bostoner Museums sein würde. Kiyi Pflueger starb im März 2006 und nach kurzer Verhandlung mit den Kollegen in Dresden ließ Direktor Malcolm Rogers den polnischen König nach Dresden zurückkehren. Hier ist er seit dem 8. August für die Besucher zu sehen.

Botticelli-Zeichnung entdeckt Neuzuschreibungen im Bestand des Kupferstich-Kabinetts

Das Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zählt zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen für Zeichnungen, druckgraphische Werke und Photographien. Wie jetzt dank sicherer Forschungsergebnisse gesagt werden kann, ist es um ein herausragendes Werk reicher: Eine der wenigen Zeichnungen Sandro Botticellis (1445 - 1510). Die bisher als anonym geführte Zeichnung *Kopf eines Knaben*, ein Werk von höchster Qualität, datiert um 1478-1480, gehört seit dem 18. Jahrhundert zum Bestand des Kupferstich-Kabinetts. Es konnte erst jetzt der Hand Sandro Botticellis zugeschrieben werden. Aber auch weitere wichtige Neuzuschreibungen verdanken sich eines mehrjährigen Forschungsprojekts, dessen Ergebnisse von September bis November 2006 in Florenz vorgestellt wurden. (Vgl. Kapitel „Wissenschaftliche Projekte und Kooperationen“)



Sandro Botticelli, *Kopf eines Knaben*, 1445 - 1510
Kupferstich-Kabinett



Fritz Klemm, *Selbstbildnis*, Nachlass Fritz Klemm

Ausblick 2007

Nach einem Jahr, das dank der Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes und der Schaffung der Ostasien-Galerie auf einzigartige Weise die Kultur des Barock neu belebt und mit der Moderne in Bezug gesetzt hat, setzen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Jahr 2007 einen Akzent im Bereich der Gegenwartskunst. Dafür sorgen ab Februar sowohl die Galerie Neue Meister als auch das Kupferstich-Kabinett mit Sonderausstellungen. In der Kunsthalle im Lipsiusbau ehrt die **Galerie Neue Meister** mit einer umfassenden Schau des bildnerischen Werks von Martin Honert den renommierten Künstler und erfolgreichen Hochschullehrer. Dass dies möglich ist, verdankt sich einer Ehrung, die wiederum der Galerie Neue Meister selbst zuteil geworden war: Für seine konsequente Arbeit über Jahre hinweg auf dem Felde der Gegenwartskunst hatte das Museum unter Leitung von Dr. Ulrich Bischoff den mit 50.000 Euro dotierten Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie erhalten. Das Preisgeld ist für ein Ausstellungsprojekt bestimmt.

Das **Kupferstich-Kabinett** widmet, ebenfalls ab Februar, Barbara und Fritz Klemm eine Ausstellung im Residenzschloss. Hier werden Photographien von Barbara Klemm, die lange Jahre für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* als Reportagephotographin arbeitete, erstmals im Dialog mit den Zeichnungen und Gemälden ihres Vaters Fritz Klemm zu sehen sein. Eine Premiere ist nicht nur das Nebeneinander der beiden Familien- und Künstlergenerationen, sondern auch die Präsentation der Werke Fritz Klemms in Sachsen.

Die Photographien von Barbara Klemm haben sich als vielfach reproduzierte Bilder der Zeitgeschichte ins kollektive Gedächtnis eingepägt. Auf ihren zahlreichen Reisen, gerade auch in Ländern des ehemaligen Ostblocks, sucht die heute 67-jährige immer ungewohnte Blickwinkel, um Spuren der großen Ereignisse im Alltag sichtbar werden zu lassen. Ob prominente Politiker oder eine

namenlose alte Frau, ihre Aufnahmen lassen das Skurrile und Tragisch-Komische aus der alltäglichen Realität aufleuchten und heben sich dadurch aus der Bilderflut ab. Die Ausstellung im Kupferstich-Kabinett richtet ihre Aufmerksamkeit allerdings nicht wie die meisten der bisherigen Ausstellungen auf den politischen Hintergrund von Barbara Klemms Photographien, sondern auf den Kontext Kunst. Die Werkgruppe *Menschen im Museum* geht mit Witz und Ironie der manchmal schwierigen Beziehung zwischen Museumsbesucher und Kunst nach. Vom Nationalmuseum Washington bis zur Eremitage in Leningrad (St. Petersburg) werden Museen als Orte der Begegnung zwischen dem Einzelnen und der Kulturgeschichte in Augenschein genommen. In diesem Zusammenhang fing Barbara Klemm jedoch nicht nur die Sternstunden Dresdens im Neuen und Historischen Grünen Gewölbe ein. Erstmals sind ihre surreal wirkenden Aufnahmen, die während des Elbehochwassers 2002 in den Räumen der Staatlichen Kunstsammlungen entstanden, vor Ort in Dresden zu sehen.

Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung sind Barbara Klemms Aufnahmen des Landart-Projektes *Roden Crater* von James Turrell in Arizona. Ihr Spiel mit den grandiosen geometrischen Formen wird zum eigenständigen, photographischen Kunstwerk. In den beinahe abstrakt wirkenden Aufnahmen kommt die kompositorische Qualität besonders zur Geltung, die das gesamte Schaffen der Photographin bestimmt und die ihre Bilder mit den Werken ihres Vaters Fritz Klemm (1902-1990) verbindet. Der hauptsächlich in Karlsruhe tätige Zeichner und Maler reduzierte Gegenständliches aus seiner Atelierumgebung zu minimalistischen Kompositionen. Die Suche nach der inneren Wirklichkeit der flüchtigen Erscheinungen führte zum kreativen Experimentieren mit dem synthetischen Bindemittel Caparol. Hauptteil der Ausstellung bilden die Zeichnungen zu Themen wie Wald, Fenster, Wand und Selbstbildnis aus den 1980er Jahren. Die strenge Linienführung über fragilen Papierstrukturen spricht eine ganz

andere und doch mit den gezeigten Photographien verwandte Sprache. Vater und Tochter verbindet nicht nur die Konzentration aufs Wesentliche, sondern auch das überzeugte Festhalten an eigenen Ideen und Gestaltungsmaßstäben. Die Ausstellung im Kupferstich-Kabinett lädt ein zu einer vergleichenden Betrachtung zweier Künstlerpersönlichkeiten und ihrer jeweils spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Malerischen und dem Photographischen. Die Photographien stammen aus dem Besitz von Barbara Klemm, die Werke ihres Vaters hauptsächlich aus dem Nachlass von Fritz Klemm, ergänzt durch Leihgaben der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und des Museums Wiesbaden. Die Ausstellung wird unterstützt von der Deutschen Börse, der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie der Fazit-Stiftung Frankfurt.

Angesichts der Bau- und Sanierungsmaßnahmen ist nun, nach der Galerie Neue Meister, der Skulpturensammlung und dem Münzkabinett, auch der **Mathematisch-Physikalische Salon** auf interimistische Präsentationen angewiesen. Er nutzt diese Chance mit einer Ausstellung im Schloss Moritzburg von Mai bis Oktober und knüpft damit an eine erfolgreiche Ausstellung der Porzellansammlung an selber Stelle an. Die **Gemäldegalerie Alte Meister** wird fünf Jahre nach der Flut in einer Ausstellung unter dem Titel *Gerettet* die Restaurierungen der großen Formate dokumentieren – eine Hommage an alle, die dies möglich gemacht haben, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch herausragende Restaurierungsarbeit.



Barbara Klemm, *Pinakothek der Moderne, München, 2002*

Ausstellungsreihen bzw. traditionelle Formen finden ihre Fortsetzung: Das **Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung** wird seine beliebten Ausstellungen zu Ostern und Weihnachten trotz aller Innovation des Jahres 2006 natürlich beibehalten. Die **Galerie Neue Meister**, derzeit zu Gast im Semperbau, zeigt *Otto Dix in der Dresdener Galerie*. Das **Münzkabinett** wird im Hausmannsturm Kostbarkeiten seiner Sammlung aus nicht weniger als 2500 Jahren präsentieren. Eine Reihe weiterer Sonderausstellungen, etwa der Rüstkammer oder des Kunstgewerbemuseums runden das Programm ab.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bleiben auch im Jahr 2007 auf internationalem Parkett präsent. Erstmals gestalten die drei großen Museumsverbände Deutschlands, die **Staatlichen Museen zu Berlin**, die **Staatlichen Kunstsammlungen Dresden** und die **Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München** gemeinsam eine Ausstellung: Aus Anlass der EU-Ratspräsidentschaft der Bundesrepublik Deutschland wird im Palais des Beaux Arts Brüssel in enger Partnerschaft mit der Bundeskulturstiftung und dem Staatsminister für Kultur und Medien die Ausstellung *Blicke auf Europa. Europa und die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts* präsentiert, als prominenter Teil des kulturellen Rahmenprogramms. Unter verschiedenen Blickwinkeln wird die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts gezeigt, wobei vor allem die vielschichtigen internationalen respektive europäischen Einflüsse dargestellt werden - die deutsche Malerei wird als eine zutiefst europäische Kunst sichtbar. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel wird diese Ausstellung am 7. März 2007 eröffnen.

Die Baumaßnahmen gehen in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit ungebremstem Tempo weiter. Die Fertigstellung der Ostfassade lässt schon erahnen, wo in nicht ferner Zukunft die Besucher der Residenz der Kunst und Wissenschaft den Eingang in das zu schaffende Besucherzentrum im noch zu überdachenden Kleinen Schlosshof aufsuchen werden. Großzügige Räumlichkeiten für Garderoben, gastronomischen Service und Information entstehen. Und auch der Einzug der Türkenkammer ist zwar noch Zukunftsmusik, aber eine, deren Klänge schon sehr nah vernehmlich sind. Im Albertinum geht es mit der Sanierung und Maßnahmen zur Errichtung des hochwassersicheren, schwebenden Depots voran, im Zwinger beginnen nach der Beräumung im Frühjahr die Sanierungsarbeiten für den Mathematisch-Physikalischen Salon. Aller Orten wird also gebaut, restauriert, saniert, modernisiert - die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind weiter im Um- und Aufbruch.

Am 9. Februar 2007 begeht der in Dresden geborene Gerhard Richter seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstalten das Gerhard Richter Archiv bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und das Institut für Kunst- und Musikwissenschaften der Technischen Universität Dresden am folgenden Tage, dem 10. Februar, eine Vortragsreihe im Residenzschloss.

Und schließlich werden im Jahr 2007 schon die Vorbereitungen für große Ausstellungsprojekte des Jahres 2008 getroffen. Dann soll es im Residenzschloss sowohl einen China- und Japan-Schwerpunkt wie auch eine Reverenz an den Nachbarn Frankreich geben, gewissermaßen als Erwiderung auf die Präsenz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Versailles im Jahr 2006.

Martin Honert, Foto, 1993



VORSCHAU

SONDERAUSSTELLUNGEN 2007

(Änderungen/Ergänzungen vorbehalten)

11.02. bis 22.04.2007

Martin Honert. Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie/PlasticsEurope Deutschland e.V.

Ausstellung der Galerie Neue Meister
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlische
Terrasse, 01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen
Pressegespräch: 09.02.2007, 11.00 Uhr

22.02. bis 21.05.2007

Barbara Klemm. Fritz Klemm. Photographien, Gemälde, Zeichnungen

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Residenzschloss, Eingang Sophienstraße,
2. Obergeschoss, Westflügel,
01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen
Pressegespräch: 21.02.2007, 11.00 Uhr

24.03. bis 04.11.2007

Der Glanz einer Sammlung. Kostbarkeiten des Münzkabinetts aus 2500 Jahren

Ständige Ausstellung des Münzkabinetts
Hausmannsturm, Residenzschloss,
Eingang Sophienstraße, 01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen
Pressegespräch: 22.03.2007, 11.00 Uhr

29.03. bis 26.08.2007

Otto Dix in der Dresdener Galerie

Ausstellung der Galerie Neue Meister in
der Reihe „Schaufenster“
Gemäldegalerie Alte Meister, Semperbau
am Zwinger, 01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen
Pressegespräch: 28.03.2007, 11.00 Uhr

31.03. bis 15.04.2007

Ostern im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische
Volkskunst mit Puppentheatersammlung
Jägerhof, Köpckestraße 1, 01097 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen
Pressegespräch: 29.03.2007, 11.00 Uhr

01.05. bis 31.10.2007

STUDIUM. PROJEKT. ABSCHLUSS Angewandte Kunst Schneeberg

Kunstgewerbemuseum, Schloss Pillnitz,
Bergpalais, 01326 Dresden
täglich 10 bis 18 Uhr, Bergpalais
montags geschlossen
Pressegespräch: 27.04.2007, 11.00 Uhr

04.05 bis 14.10.2007

Die Luftpumpe am Himmel. Wissenschaft in Sachsen zur Zeit August des Starken und August III.

Ausstellung des Mathematisch-
Physikalischen Salons
Schloss Moritzburg, 01468 Moritzburg
10 bis 17.30 Uhr
Pressegespräch: 02.05.2007, 11.00 Uhr

16.05. bis 06.08.2007

Mit Schwert und Kreuz zur Fürstenmacht Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370-1428)

Zum 600. Jahrestag seines
Regierungsantritts in der Markgrafschaft
Meißen 1407
Ausstellung der Rüstkammer und des
Grünen Gewölbes
Residenzschloss, Eingang Sophienstraße,
Neues Grünes Gewölbe
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen
Pressegespräch: 15.05.2007, 11.00 Uhr

Willem Claez. Heda, *Ein Frühstück mit einer Brombeerpastete*, 1631, Gemäldegalerie Alte Meister



16.05. bis vorauss. Ende August 2007

Die Geometrie der Macht

Der Mathematisch-Physikalische Salon
zu Gast im Residenzschloss
Residenzschloss, Eingang Sophienstraße,
Foyer Neues Grünes Gewölbe
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen
Pressegespräch: 15.05.2007, 11.00 Uhr

09.06. bis 03.09.2007

**Zeichnungen des Lichts. Cliché-verre
von Corot, Daubigny und anderen aus
deutschen Sammlungen**

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Residenzschloss, Eingang Sophienstraße,
2. Obergeschoss, Westflügel,
01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen
Pressegespräch: 08.06.2007, 11.00 Uhr

30.06. bis 31.10.2007

**Joan Sallas i Campmany: „Gefaltete
Servietten vom 16. Jahrhundert bis
heute“**

Ausstellung des Kunstgewerbemuseums
Schloss Pillnitz, Bergpalais
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen

20.09.2007 bis Ende Februar 2008

**Die Schenkung von Eduard Cichorius an
die Dresdener Galerie**

Dem Ludwig-Richter-Freund und
-sammler zum 100. Todestag

Ausstellung der Galerie Neue Meister in
der Reihe „Schaufenster“

Gemäldegalerie Alte Meister, Semperbau
am Zwinger, 01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen

29.09.2007 bis 06.01.2008

Druckgraphik nach 1945.

Schenkung Erkerpresse

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Residenzschloss, Eingang Sophienstraße,
2. Obergeschoss, Westflügel,
01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen

06.10.2007 bis 30.03.2008

**Stillleben in der Dresdener
Gemäldegalerie Alte Meister**

Sonderausstellung aus Anlass der
Erwerbung des „Blumenstilllebens“ von
Juan de Arellano
Ausstellung der Gemäldegalerie
Alte Meister
Semperbau am Zwinger, 01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen

16.11.2007 bis 24.02.2008

**„Gerettet“ - Die Restaurierung der
großen Formate nach der Flut 2002**

Ausstellung der Gemäldegalerie
Alte Meister
Semperbau am Zwinger, 01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen

01.12.2007 bis Mitte Februar 2008

Weihnachten im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische
Volkskunst mit Puppentheatersammlung
Köpckestraße 1, 01097 Dresden
10 bis 18 Uhr, montags geschlossen

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

GALERIE NEUE MEISTER

Interimspräsentationen im
Semperbau *Ferdinand von Rayski
in der Dresdener Galerie*
bis 25. Februar 2007,
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Otto Dix in der Dresdener Galerie
29. März bis 26. August 2007,
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Direktor: Dr. Ulrich Bischoff
Direktionssitz: Residenzschloss /
Georgenbau
Taschenberg 2
01067 Dresden

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER

Semperbau am Zwinger
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Direktor: Prof. Dr. Harald Marx
Direktionssitz: Zwinger
Sophienstraße 2
01067 Dresden

GRÜNES GEWÖLBE

Residenzschloss,
Eingang Sophienstraße
Neues Grünes Gewölbe
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen
Historisches Grünes Gewölbe
10 bis 19 Uhr, Di geschlossen
(Informationen zum Kartenvor-
verkauf: www.skd-dresden.de)

Direktor: Prof. Dr. Dirk Syndram
Direktionssitz: Residenzschloss /
Georgenbau
Taschenberg 2
01067 Dresden

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Schloss Pillnitz,
August-Böckstiegel-Straße 2
geöffnet 1. Mai bis 31. Oktober 2007
Bergpalais Mo geschlossen,
Wasserpalais Di geschlossen
Direktor: Drs. André W. A.
van der Goes
Direktionssitz: Schloss Pillnitz /
Wasserpalais
01326 Dresden

KUPFERSTICH-KABINETT

Residenzschloss,
Eingang Sophienstraße
Sonderausstellungen: 10 bis 18 Uhr,
Di geschlossen
Studiensaal: Mo, Mi 10 bis 13 Uhr /
14 bis 16 Uhr; Do 10 bis 13 Uhr /
14 bis 18 Uhr;
Fr 10 bis 13 Uhr; jeden 1. Sa im
Monat 10 bis 13 Uhr
Direktor: Prof. Dr. Wolfgang Holler
Direktionssitz: Residenzschloss
Taschenberg 2
01067 Dresden

MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON

Interimspräsentation im Schloss
Moritzburg
Die Luftpumpe am Himmel.
Wissenschaft in Sachsen zur Zeit
August des Starken und August III.
4. Mai bis 14. Oktober 2007,
täglich 10 bis 17.30 Uhr
Direktor: Dr. Peter Plaßmeyer
Direktionssitz: Zwinger
01067 Dresden

MÜNZKABINETT

Ausstellung im Hausmannsturm,
Residenzschloss,
Eingang Sophienstraße
24. März bis 04. November 2007
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen
Bibliothek und Studiensaal:
Mi 10 bis 17.30 Uhr
Direktor: Dr. Rainer Grund
Direktionssitz: Residenzschloss/
Georgenbau
Taschenberg 2
01067 Dresden

**MUSEUM FÜR SÄCHSISCHE
VOLSKUNST MIT
PUPPENTHEATERSAMMLUNG**

Jägerhof, Köpckestraße 1
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Direktor: Dr. Igor A. Jenzen
Direktionssitz: Jägerhof
Köpckestraße 1
01097 Dresden

PORZELLANSAMMLUNG

Zwinger, Eingang
Glockenspielpavillon
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Direktor: Dr. Ulrich Pietsch
Direktionssitz: Zwinger
Sophienstraße
01067 Dresden

RÜSTKAMMER

Semperbau am Zwinger
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Direktor: Prof. Dr. Dirk Syndram
Direktionssitz: Residenzschloss
Taschenberg 2
01067 Dresden

SKULPTURENSAMMLUNG

Interimspräsentation *Skulptur im
Zwinger*, Bogengalerie
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Direktor: Dr. Moritz Woelk
Direktionssitz: Güntzstraße 34
01307 Dresden

KUNSTHALLE IM LIPSIUSBAU

Sonderausstellungen

GERHARD RICHTER ARCHIV

Leiter: Dr. Dietmar Elger
Residenzschloss, Taschenberg 2
01067 Dresden

KUNSTBIBLIOTHEK

Leiterin: Dr. Elisabeth Häger-Weigel
Residenzschloss, Taschenberg 2
01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, Sa und So geschlossen

KUNSTFONDS

Leiterin: Silke Wagler
Marienallee 12, 01099 Dresden

JOSEF-HEGENBARTH-ARCHIV

Calberlastraße 2, 01326 Dresden
Do 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr,
Di nach Voranmeldung unter
Telefon: 0351 / 268 33 35

KONTAKT PRESSE

Dr. Stephan Adam, Pressesprecher
und Leiter Kommunikation
Residenzschloss Dresden
Taschenberg 2
01067 Dresden

Telefon: 0351 / 49 142 643

Fax: 0351 / 49 142 366

E-Mail: presse@skd-dresden.de

Homepage: www.skd-dresden.de

KONTAKT BESUCHERSERVICE

Staatliche Kunstsammlungen
Dresden

Besucherservice

Semperbau am Zwinger

Theaterplatz 1

01067 Dresden

Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr

Sa / So: 10 bis 18 Uhr

Telefon: 0351 / 49 14 2000

Telefax: 0351 / 49 14 2001

E-Mail: Besucherservice@skd-dresden.de

**Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
werden freundlicherweise unterstützt von:**

MUSEIS SAXONICIS USUI

Freunde der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden e.V.

Kontakt: Maria Krusche,
Geschäftsführerin

Telefon: 03 51 / 49 14 77 03

Fax: 03 51 / 49 14 77 77

E-Mail: freunde@skd-dresden.de

www.freunde-skd.de

Weitere Freundeskreise unterstützen
einzelne Museen:

Gesellschaft für Moderne Kunst e.V.

Kontakt: Dr. Ilona Bürgel,
Geschäftsführerin

Telefon: 03 51 / 88 88 1-0

www.gmkd.de

Freunde der Dresdner Galerie

Neue Meister e.V.

Kontakt: Gudrun Meurer,
Vorstandsvorsitzende

Telefon: 03 51 / 49 14 97 31

(Sekretariat der Galerie Neue Meister)

www.freunde-galerie-neue-meister.de

Freundeskreis

Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.

Telefon: 03 51 / 26 13 201

(Sekretariat des Kunstgewerbemuseums)

Freundeskreis der Dresdner

Porzellansammlung im Zwinger e.V.

Telefon: 03 51 / 49 14 66 12

(Sekretariat der Porzellansammlung)

www.freundeskreisporzellan.de

Freunde der Puppentheatersammlung

und des Hohenhauses e.V.

Telefon: 03 51 / 8 38 75 71

(Sekretariat der

Puppentheatersammlung)

Ehrenfried Walther von

Tschirnhaus-Gesellschaft e.V.

Telefon: 03 51 / 49 14 66 61

(Sekretariat des Mathematisch-
Physikalischen Salons)

Numismatischer Verein zu Dresden e.V.

Telefon: 03 51 / 49 14 32 31

(Sekretariat des Münzkabinetts)

Verein der Freunde des

Kupferstich-Kabinetts e.V.

Kontakt: Ulrike Weidendorfer,
Geschäftsführerin

Telefon: 03 51 / 49 14 32 11

(Sekretariat des Kupferstich-Kabinetts)

[www.freundeskreis-kupferstich-](http://www.freundeskreis-kupferstich-kabinettt.de)

[kabinettt.de](http://www.freundeskreis-kupferstich-kabinettt.de)

Henry Arnhold
 Abegg Stiftung
 A. Lange & Söhne
 Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung
 Amt für Kultur und Denkmalschutz, Dresden
 Apogepha Arzneimittel GmbH
 Arcor AG & Co. KG
 S. H. Dr. Asfa Wossen Asserate
 Auswärtiges Amt
 Prof. Dr. Bernd Bilitewski
 Dr. Andrea Büsing-Kolbe
 Carl Zeiss AG
 CentroDi
 Alois Dallmayr
 Deutsche Forschungsgemeinschaft
 Deutsches Kunsthistorisches Institut Florenz
 (Max Planck Institut)
 Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
 Die Gläserne Manufaktur -
 Automobilmanufaktur Dresden GmbH
 Dr. Christian Dräger (Dräger Stiftung)
 Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG
 Dresdner Verkehrsbetriebe AG
 Gerda Dudek
 Ehrenfried-Walther-von-Tschirnhaus-Gesellschaft e.V.
 Ernst von Siemens Kunststiftung
 Fetscher-Apotheke, Dresden
 Fondation Custodia
 Friends of Dresden
 Fritz Rudolf Künker e.K. Münzenhandlung
 Fritz Thyssen Stiftung
 Galerie Fred Jahn
 Dr. Claus Garten
 Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V.
 Lutz Graupner
 hasenkamp Internationale Transporte GmbH
 Hegenbarth-Nachlass im Kupferstich-Kabinett
 Hubert Burda Media
 Instituto Universitario Olandese di Storia dell' Arte
 Jos Hansen & Soehne GmbH
 Kempinski Hotel Taschenbergpalais Dresden
 The Getty Grant Program
 Thomas Kohl
 Kuhn & Bülow Versicherungsmakler GmbH
 Kulturamt Dresden
 Kulturfonds der Stadt Leipzig
 Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft im BDI
 Kulturstiftung der Länder
 Kulturstiftung des Bundes
 Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
 Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
 Landeshauptstadt Dresden - Veranstaltungsbüro
 Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn
 Dr. Klaus Marquardt
 Marriott Hotel, Leipzig
 Rudolf Mayer
 Nachlassverwaltung Christiane Holz
 Nachlassverwaltung Hermann Glöckner
 Neumann Kaffee Gruppe
 Oetker-Gruppe, Dr. August Oetker KG
 Otis GmbH & Co. KG
 Josef Rahmen
 Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek, Dresden
 Sächsische Landesstelle für Museumswesen
 Sophia Schama
 Schenker AG Deutschland
 Doris und Klaus F.K. Schmidt
 Dr. Stephan Seeliger
 Sparkassen-Finanzgruppe:
 Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und
 Giroverbandes
 Ostdeutscher Sparkassenverband
 Ostsächsische Sparkasse Dresden
 Sparkassen-Versicherung Sachsen
 DekaBank Deutsche Girozentrale
 Stadt Leipzig
 Stiftung Frauenkirche Dresden
 Stiftung Franz Larese und Jürg Janett
 Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts e.V.
 Voith Siemens Hydro Kraftwerkstechnik GmbH & Co. KG
 Walentowski Galerien
 Walter Tafelmaier
 Weingut Schloss Proschwitz - Prinz zur Lippe
 Wolfgang Wittrock
 ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
 Gisela Zielken

Impressum

© Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Abteilung Presse und Kommunikation,
Dresden 2007.

Redaktion und Konzeption:
Dr. Stephan Adam, Pressesprecher und Leiter
Kommunikation

Mitarbeit: Christiane Heyn, Dr. Gilbert Lupfer,
Marion Schmidt, Maike Schönfeld

Layout und Gestaltung:
Thomas Kohl, www.FALTFORMEN.de

Druck: Union Druckerei Dresden

Abbildungen:
© Staatliche Kunstsammlungen Dresden;
Momentphoto.de/ Ronald Bonß; Thomas Scheufer;
Barbara Klemm; Fritz Klemm; Ralph Larmann;
Neugebauer/S. Brauer Photos; David Brandt;
Herbert Boswank; Elke Estel; Hans-Peter Klut;
Jürgen Karpinski; Sächsisches Bau- und
Immobilienmanagement; Dr. Moritz Woelk;
Thomas Scheufer; Gerhard Richter; Franz Zadnicek;
Grit Lauterbach; Städtische Galerie Dresden

Jahresbericht 2006
der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
zur Pressekonferenz am 18. Januar 2007

Änderungen vorbehalten.